Die „Abendpost" veröffentlicht heute 462 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 462 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 15. Oktober 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang. — No. 245

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Zustand wieder schlimmer

Und Kaiser Franz Joseph ziemlich erschöpft! — Doch besorgte er heute Vormittag Staatsgeschäfte. — Hält sich nicht für krank.

Wien, 15. Okt. (12:20 Uhr Nachmittags.) Die hoffnungsseligen Erwartungen der Aerzte wegen der Besserung im Befinden des Kaiserkönigs Franz Joseph haben sich noch nicht vollkommen erfüllt. Vielmehr wurde der Schlaf des Patienten zwischen Nacht und Morgen wiederholt durch starke, erschöpfende Hustenanfälle unterbrochen, welche es nothwendig machten, feuchtwarme Umschläge (Bähungen) anzuwenden.

Der Kaiser stand etwas später auf, als gewöhnlich, und war von den gestrigen Arbeiten noch einigermaßen ermüdet. Gleichwohl empfing er sofort die Hofbeamten, sowie auch einen ungarischen Beamten, welcher einen weiteren Bericht über die Durchführung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs überbrachte. Die Unterredung mit diesem Beamten dauerte nahezu eine Stunde.

Später jedoch verschlimmerte sich der Zustand des Patienten wieder. Das Fieber, welches gestern Nacht aufgehört hatte, kehrte gegen 10 Uhr Vormittags in mäßigem Grade wieder. Indeß war seine Herzthätigkeit und sein Allgemeinbefinden nicht gerade unbefriedigend. Besorgniß verursacht nur die Hartnäckigkeit des Fiebers und die Häufigkeit des Hustens, welcher von starkem Auswurf begleitet ist!

Die pflegenden Aerzte sagten heute dem Kaiserkönig auf's Neue, eine Fahrt nach irgend einem südlichen Platze wäre räthlich; aber er weigerte sich entschieden, das Schloß Schönbrunn zu verlassen, und sagte, es würde zu langweilig für ihn sein, sich anderswo aufzuhalten, und er müsse arbeiten, — denn sonst werde er krank werden. Diese Erklärung zeigte deutlich, daß er sich nicht für krank hält.

Eine Depesche aus Prag meldet, daß dort ein Extrazug bereit gehalten wird, um die Erzherzogin Elisabeth (Enkelin Franz Josephs) und andere Mitglieder der Familie nach Wien zu bringen, wenn es nothwendig werden sollte.

Hau's Berufung abgewiesen!

Reichsgericht entscheidet gegen Revision des Todesurtheils.

Leipzig, 15. Okt. Wie mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet wurde, hat das Reichsgericht heute (nachdem es die Angelegenheit seit dem 12. Oktober unter Berathung gehabt) die Berufung des Vertheidigers von Karl Hau, dem deutschamerikanischen Professor, der in Karlsruhe der Ermordung seiner Schwiegermutter Frau Molitor schuldiggesprochen und zum Tode verurtheilt wurde, um Revision abgewiesen.

Diese Berufung war auf rein technische Gründe hin eingereicht worden. Jetzt wird aber wahrscheinlich noch eine Appellation auf nicht technische Gründe hin um Gewährung eines neuen Prozesses eingereicht werden.

Im schlimmsten Fall glaubt man nicht, daß der neue Großherzog von Baden das Todesurtheil bestätigen würde, so wenig, wie der jüngst verstorbene Großherzog das gethan hätte.

Inland.

Des Muttermordes beschuldigt!

Kansas City, 15. Okt. Der 17jährige George Smiley erschoß seine Mutter, Frau Lizzie Scholfer (42 Jahre alt) in ihrem Heim, Nr. 2943 Myrtle Ave., um halb 3 Uhr Morgens. Der Polizei gegenüber behauptete er, seine Mutter bei dem Versuch, sie gegen einen Einbrecher zu schützen, getödtet zu haben. Er wird zu weiterer Untersuchung festgehalten.

Kansas City, 15. Okt. Die Angabe des jungen Smiley, er habe seine Mutter bei dem Versuche erschossen, sie vor einem Einbrecher zu schützen, findet nicht allgemein Glauben, da man, trotz sofortiger Nachsuche der, von Smiley alarmirten Nachbarn, keine Spur von einem Einbrecher entdecken konnte, und auch die Juwelen der ermordeten Frau anscheinend unberührt waren. Letztere lebte zur Zeit von ihrem zweiten Gatten, Scholfer, getrennt; Smiley ist ein Sohn von ihrem ersten Gatten.

Scholfer arbeitete nach den letzten Nachrichten im Staate Iowa für ein Kürschnergeschäft; so schrieb er wenigstens selber.

(Später): Smiley's Angabe ist doch dadurch glaubwürdiger geworden, daß $135 vom Gelde der ermordeten Frau und auch einige Juwelen fehlen. Auch will die Polizei Anhaltspunkte dafür gefunden haben, daß wirklich ein Einbrecher im Hause war (zwei Gevierte außerhalb der Stadtgrenze belegen) und durch ein Fenster entsprang.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oskar II., von Dänemark und Norwegen.

20 todt, 100 schwer verletzt!

Größte Pulvermühlen-Explosion seit langer Zeit. — Indiana'er Städtchen zerstört.

Terre Haute, Ind., 15. Okt. Hier wurde zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags eine furchtbare Erschütterung verspürt, durch welche Fensterscheiben gebrochen wurden. Es wird berichtet, daß zu Fontenet, Ind., 20 Meilen von hier, eine Explosion stattgefunden habe; an näherer Auskunft fehlt es aber noch.

Terre Haute, Ind., 15. Okt. Später wird gemeldet, daß drei große Pulvermühlen, Eigenthum der „Indiana Powder Co.", zu Fontanet in die Luft geflogen seien. Man fürchtet, daß auch viele Menschenleben zu beklagen sind.

Die „Big Four"-Bahn hat einen Extrahilfszug nach dem Schauplatz gesandt. Auf telegraphische Anfrage, die nach Fontanet gerichtet wurde, erfolgte gar keine Antwort.

Mehrere Automobile mit Hilfspartien sind ebenfalls nach Fontanet abgefahren.

Terre Haute, Ind., 15. Okt. Es wird jetzt gemeldet, daß 20 Menschen beim Auffliegen der Pulvermühlen zu Fontanet getödtet und 100 andere verletzt wurden!

Terre Haute, Ind., 15. Okt. Die Pulvermühlen der „Dupont Powder Co." zu Fontanet, 18 Meilen nordwestlich von Terre Haute, flogen um 9:15 Uhr Vormittags in die Luft, und jenes kleine Bergbaustädtchen wurde dabei sogut wie völlig zerstört!

Es wird bestätigt, daß 20 Mann auf der Stelle getödtet, und 100 andere schwer verletzt sind. Die Trümmer der Pulverfabrik, welche eine große Anzahl Leute beschäftigte, brennen noch immer und die Leichen können daher meistens nicht geborgen werden. Jedes Gebäude im Städtchen sowie im Umkreis einer halben Meile, einschließlich des Schulhauses, liegt in Trümmern.

Es fanden drei Explosionen kurz nach 9 Uhr statt, und noch eine vierte um 10 Uhr. Bei der letzten wurden auch eine Anzahl Aerzte leicht verwundet, darunter Dr. Willien und Dr. Moore von Terre Haute.

Der Superintendent der Pulvermühlen, Monahan, wird vermißt, und man vermuthet, daß auch seine Leiche in den Trümmern liegt.

Im ganzen umgebenden Lande herrscht eine Panik! Die Telegraphen- und Telephondrähte liegen nieder.

Noch viele Automobilpartien mit Aerzten und Hilfsvorräthen sind von Terre Haute abgefahren, und die meisten Verletzten werden jetzt mit der Eisenbahn nach Hospitälern hierher gebracht.

Die genannte Pulvergesellschaft beschäftigte in Fontanet 100 Mann und war zur Zeit im Vollbetrieb.

In Brazil, welches nur 15 Meilen von Fontanet entfernt ist, wurde noch mehr Schaden durch Zerschmetterung von Fensterscheiben u. s. w. verursacht, als in Terre Haute.

Indianapolis, 15. Okt. Man vernahm die Erschütterung von der schrecklichen Pulverexplosion in Fontanet sogar hier!

Zu Crawfordsville, 35 Meilen von Fontanet, erhielt eine Backsteinmauer durch die Erschütterung einen Riß und senkte sich.

Die Telephonverbindung mit Fontanet hat vollständig aufgehört. Noch mehr Automobilpartien sind von Brazil und anderen Plätzen dorthin aufgebrochen.

Es heißt jetzt, die Zahl der Getödteten betrage 25! Doch bedarf diese Angabe noch der Bestätigung.

(Indianapolis ist 65 Meilen östlich von Fontanet.)

Cincinnati, 15. Okt. Eine leichte erdbebenartige Erschütterung wurde hier und in Hamilton, O., wahrgenommen, und man hält es für möglich, daß sogar diese mit der großen Pulverexplosion zu Fontanet, Ind., zusammenhängt. Sie fiel ungefähr in dieselbe Zeit.

Brazil, Ind., 15. Okt. Einem neuerlichen Bericht zufolge wurde fast jeder der etwa 800 Einwohner des Städtchens Fontanet verletzt!

Brazil, Ind., 15. Okt. Zwischen 20 und 30 wird die Zahl der Getödteten bei der Pulver-Explosion in Fontanet jedenfalls betragen. Und das Aufkommen einer Anzahl Verletzten ist zweifelhaft.

Die erste Explosion ereignete sich in der Glasurmühle; dann folgten, in Abständen von wenigen Minuten, drei andere Explosionen, — und etwa eine Stunde darnach flog das Hauptmagazin auf, durch die Hitze der brennenden Trümmer entzündet. In diesem waren viele Tausend Faß Sprengpulver.

Ein Güterzug, der auf einer Weiche stand, wurde ebenfalls in Brand gesetzt und theilweise zerstört.

So furchtbar war die Hitze von den brennenden Trümmern, daß viele der Leichname unmöglich entfernt werden konnten. 18 verstümmelte und unerkennbare Leichen wurden nach der Morgue in Brazil gebracht.

Ein backsteinernes Schulgebäude, das eine Viertelmeile vom Schauplatz entfernt lag, wurde ebenfalls völlig zerstört, und viele der Schulkinder drinnen wurden verletzt, obwohl nicht schwer. Selbst ein Farmhaus, das eine Dreiviertelmeile entfernt lag, wurde noch völlig zerstört. Die Zerstörung des Städtchens und dieser Baulichkeiten erfolgte bei der letzten Hauptexplosion.

Im Magillprozeß.

Decatur, Ill., 15. Okt. Die Verfolgung im Magill-Prozeß gegen den früheren Bankier Magill und seine jetzige Gattin, unter der Anklage, die erste Gattin Magills ermordet zu haben, gelangte heute mit der Vorbringung ihres Beweismaterials zum Abschluß.

Sofort danach erhob die Vertheidigung einen Nichtigkeitseinwand gegen dieses ganze Beweismaterial und beantragte, daß der Richter die Geschworenen anweise, einen Wahrspruch auf „Nichtschuldig" einzubringen. Darüber wird jetzt verhandelt.

Steve Adams' Prozeß

Soll morgen auf's Neue aufgerufen werden.

Rathdrum, Idaho, 15. Okt. Der viel erwähnte Mordprozeß gegen Steve Adams, von dem es früher geheißen hatte, daß er gleich Harry Orchard als Staatszeuge im Steunenberg-Mordprozeß gegen Haywood usw. auftreten werde, der jedoch später sein diesbezügliches „Geständniß" als ihm abgepreßt und erlogen erklärte, wird am Mittwoch zur Verhandlung aufgerufen werden. Die eigentliche Verhandlung soll, wie Richter Woods bekannt machte, am 22. Oktober beginnen, wenn kein Einwand erhoben wird.

(Das ist der zweite Prozeß gegen Adams, im ersten konnten sich die Geschworenen nicht einigen. Dieser Verfolgung hat nichts direkt mit dem Steunenberg-Morde zu thun; der Angeklagte behauptet aber, sie sei nur aus Rache anhängig gemacht worden, weil er kein Staatszeuge im Steunenberg-Mordprozeß sein wollte.)

„Gefährlicher Bürger."

Will sich als Sozialist nur nach Theilen des Gesetzes richten.

Bei der Auswahl von Geschworenen in Richter Gemmills Stadtgericht antwortete heute der Maschinist John McVey, 2416 West 51. Str., auf die Frage, ob er sich bei Beurtheilung der zur Verhandlung stehenden Fälle von den Vorschriften des Gesetzes leiten lassen würde:

„Nein, ich werde mich nicht nach dem ganzen Gesetz richten."

„Nach welchem Theile dann?" fragte der Richter.

„Nach dem, den ich für gut halte."

„Warum erkennen Sie nicht das ganze Gesetz an?"

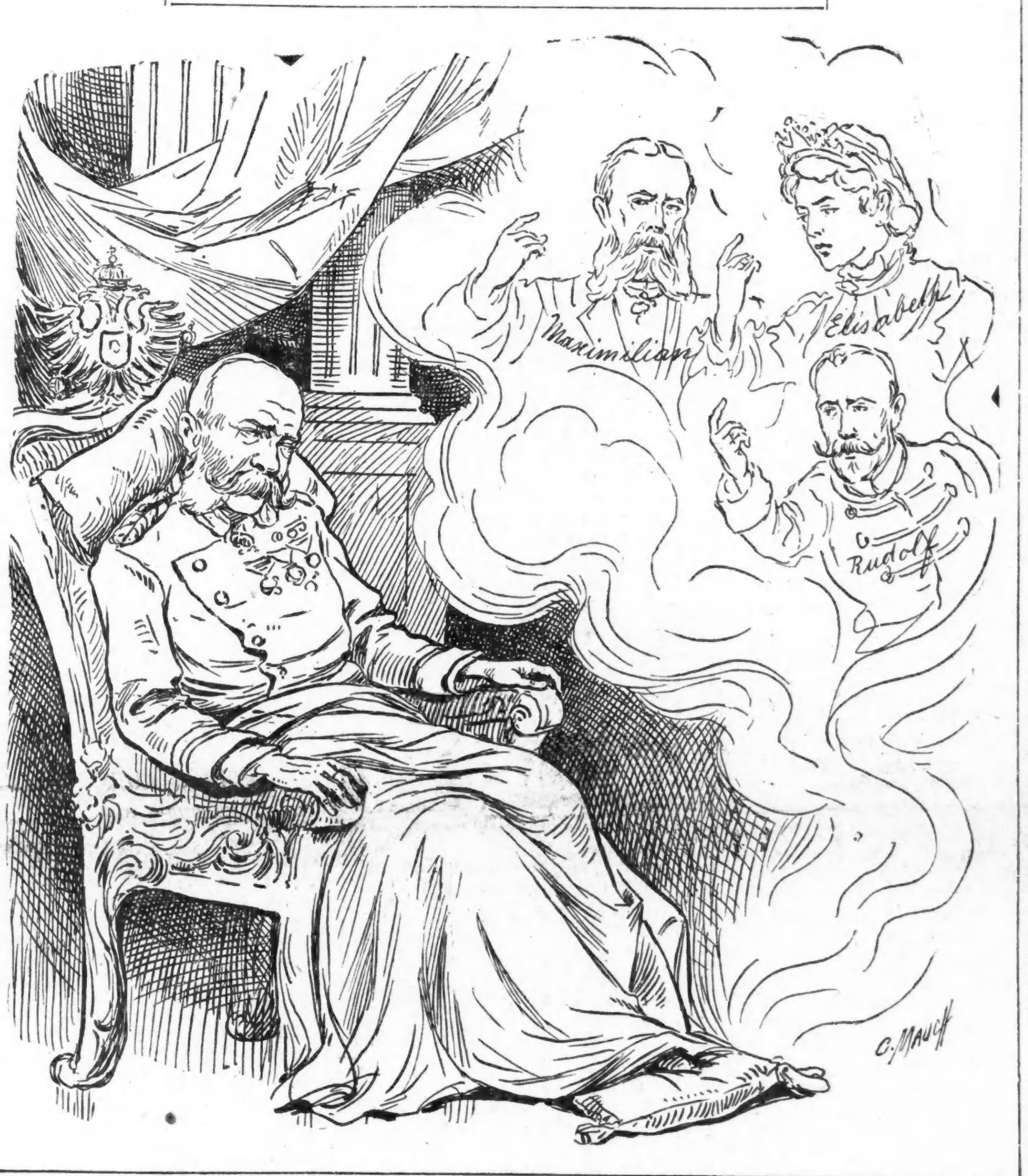
„Weil ich ein Sozialist bin."

„Verlangen die Sozialisten, daß das Gesetz nur zum Theil befolgt wird?"

„Ja."

„Herr, wenn Sie das Gesetz nur zum Theil achten und den Theil sich selber aussuchen, sind Sie ein gefährlicher Bürger und haben keinen Anspruch auf den Schutz des Gesetzes", erklärte der Richter, „Sie können gehen."

Seine Todten rufen ihn — — — —



Arbeit und Lohn.

Providence, R. I., 15. Okt. Hier wurde die siebente Jahreskonvention der Textilarbeiter Amerikas eröffnet. Etwa 100 Delegaten vertreten viele Tausende Angestellte von Baumwollfabriken.

So ziemlich alle Delegaten befürworten kürzere Arbeitszeit; doch ist man getheilter Meinung darüber, ob eine tägliche oder eine wöchentliche Zeitberechnung vorzuziehen ist. Man wird auch versuchen, die Gewährung von mindestens einer Woche Hochsommerferien herbeizuführen.

Der Prozeß gegen Pettibone.

Boise, Idaho, 15. Okt. Die Verhandlung des Prozesses gegen den, bekanntlich sehr kranken Pettibone, welcher nebst Haywood und Moyer der Mitschuld an der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg angeklagt wurde, ist vom Richter Wood heute auf den 28. Oktober anberaumt worden. Der Richter meinte, Pettibones körperlicher Zustand würde schon für den 23. Okt. die Eröffnung möglich machen; aber die Vertheidigung ersuchte um einige Tage mehr Frist.

Schul-Brandstiftung!

Frederick, Md., 15. Okt. Ein Verlangen der Bewohner von Middletown, in diesem County, daß ihnen ein neues Schulgebäude errichtet werde, steckt muthmaßlich hinter dem nächtlichen Versuch, das zweistöckige alte Schulgebäude durch Brandlegung zu zerstören. Der Versuch gelang übrigens nicht vollständig.

Börsenpanik in Montreal!

Montreal. Kanada, 15. Okt. An der Effektenbörse dahier herrscht eine Panik, weil diesmal die Vierteljahrsdividende der Detroiter Straßenbahn nicht erklärt wurde.

Viele Wittwen und Waisen haben Papiere dieser Straßenbahn.

— Schönes Wort. — Hast du die Menge Kostüme und Hüte der Meier gesehen? — Ja, es ist großartig, was die sich alles zusammengeohnmachtelt hat!

Wird beschränkt.

Entscheidung des Richters Ball in Sachen der Illinois Zentral-Bahn.

Wie an anderer Stelle berichtet, hat Richter Ball gestern auf das Ersuchen von Stuyvesant Fish einen Einhaltsbefehl gegen den Harriman-Flügel der Aktionäre der Illinois Zentral-Bahn erlassen, und heute argumentirten die Anwälte beider Parteien vor dem Richter. Dieser erklärte schließlich, er wolle den Einhaltsbefehl dahin abändern, daß es nicht in seiner, des Richters, Macht stehe, die auf morgen anberaumte Jahresversammlung der Aktionäre zu vertagen. Er rieth dann den streitenden Parteien, sich gütlich zu vergleichen.

Mord und Selbstmord

Farbiger erschoß aus Eifersucht seine Frau und sich selbst.

In seiner Wohnung, Nr. 9 May Str., erschoß heute Nachmittag kurz nach ein Uhr der 40jährige Farbige Joseph Williams, ein Arbeiter, seine Frau und dann sich selbst. Man muthmaßt, daß Eifersucht der Beweggrund zur Doppel-Tragödie war. John Johnson, ein Nachbar, hörte den Schuß, der dem Leben der Frau ein Ende machte. Als er in die Wohnung stürzte, jagte sich Williams eine Kugel in den Kopf und brach entseelt zusammen. Johnson benachrichtigte die Polizei. Von letzterer wurden die Leichen nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 339 West Madison Str. geschafft.

Nationalbank pleite.

Washington, D. C., 15. Okt. Der Kourantgeldkontrolleur macht bekannt, daß die „First National Bank" in Dresden, O., verkracht ist. Anleihen von bankerott gewordenen Wollfabrikanten werden als Ursache bezeichnet. Der Bankprüfer Robert Lyon wurde als zeitweiliger Masseverwalter ernannt.

Leset die „Sonntagpost"!

Bekannten sich schuldig!

Barney Fosburg und Harry Ellison wurden heute in Richter Barnes' Gerichtsabtheilung schuldig erklärt, Einbrüche in mehrere Wohnhäuser am Nordufer verübt zu haben. Sie bekannten sich eines Einbruchs in das Wohnhaus von W. H. Burke in Hubbard Woods schuldig. Auch Percival Manchester und John W. Witherspoon, deren Wohnungen geplündert worden waren, erschienen als Belastungszeugen. Herr Burke beschuldigt den Pfandleiher Cohen, 295 Clark Str., bei dem die gestohlenen Sachen versetzt wurden, daß er einen Diamantring im Werthe von $500 zurückhalte. Der Richter ordnete eine Untersuchung an. Ellison wurde nach Pontiac geschickt, Fosburg erhielt Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit.

Mordprozeß Sarrick.

Dem freiwilligen Hilfs-Staatsanwalt Robert H. McCormick ist die Leitung der Anklage im Prozeß gegen Osmond Mehnedbasie, alias John Sarrick, vor Richter Kersten übertragen worden. Sarrick soll im Juni seinen Mitarbeiter Joß Alesi auf dem Bau 1455 King Place erschlagen haben. Sarrick vertheidigt seine Handlungsweise mit Nothwehr.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend wahrscheinlich Regengüsse; morgen zum Theil trübe; geringer Wechsel in der Luftwärme; wechselnde Winde.

Illinois: Zum Theil bewölkt und in den nördlichen Gebietstheilen wahrscheinlich regnerisch heute Abend; im Süden des Gebietes wärmer; morgen im Allgemeinen klar.

Indiana: Heute Abend regnerisch und wärmer; morgen im Allgemeinen klar.

Nieder-Michigan: Heute Abend oder morgen Regengüsse; zunehmende Luftwärme.

Wiskonsin: Heute Abend regnerisch und im Osten des Gebietes wärmer; morgen im Allgemeinen klar.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad, Nachts 12 Uhr 51 Grad, Morgens 6 Uhr 50 Grad, Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Polizei ist lax.

Sie führt angeblich die Hotelordinanz nicht streng durch.

Beschwerde an den Stadtrath.

Abordnung von Vertretern der Temperenzbewegung dankt Mayor Busse. — Hat eine Anzahl Wünsche. — Schankwirthe haben keine Ansprüche an die Stadt.

Nachlässigkeit in der Durchführung der Hotelordinanz, welche im letzten Winter angenommen wurde, um den zweifelhaften Lokalen dieser Art den Garaus zu machen, legt Ald. Dunn, der Vorsitzende des stadträthlichen Lizensausschusses, der städtischen Polizei zur Last. Er beabsichtigt, die Sache in der nächsten Sitzung des Stadtraths zur Sprache zu bringen und eine Ordinanz einzureichen, durch die der Polizeichef gezwungen werden soll, alle Hotels, die nicht die vorgeschriebene Lizens haben, zu schließen. Der Schritt ist die Folge der Weigerung der Polizei, einzugreifen, wie Ald. Dunn in einer Unterredung mit dem Polizeichef verlangt hatte. Es wurde ihm bedeutet, daß, wenn scharf vorgegangen werden würde, selbst das Auditorium-Hotel geschlossen werden müßte, das ebenfalls keine Lizens gelöst hat. Bis jetzt sind Gesuche von 1300 Hotels für Ausstellung einer Lizens eingegangen. Nur 274 Hotels haben sich bis jetzt den Vorschriften der Ordinanz gefügt und eine Lizens erwirkt. Darunter befinden sich einige Lokale, wie das Queen-, Great Western- und Commercial-Hotel, deren Beseitigung der eigentliche Zweck der Annahme der Hotelordinanz war.

Stadt gewährt keine Rabatte.

Schankwirthe, deren Lizens vor Ablauf des Lizensjahres widerrufen wird, weil ihre Lokale Sammelplätze von zweifelhaften Karakteren und Gesindel sind, haben nach einem heute abgegebenen Gutachten des Hilfskorporationsanwalts Emil Wetten keinen Anspruch auf Rückzahlung der Lizensgebühr für die Frist, für die ihnen die Lizens entzogen wird. Das Gutachten wurde auf Ersuchen des stadträthlichen Finanz-Ausschusses abgegeben. Auch in Fällen, in denen eine Lizens ausgestellt wird, trotzdem der Betreffende nicht berechtigt ist, eine solche zu erwirken, hat er keinen Anspruch auf Vergütung eines Theils der Lizensgebühr, wenn die Lizens vor Ablauf des Lizensjahres widerrufen wird.

Wünsche der Prohibitionisten.

Eine aus den Herren Arthur B. Farwell, Anwalt Robert McMurdy, Pastor A. A. Maherty und Andreas Ringman, sämmtlich Leuchten in der Mucker- und Temperenzbewegung, bestehende Abordnung sprach heute Mayor Busse ihren Dank für die, gestern in der „Abendpost" gemeldete, Widerrufung der Schanklizensen von David Allman, 95. Str. und Hemter Ave., und John Schroeder, 9100 Erie Ave., aus. Die Herren lenkten die Aufmerksamkeit des Mayors auf die Schankwirthschaften von James J. Ahearn, 9917 Ewing Ave., und 10063 Avenue M., der angeblich nicht die Zustimmung der Mehrheit der Anwohner eingeholt hat, wie dies unter der Local Option-Ordinanz erforderlich ist. Schließlich ersuchten sie das Stadtoberhaupt, Lizensen für Wirthschaften an der Lake Ave., im „Levee-Bezirk" von Hyde Park, in Zukunft nicht mehr auszustellen. Der Mayor lehnte dies rundweg ab, versprach aber, in Zukunft mit Anwalt McMurdy Rücksprache über den Karakter von Gesuchstellern für Lizensen für diesen Bezirk zu nehmen. Die Abordnung begründete ihre Forderung damit, daß das Local Option-Gesetz es in das Belieben des Mayors stelle, die Ausstellung einer Lizens zu verweigern, auch wenn der Gesuchsteller alle Bedingungen der Vorschriften des Gesetzes erfülle. Zu anderen derartigen Versprechen war Mayor Busse freilich nicht zu bewegen. Was die Klagen über die Schankwirthschaften Ahearns anlangt, so sprach sich das Stadtoberhaupt dahin aus, daß er auf der Zustimmung der Anwohner bestehen werde, dann aber eine Lizens ausstellen werde. In Fällen, in denen trotzdem eine Lizens ertheilt worden sei, werde er sie widerrufen.

Dr. Evans unterliegt.

Der Versuch des Gesundheits-Kommissärs Evans, die Südparkbehörde zu zwingen, für die in ihren Parks unter dem Namen Refektorien betriebenen Restaurants eine städtische Restaurantslizens zu lösen, ist fehlgeschlagen. Nach einem heute vom Hilfs-Korporationsanwalt Wetten abgegebenen Gutachten ist die Südparkbehörde selbst eine kommunale Korporation, die das Recht hat, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln, und auf deren Gebiet städtische Verordnungen wie die Restaurantordinanz keine Anwendung finden.

Verhandlung angesetzt.

Die städtische Zivildienstkommission hat die Verhandlung gegen Theodor Philipp, bisher Leiter einer Unterabtheilung des Wasseramts, der wegen angeblicher politischer Wühlereien in Anklagezustand versetzt worden ist, auf Donnerstag Nachmittag anberaumt. Herr Philipp wurde am 17. Sept. suspendirt, nachdem er eine Aufforderung, freiwillig sein Amt niederzulegen, widrigenfalls Anklagen gegen ihn erhoben werden würden, rundweg abgelehnt hatte.

Ein neues Armenhaus.

Acht Mitglieder des Ausschusses, der ernannt ist, um Vorschläge hinsichtlich des Baus eines neuen Armenhauses zu machen, begaben sich heute nach Dunning, um einen in Aussicht genommenen Bauplatz zu besichtigen. Der Countyrath hat für den Ankauf des Grundstücks $25,000 ausgeworfen. Unter den Mitgliedern des Ausschusses befanden sich die Herren Geo. E. Cole, Charles D. Norton, John M. Ewen und Ernst P. Bicknell. Außerdem gehören ihm noch der Präsident des Countyraths, William Busse, und die Countykommissäre Wm. C. Hartway, U. R. Chindblom und Alfred G. Lanio an.

Evelyn Cline Romadka.

Die diebische Dame jetzt im Polizeigefängniß.

Vor Stadtrichter Sadler in dem Gerichtslokale an der Harrison Straße wurden heute die gegen Frau Evelyn Cline Romadka aus Milwaukee und ihren angeblichen Mitschuldigen, den schon wiederholt vorbestraften Mohren Jones, vorliegenden Anklagen zur Verhandlung aufgerufen. Frau Romadka hatte sich, tief verschleiert, am Arme ihres Anwalts, John F. Donovan, im Gerichtssaale eingefunden. Sie konnte sich anscheinend kaum aufrecht erhalten. Keinen Blick warf sie auf ihren Mitangeklagten, als dieser hereingeführt wurde und sich in ihrer Nähe in dem für die Angeklagten bestimmten Abtheil niederließ.

Der Richter, in der Annahme, daß die Verhandlung des Romadka-Falles wohl geraume Zeit in Anspruch nehmen würde, kündigte an, daß alle anderen vorliegenden Fälle bis zum Nachmittag zurückgelegt seien. Er war dann recht ungehalten, als der Detektive Howe ihm eröffnete, die Polizei müßte noch um einige Tage Aufschub bitten, da sie ihr Material noch nicht beisammen hätte. Natürlich wurde nach einigem Hin- und Herreden der verlangte Aufschub gewährt, und zwar bis zum nächsten Dienstag.

Es meldete sich dann Albert J. Warde, Nr. 274 Fullerton Ave., zum Wort, der durch Stellung von $9400 Bürgschaft bisher dafür gesorgt hatte, daß Frau Romadka auf freiem Fuße belassen wurde. Herr Warde erklärte, er fühlte sich bemüßigt, seine Bürgschaft zurückzuziehen. Die Angeklagte wurde daraufhin in Verwahrung genommen und befindet sich jetzt, ebenso wie Jones, der Mohr, im Polizeigefängniß.

Es liegen gegen die Frau sechs Anklagen vor, von denen drei auf Einbruch lauten, zwei auf Diebstahl und eine auf Hehlerei. Jones wird sich gegen zwei auf Hehlerei und eine auf Einbruch lautende Anklage zu verantworten haben. Mit seiner Vertheidigung hat er seinen Rassegenossen Lucas betraut.

Keine Ausnahmen.

Postverwaltung besteht auf der vorgeschriebenen Größe von Bewerbern.

Trotzdem die Postverwaltung beständig über Mangel an Postbeamten klagt und nicht genug Leute finden kann, die gewillt sind, in den Postdienst einzutreten, so daß gegenwärtig ungefähr 300 derartige Stellen im hiesigen Postamt unbesetzt sind, wird es doch mit den Bestimmungen über die körperliche Beschaffenheit der Bewerber ungemein genau genommen. Die Postverwaltung verlangt von den Bewerbern für Stellungen als Postbeamte eine Größe von 5 Fuß 4 Zoll und ein Gewicht von 125 Pfund, und jeder Bewerber, der um eine Kleinigkeit kleiner oder leichter ist, wird unbarmherzig abgewiesen. Wie der Sekretär der hiesigen Bundeszivildienstabtheilung, John Newton, heute einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte, wird bei der Durchführung dieser Bestimmungen absolut keine Ausnahme gemacht. Aus diesem Grunde ist unter Anderem jüngst eine Anzahl deutscher Bewerber, die alle erforderlichen Eigenschaften besaßen, aber nicht ganz 5 Fuß 4 Zoll maßen, zurückgewiesen worden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Bremen: Zieten nach New York.
Rotterdam: Estonia, von Libau nach New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Cherbourg: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
Liverpool: Bohemian nach Boston; Carran nach Philadelphia; Cyclops nach Goldküsten.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 462 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Es ist eine Stelle für Euch hier

Eine gute Stelle! Jeden Tag im Jahr könnt Ihr eine finden. Ganz gleich, ob Ihr bereits eine Stelle habt, findet Ihr hier eine bessere! Seid Ihr außer Stellung, könnt Ihr heute eine finden, wenn Ihr nachleset in den

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

Es werden viele Stellen anderswo offerirt. Aber die besten Plätze — die das meiste Geld bringen — die die besten Gelegenheiten bieten — die Euch geben was Ihr sucht, sind täglich angezeigt in den Verlangt Seiten der Chicago Tribune — und zwei Cents ist alles was Euch die Stelle kostet.

Die größte Zeitung der Welt.

Fehde.

Roman von A. v. Klinckowstroem.

(10. Fortsetzung.)

Dann kam die telephonische Nachricht, die sich von Mund zu Mund fortpflanzte, daß der Pegel kein weiteres Steigen des Wassers anzeige, und eine halbe Stunde später wiederum: der Stand habe sich um einige Zentimeter verringert.

Da warf Urta das Geräth hin, mit dem sie geschafft hatte, und dehnte die Arme und lachte: „Das that wohl! Solch eine schwere körperliche Anstrengung hatte mir schon lange gefehlt. Jetzt bin ich in der That tüchtig müde."

Ihr Gesicht war tief geröthet. Sie hatte die Mütze aus der Stirn geschoben, und unter der Stirn perlten Schweißtröpfchen.

„Ich danke Ihnen!" sagte ~~er einfach~~, ihr die Hand schüttelnd.

„Sie werden nicht mehr sagen, daß ich keine Frau der That bin?"

„Nie wieder. Aber vielleicht sage ich in Zukunft, daß Sie eine Emanzipirte sind, ein Mannweib."

In dem Gefühl der Erlösung nach den langen Stunden der Angst kam ihm der übermüthige Scherz leicht auf die Lippen, und seine Augen lachten sie an.

„Das wird mich dann auch nicht zu Boden drücken."

Er nahm seinen Wettermantel auf, der irgendwo am Boden lag, und hüllte sie hinein, denn sie glühte. Der Wind war kalt und ihr eigener Mantel war auf dem heimgeschickten Wagen geblieben.

„Ich bin kein Marzipanpüppchen!" protestirte sie. „Sie sind ebenso heiß wie ich. Aber da habe ich ja mein Mittel bei der Hand, das jeder Erkältung vorbeugt."

Sie holte die Branntweinflasche, in der sich noch ein Rest befand, aus dem Korb, und den Zinnbecher, empfand jedoch Ekel vor dem letztern, der vorhin von Mund zu Mund gegangen war, ließ ihn fallen und setzte die Flasche selbst an die Lippen.

„Da! jetzt nehmen Sie nur auch einen Schluck. Abscheuliches Zeug! Doch es geht einen wie Feuer durch den Körper."

Er wollte eigentlich wieder sagen, daß er grundsätzlich keinen Branntwein trinke und nahm ihn doch still aus ihrer Hand entgegen. Ein sonderbares Gefühl durchrieselte ihn, als die Flasche unmittelbar von ihren Lippen den Weg zu den seinen fand. Unter anderen Verhältnissen hätte er sie der ordinärsten Koketterie beschuldigt, wie man sie nur in ganz minderwerthigen Kreisen zur Anwendung brachte. Aber Urta stand unbefangen da. Er sah, daß ihr nichts ferner lag, als der Wunsch, mit ihm zu kokettiren, ebenso wie jede Zimperlichkeit. Als praktische Frau trug sie einfach den Umständen Rechnung. Und in einer gewissen Verwirrung wußte er gar nicht, was er trank, empfand nur hinterher die belebende Wirkung.

In diesem Augenblick kamen Henny und Anne, die Siewert mit dem strengen Befehl nach dem Gehöft geschickt hatte, es nicht zu verlassen, bis die Gefahr vorüber sein werde. In solchen Zeiten, wo alle Männer hinaus beordert wurden, trieb sich auch stets Gesindel herum, und es that nicht gut, Haus und Hof ohne Aufsicht zu lassen, wenn auch die Hunde Schutz gaben. Nun jedoch ein Theil der Leute heimkehrte, glaubten sie ihrer Haft enthoben zu sein und wollten nach dem Verlobten und Bruder sehen.

Unwillkürlich ging es diesem durch den Sinn, daß die schlanke zarte Henny und die zierliche Anne solchen Anstrengungen nicht gewachsen gewesen wären, wie sie die Endrulene sich zugemuthet hatte. Seine Braut, in ihrer feinen Weiblichkeit, die er so sehr an ihr schätzte, wäre wohl überhaupt nicht auf den Gedanken gekommen, unter all den Männern mitzuarbeiten, wie ein Scharwerker, und das war das richtige; so sollte eine Dame empfinden. Aber trotzdem — die da, die Stattliche, Blonde, mit den siegesfrohen Augen, die war ein Kamerad! Alle Wetter!

Die Mädchen staunten über Urtas Anwesenheit, und die junge Frau sagte, daß sie nun heim müsse, um sich die verdiente Strafpredigt von ihrem Manne zu holen.

„Warten Sie, ich lasse unseren Wagen anspannen", schlug Siewert vor.

„Nein. Wozu denn? Ich gehe und bin dann noch früher oben."

„Doch nicht etwa durch's Moor? Zu dieser Stunde?"

„Gewiß, durch's Moor. Ich kenne meinen Weg genau und laufe ihn in fünfundzwanzig Minuten."

„Dann gestatten Sie wenigstens, daß ich Sie begleite."

„Auf keinen Fall. Ich liebe es nicht, bevormundet zu werden, habe wohl eben gezeigt, daß ich ein selbstständiger Mensch bin. Da ist Ihr Mantel!" — Sie warf ihn ihm lachend zu. — „Er behindert mich an der freien Bewegung. Gute Nacht!"

Siewert blieb unschlüssig stehen. Er meinte, er dürfe eine junge Dame nicht bei sinkender Nacht den einsamen Weg durch's Moor gehen lassen. Die Anwesenheit der beiden Mädchen legte ihm jedoch eine Art Zwang auf, der ihn befangen machte und unter dem er nicht einmal der Endrulene zum Abschied die Hand geschüttelt hatte, wie er es eigentlich gern gethan hätte. Da wandte sich die Davongehende und schwenkte lustig zum Gruß ihre Mütze, und nun riß auch er seine Kappe vom Kopf und winkte zurück.

„Was soll das?" fragte Anne streng. „Diese Person benimmt sich in einer unmöglichen Weise, treibt sich hier allein herum, wie ein Weib aus dem Volk; und Du, der Du doch sonst rasch mit einem abfälligen Urtheil bei der Hand bist, scheinst nicht den geringsten Anstoß daran zu nehmen."

„Sie hat sich freilich nicht benommen wie ein Weib, aber wie ein tapferer Mensch."

„Und es fehlte nicht viel, so hättest Du uns hier stehen lassen und wärst mit ihr gegangen. Mach mir nur nichts vor! Ich sah es Deinem Gesicht an. Uebrigens ist der Unterschied, den Du zwischen Weib und Mensch machst, nicht sehr schmeichelhaft für uns."

„Ich verstehe das", warf Henny ein. „Es kommen da eben ganz verschiedene Qualitäten in's Spiel. Nicht jedes Weib ist ein Mensch im besten Sinne, und nicht jeder Mensch besitzt die Zartung, die speziell weibliche Eigenschaften sind."

„Ja, Du meine Beste!" sagte Siewert, den Arm seiner Braut in den seinen ziehend. „Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen, wie immer."

Anne hing sich an seinen anderen Arm und tanzte neben ihm her. „Ich bin froh, daß wir wieder einmal mit heiler Haut davongekommen sind. Wahrhaftig, nachgerade hat man das Leben am Wasser satt und sehnt sich nach der Stadt."

„Holla!" meinte er gutlaunig. „Das wäre das Neueste."

„Wir haben noch mehr Neuigkeiten für Dich", platzte sie lachend heraus. „Bei uns ist nämlich Besuch, den wollten wir Dir, wenn Alles gut ging, als Ueberraschung auftischen. Na, und nun ist ja Gottlob Alles gut gegangen, und da kann ich nicht länger damit hinter dem Berge halten."

„Wer ist da?"

„Viktor Tennert — mein Bräutigam."

Er schob das Mädchen betroffen von sich. „Bist Du toll, Anne?"

„Laß doch!" begütigte Henny. „Es ist ja Alles in Ordnung. Wenn wir im Winter heirathen, wird mein Geld auf Rudischken eingetragen. Du zahlst damit das Kapital Deiner Schwester heraus, und sie hat dann das verlangte Kommißvermögen. Tennert besitzt doch auch etwas, wennschon nicht viel."

„Ein sonderbarer Zeitpunkt, um eine Werbung anzubringen."

„Im Gegentheil!" brauste Anne auf. „Die Sorge um uns trieb Viktor her, nachdem es bekannt wurde, daß unsere Gegend hier in erster Linie bedroht sei. Er wollte in der ersten Stunde der Gefahr bei uns sein. Und da kam es so. Henny that das Ihre dazu. Wenn sie nicht gewesen wäre, wer weiß, ob Du heute ein neues Brautpaar unter Deinem Dach hättest."

„Es hing ja Alles nur am leidigen Geld", meinte Henny. „Und Du und ich, Siewert, wir sind doch mit dem Augenblick unserer eigenen Verheirathung in der Lage, ihnen die ihre zu ermöglichen. Sie sind berechtigt, das von uns zu verlangen."

Ihn hatte die überstürzte Mittheilung nur im ersten Augenblick außer Fassung gebracht. Im Grunde gewährte es ihm große Erleichterung, daß jenes Liebesgetändel, das ihn oft mit Sorge erfüllt hatte, nun in absehbarer Zeit zu einem reellen Abschluß führte, und er liebte seine Schwester und gönnte ihr das Glück. All das verdankte er seiner Braut, und er sprach das in warmen Worten aus, bis sie ihm lächelnd den Mund zuhielt.

Man verlebte dann einen vergnügten Abend miteinander, bis der junge Offizier, der ohne Urlaub herübergekommen war, zur Garnison zurückkehren mußte, und wenn Siewert inmitten des munteren Kreises etwas schweigsam blieb, so schob man das auf Rechnung der Anstrengung und Aufregung, die hinter ihm lagen. Er ging, nachdem auch seine Braut heimgefahren war, noch einmal zum Wasser hinab, um sich zu überzeugen, daß hier Alles in Ordnung sei und man ohne Sorgen schlafen könne.

Auf dem Deich brannten Feuer, um die sich die Stromwachen gelagert hatten, denn der Mai brachte in diesen Breitegraden noch empfindliche Nachtfröste.

Siewert sah auch über das Moor hinweg nach Schmolinken hinüber. Ein paar helle Pünktchen glimmten dort von der Höhe her durch die Dunkelheit. Das Licht kam aus den Fenstern des Herrenhauses.

Er machte sich jetzt heftige Vorwürfe, daß er die junge Frau hatte allein gehen lassen. Sein Benehmen schien ihm jeder Ritterlichkeit bar. Ob ihr auch nichts zugestoßen sein mochte? ob sie ohne Unfall heimgekommen war? Brannte das Licht dort hinter ihren Fenstern? Das Moor war unsicher, aber freilich für den, der den Weg genau kannte, war er nicht zu verfehlen. Wenn nur die Mädchen nicht gerade im unrechten Moment gekommen wären! wenn er sich nur nicht vor ihnen geschämt hätte, der Endrulene das Geleit zu geben!

Plötzlich kam es ihm zum Bewußtsein, daß er schon eine halbe Stunde regungslos hier gestanden und nach den fernen hellen Pünktchen hingestarrt hatte. Ihn fröstelte. Er zog den Mantel fester um sich und ging nach Hause, konnte dann jedoch nicht schlafen. Seine Nerven zitterten. Es war wie ein Fieber in ihm. Alle Vorgänge des Tages zogen noch einmal an ihm vorüber, und unter den wechselnden Bildern hob sich stets nur eines bestimmt heraus: die Endrulene! wie der Wind ihr im Blondhaar zauste und ihr die Kleider eng um die prachtvolle Gestalt preßte, wie sie lachend zupackte und Lasten hob, wie sie die Branntweinflasche von ihren Lippen weg ihm hinübergereicht und dann endlich die Mütze zum Abschiedsgruß geschwenkt hatte.

Das Alles sprach seinen Begriffen von Weiblichkeit Hohn, ja es war brutal gewesen, aber es athmete Kraft und Jugend. Das Kind des Volkes hatte sich einmal in seiner ganzen Urwüchsigkeit gehen lassen und den Ballast von Erziehung und Bildung, der ihm nur wie eine lose äußere Haut anhaftete, jauchzend von sich geworfen. Und das war das Schöne gewesen. —

Am nächsten Tage trat der Alltag wieder in sein Recht. Siewert hatte viel zu thun, und das war gut, denn er konnte sich's nicht verhehlen, daß in seinen nächtlichen Träumereien etwas Ungesundes gelegen hatte, etwas, über das er nun bei Tageslicht selbst lachen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

— Gefährlich. — Erster Sonntagsjäger: Warum gehen Sie denn so ängstlich und vorsichtig auf den von Ihnen geschossenen Hasen zu? — Zweiter Sonntagsjäger: Den Henker auch! Ob der auch wirklich todt ist?

Tonsiline heilt wunde Kehle

Die Kehle ist einer der zartesten Theile des Körpers. Sie ist auch der wichtigste Theil, und Ihr sollte alle mögliche Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Kehle ist die Thür des Körpers. Die Luft, die wir athmen, die Speise, die wir essen und die Getränke, die wir trinken, gehen durch dieselbe. Sie wird leicht durch Erkältungen, Ueberanstrengung und Wetterunbilden etc. affizirt. Deshalb ist eine wunde Kehle das häufigste Leiden. Sonderbar, sie wird auch am häufigsten vernachlässigt.

Eine wunde Kehle ist eine schlimme Sache, denn der ganze Körper steht in Gefahr darunter zu leiden.

An wunder Kehle leidende Personen sind sehr empfänglich für Tonsilitis, Halsbräune, Diphtheritis und andere tödtliche Krankheiten, denen allen vorgebeugt werden kann durch rechtzeitige Heilung der wunden Kehle durch Tonsiline.

Rechtzeitig genommen, wirken ein oder zwei Dosen.

Tonsiline wurde hergestellt, um Kehlkrankheiten und nichts anderes zu heilen. Es ist das für diesen Zweck am meisten verkaufte Mittel in den Vereinigten Staaten. Jeder, der es gebraucht hat, empfiehlt es; jeder Arzt, da er seine Vorzüge kennt, lobt es.

Die wichtigste Thatsache über Tonsiline, und eine die Ihr nicht vergessen solltet, ist, daß es wirklich wunde Kehle heilt.

Bei allen Apothekern, 25c und 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Fürs Leben.

Von Karl Anzengruber.

Spätherbst. Von den beinahe kahlen Bäumen fallen die letzten Blätter welk und fahl zur Erde, und nur die Nadelhölzer erfreuen sich noch ihres immerwährenden grünen Schmuckes. Auf dem kahlen Gebirge, über welches kaum gangbare Schmugglersteige über die Landesgrenze führen, liegt dichter, fast undurchsichtiger Nebel, der bis tief herunter ins Thal reicht.

Auf einem Felsvorsprung steht, als Wachposten, witternd und sichernd eine Gemse. Sie spitzt die Ohren, stößt einen pfeifenden Ton aus, stampft mit den Vorderläufen den Boden und springt in großen Sätzen davon. Durch ihre Flucht lösen sich einige Steine los, kollern dem Abgrunde zu, fallen hinunter, und erst nach geraumer Weile verkündet ein dumpfes Geräusch, daß sie tief unten aufgeschlagen. Die Gemse ist schon lange verschwunden, auch das rinnende Gestein ist zur Ruhe gekommen, da wird das Anstoßen von mit Eisenspitzen versehenen Bergstöcken und der Tritt genagelter Schuhe hörbar. Zwei mit Ballen beladene Männer steigen schweigend den schmalen, längs des Abgrundes dahin führenden Steig hinauf. Vorsichtig und jedes Geräusch möglichst vermeidend, schreiten die beiden auf dem kaum einen halben Meter breiten Weg. Ihre Gesichter sind rußgeschwärzt, und nur der Haltung und Gestalt nach kann man erkennen, daß der Voranschreitende ein älterer Mann ist, während der zweite ein kaum den Knabenjahren entwachsener Bursche scheint. Der erste der Schmuggler, der einen Kugelstutzen in der Hand hält, schreitet viel ruhiger und sicherer den gefährlichen Weg. Bei einem Felsvorsprung angelangt, biegen sie ab, treten in eine Spalte des Gesteines und stehen am Grunde eines Kamins. Dort werfen sie ihre Ballen von sich und lassen sich nieder. Der Aeltere, der seinen Stutzen an den Felsen gelehnt, greift in die Tasche seines Rockes und zieht eine Schnapsflasche heraus. Sobald er selbst einen kräftigen Schluck daraus gethan, reicht er sie seinem jüngeren Begleiter hinüber, der die Flasche mit verneinendem Kopfschütteln von sich weist.

„Magst net?" fragt der Alte, indem er die Flasche zwischen sich und seinen Gefährten auf einen Stein stellt. — „Ich kann nicht," entgegnet mit einer für einen Burschen zu weichen, vibrirenden Stimme der Jüngere. — „Hast g'wieß a Angst, Nandl?" Ein Kopfnicken ist die Antwort auf diese Frage.

„Bist a Urschel," kichert der Aeltere, während er ein großes Stück Speck und einen Keil schwarzen Brotes in zwei Theile schneidet.

„Wie kann ma denn a Angst haben? Bist schon mit ein' „Grünrock" z'sammeng'stoßen?" — „Nein." — „No also. Da war Dein Bruder halt ein anderer Kerl. Der hat sich net g'fürcht, und wenn eahm a der Grenzer am Buckel g'sessen is. Schad, daß der zu d' Soldaten hat müssen. Euch Weiberleut aber," und dabei spuckt er verächtlich aus, „kann ma zu nichts G'scheitem brauchen, weil's allerweil zittert's wie die Lampelschweif." — „Se, da hast Nandl und iß," sagt er, dem Mädchen Speck und Brot hinüberreichend. — „Ich kann nicht Vater. Mir schnürt's die Gurgel zu, sodaß ich keinen Bissen hinunter bringet."

„No, so nimm wenigsten ein tüchtigen Schluck. Davon kriegst Couragi, und wenn wir drent sind, dann lachst Dich selber aus," sagt, auf beiden Backen kauend, der Vater, dem Mädchen die Flasche reichend.

„Ja, wenn wir schon drent wären," murmelt Nandl, die Tochter des Schmugglers, ohne das Angebotene zu beachten. — „Jetzt hör' schon einmal auf zu raunzen," sagt ärgerlich der Alte, den letzten Brocken Speck in den Mund schiebend. — „Glaubst, daß 's mir a Freud macht, mit Dir z' gehn?" — Nandl blickt ihn erstaunt an.

„Warum haben S' mich dann so lang prügelt, bis ich gangen bin?"

„Weilst mit thun mußt. So lang der Natzl gehn hat können, bist daheim blieben, weil ich Dich net braucht hab'. Seit der aber bei d' Kaiserlichen ist, und ich g'sehn hab, daß ich allein net herbeischaffen kann, was wir und 's kleine Kinderg'sindel für's Leben brauchen, seit dem mußt mit verdienen."

„Das könnt ich aber auch auf and're Art und Weis'."

„Aber net so viel."

„Lieber weniger verdienen, aber ehrlich," murmelt das Mädchen.

„Verdien' ich mir mein Geld 'leicht net ehrlich?" brauste der Alte auf. „Stiehl ich 'leicht wem was, wenn ich die Ball'n übri trag und mein gut's Geld dafür krieg? Soll ich der Narr sein und mich um d' Hälfte d' ganze Wochen rackern und schinden, wenn ich für einmal „'nüber" gehen 's Doppelte krieg? Du redst halt, wie Du 's verstehst. Mei Liebe, so lang ich's net thun hab' müssen, hab' ich's eh net than. Seit aber die Zeiten schlechter worn sind, und seit jeder Verdienst doppelt und dreifach besteuert ist, so daß das blutig erarbeitete Geld beinah nur mehr auf d' Steuern g'lengt, seit dem könnten wir verhungern. Wenn ich für mich allein g'wesen wär, hätt' ich alle fünfe grad sein lassen, hätt' meine sieben Zwetschken z'sammpackt und wär in d' weite Welt gang'n. Aber so hab ich net können, weil ich verheirath war.

Des zwei, Dei Bruder und Du, wart's auch schon auf der Welt, und zu Euch is alle Jahr pünktlich a Kleines dazu kommen, so daß wir jetzt unser Achte sind. D' Familie ist von Jahr zu Jahr g'wachsen, die Steuern sind immer größer worden, und uns ist für's Leben schon gar nichts mehr überblieben. Da hab' ich mich halt um einen Erwerb umg'schaut, für den ich keine Steuern zahl'n brauch. Am Anfang bin ich allein gangen. Seit sich aber andere g'funden haben, die auch „'nüber" geh'n, ist damit weniger zu verdienen g'wesen, so daß Dein Bruder mithalten hat müssen. Nachdem der Natzl jetzt aber nicht kann, und weil vier Kindermäuler was zum Pappen brauchen, mußt Du als d' Aelteste für Dein Brudern Geld verdienen helfen."

„Auf die Art net," protestirt die Nandl. „Das war's erste- und 's letztemal, und eher laß ich mich von Euch erschlagen, bevor ich noch einmal mitgeh'."

Der alte Schuggler öffnet den Mund, doch kommt er nicht zum Sprechen, weil sein kundiges Ohr ein Geräusch vernommen, und den Finger zum Zeichen des Schweigens auf den Mund legend, blickt er mit gespannter Aufmerksamkeit nach dem Eingange der Felsspalte.

Nach und nach kann er das Geräusch als sich nähernde Schritte und als das klirrende, taktmäßige Anschlagen einer Säbelscheide an das Gestein erkennen.

Sorglos, ein Liedchen summend, schreitet der Grenzjäger an der Felsspalte vorüber. Beim Anblick der so nahen Gefahr wird der Alte zur Bildsäule, während durch Nandls Körper ein konvulsivisches Zittern geht, so daß sie nach einer Stütze greift. Dabei streift ihre Hand die Schnapsflasche; diese fällt um und zerbricht in Scherben. Einen halblauten Fluch durch die aufeinander gebissenen Zähne murmelnd, greift der Alte nach seinem Stutzen, denn da ein Entrinnen ausgeschlossen, beginnt der Kampf „um's Leben".

Der Grenzjäger, der im Begriffe war, um den Felsvorsprung zu biegen, zuckt zusammen, als das Klirren des brechenden Glases an sein Ohr schlägt. Stehenbleibend nimmt er das am Achselriemen baumelnde Gewehr schußbereit in Anschlag und wendet sich, rasch umkehrend, der Felsspalte zu.

„Wer da?" ruft er, ohne den ihn schützenden Felsen zu verlassen. Nichts rührt sich, und nur das Echo gibt seine Frage wieder.

Die Nandl kauert zitternd am Boden, und der Alte wartet, die Flinte in der Hand, auf den Moment, in dem sich der Grenzler eine dem Schmuggler willkommene Blöße gibt.

Während der kurzen Pause schießt dem Grenzer der Gedanke an seine alte, halbblinde Mutter durch den Kopf. Was wird mit ihr geschehen, wenn ihm etwas passirt? Soll er nicht für die Mutter sein Leben erhalten statt es wegen der kärglichen Löhnung auf's Spiel zu setzen? Wofür bekommt er aber diese Löhnung? Für's Leben? Wohl! Aber hauptsächlich dafür, daß er seiner Pflicht nachkommt. Also vorwärts, Pflicht ist Pflicht! Vorsichtig nähert er sich der Felsspalte und wirft einen Blick hinein, der ihm eine stehende und eine am Boden kauernde Menschengestalt erkennen läßt.

„Ergebt Euch!" ruft er.

Als Antwort aber kracht ein Schuß, und eine ihr Ziel verfehlende Kugel pfeift an dem Kopf des Grenzers vorbei. Jetzt drückt auch er sein Gewehr los, ein Schrei ertönt im Innern der Felsspalte, und im selben Moment blitzt drinnen ein zweiter Schuß auf. Dem Grenzler ist's, wie wenn ein großer, feuriger Stern auf ihn zugeflogen und vor ihm mit grellem Aufleuchten zu Boden gefallen wäre. Das Gewehr entsinkt seiner Hand, die Arme fuchteln in der Luft umher, und lautlos fällt er rücklings, dem Gewehre nach, in den Abgrund.

Der Alte läßt seinen Stutzen fallen und wendet sich der stöhnend und wimmernd am Boden liegenden Nandl zu.

„Was ist's denn? Bist 'leicht troffen worden?" fragt er, und indem er sich über seine Tochter beugt, sieht er, daß sie eine tödtliche Schußwunde in der Brust hat, und daß es keine Rettung gibt, das entfliehende junge Leben zurückzuhalten.

„Nandl, kennst mich nimmer?"

Groß öffnet das Mädchen die Augen, um mit einem langen Blick den Erzeuger und Vernichter ihres Lebens zu betrachten. Und während ihre, im Schmerze zuckenden Lippen „ja" murmeln, wendet sie den Kopf von ihrem Vater fort.

„Was kann ich Dir thun, Nandl?"

„Geh'n — allein lassen," flüstert das Mädchen.

„Schau, Nandl. Ich hab' ja nicht wissen können, daß es so kommt. Schau, Kind, trag' mir nichts nach," flüstert unter Schluchzen der Vater.

Aber nur das eine Wort „geh'n" ringt sich schwer von den Lippen der Sterbenden.

„Wennst mich nicht da haben willst — geh' ich halt," sagt mit einem Seufzer der Schmuggler, während große, über seine Wangen rinnende Thränen sich als weiße Streifen von seinem geschwärzten Gesicht abheben.

„Geh'n — verdienen — für's Leben," haucht das Mädchen. „Zum — ersten — und — letztenmal — viel verdienen — net — schlagen — ich — geh' — schön."

Tiefe Seufzer heben und senken die Mädchenbrust unter der Lodenjoppe, ein Zittern geht durch den jungen Körper, der Kopf neigt sich zur Seite, und Nandl hat ausgelitten. Neben ihr kniet krampfhaft schluchzend der Vater.

Mit dem langsam aus der Felsspalte ziehenden Pulverdampf entflieht auch das Leben des Mädchens und entschwebt gleichsam in den draußen lagernden Nebel, der den letzten Hauch des Grenzers aufgenommen, so daß die beiden Todes-Seufzer der sich im kleinlichen Kampfe „fürs Leben" feindlich Gegenübergestandenen zu gleicher Zeit in die wesenlose Unendlichkeit dahinschmelzen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

laf,bl,dm

Der gestrenge Herr Visitator.

Im letzten Bande der Tebtynispapyri veröffentlichten vor wenigen Wochen die Engländer Grenfell und Hunt eine große Menge von Urkunden, die sich mit den Priestern des Sokneb-tynis, einer egyptischen Gottheit, beschäftigen: Erlasse, Rundschreiben, Anmeldungen, Aufnahmegesuche, Verwaltungsurkunden und zahlreiche interessante Privatbriefe. Darunter befindet sich auch ein ergötzliches Schreiben eines Priesters an seinen verreisten Amtsbruder. Er theilt ihm mit, es sei inzwischen der Visitator der Priestersteuereinkünfte zum Tempel gekommen und er werde auch bald das Dezernat des Abwesenden besuchen. Wenn es ihm nun passe, sollte er seine Abrechnung in Ordnung bringen und selbst herkommen, denn, fügt der Schreiber hinzu, „es ist ein sehr gestrenger Herr". Habe er aber Abhaltung, dann solle er nur seine Schriftstücke einschicken, er, der Schreiber, selbst wolle schon die Sachen in Ordnung bringen. Denn, fügt er mit gleicher Gewichtigkeit hinzu, „ich habe ihn auf meine Seite gekriegt." Ja, noch mehr verspricht ihm der gute Freund: wenn es etwa in seiner Kasse nicht stimme, dann wolle er schon selbst mit seinem Gelde einspringen, wie er es schon früher einmal gethan habe. Und noch einmal betont er, daß er nur ja nicht herzukommen brauche, er werde selbst Alles auf's Beste regeln, und wieder, daß doch der Visitator ein gar grimmiger Herr sei, denn er habe Vollmacht, jeden Unbotmäßigen sofort in Haft nehmen und schuldige Oberpriester nach Alexandra führen zu lassen. Und nun kommt die freundliche Bitte um einen Gegendienst: er solle ja nicht vergessen, ihm die Sachen zu kaufen, um die er schon einmal geschrieben habe: einige Kleider und Mäntel, er wolle sie um jeden Preis haben. Man kann sich nach diesem übrigens fast tadellos erhaltenen Briefe die drei Personen ziemlich gut vorstellen: den nicht eben übereifrigen Gottesdiener, der einmal ausspannt und eine Vergnügungsreise in die Stadt macht, wobei er denn einige Wunschzettel mitnimmt; den guten Kollegen, der daheim im Dorfe zurückbleibt und mit vortrefflich gespielter Uneigennützigkeit jede Situation beherrscht; endlich den unnahbaren Inspektor, der aber schließlich doch einem guten Fäßchen Wein oder einem klingenden Etwas nicht widerstehen kann und nun weidlich ausgenutzt wird.

— Zerstreut. — Professor (aus dem Luftballon steigend): Ich weiß nicht, ich kann meine Brille nicht finden, ich werde sie doch nicht am Ende oben gelassen haben!

— Heimgeleuchtet. — Wirth (zu einem siebzehnjährigen Jüngling): Trinken S' a Glaserl Bier? — Jüngling: Nein! ich genieße keinen Alkohol!" — Wirth: Haben S' auch recht, für Sie paßt sich's eigentlich noch nicht!

Versäumt diese Mittwochs-Offerten nicht!

Uneeda Biscuits, das Packet zu **3½c**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ein 5c Laib Brot verkauft zu nur **3½c**

Der Verkauf von leicht beschmutzten Bettdecken immer noch im Gange

Der ganze Rest unseres großen Einkaufs, von einem der größten Händler in Bettdecken im Lande kommt morgen zum Verkauf. Diese Bettdecken sind leicht an den Rändern beschmutzt, die Packete, in denen sie verpackt waren, wurden beim Versenden aufgerissen. Gesäumt und befranst. Marseilles und gehäkelt. Neue Entwürfe und große Sorten. 4 Partien.

Partie 1, werth $1.50, zu .... **55c** | Partie 2, werth $1.75, zu .... **89c** | Partie 3, werth $2.50, zu .... **$1.29** | Partie 4, werth $3.50, zu **$1.45**

Männer-Unterzeug zu 98c
Naturgraue Camels Hair u. braune woll. Hemden und Hosen für Männer, sowie schweres woll. geripptes Männer-Unterzeug in grau u. rosa, alle Größen.

Männer-Unterzeug zu 58c
Wollene fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, in silber- und Jägerfarbig, regul. Preis 75c, speziell für Mittwoch.

Damen-Unterzeug zu 25c
Gerippte, fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Damen, in weiß oder ecru, reg. 39c Werthe, speziell für Mittwoch.

Damen-Unterzeug zu 98c
Schwere wollene Leibchen und Hosen für Damen, Größen 32 bis 46, speziell für Mittwoch.

Kinder-Kleider zu 68c
Flanneletteklelder für Kinder, mit Braid besetzt, Größen von 6 bis 14 Jahre, werth $1.25, solange der Vorrath reicht.

Liköre
450 Flaschen California Portwein, regul. 40c Werth, volle Quartflasche zu **16c**
Alter Guckenheimer Whiskey, 10 Jahre alt, Gall. $2.59, die halbe Gallone **$1.35**
Holland Gin, regulär $1.25, nur ½ Gallone an einen Kunden, zu **89c**

Kleiderstoffe zu 19c
25 Stücke 38-zöll. brokadirte Kleiderstoffe in 6 verschied. Mustern, werth 39c per Yard, nur von 9 bis 11 Uhr Vorm., zu 19c die Yard.

Kleiderstoffe zu 15c
25 Stücke einfache u. Snow Flake Tricots, strikt, reinwollen, nur in rosa u. lohfarbig, werth 35c per Yard, speziell für Mittwoch.

Stickerei Flouncing zu 35c
50 Stücke 18-zöll. bestickte Flouncing, nette Muster, werth bis zu 75c per Yard, speziell für Mittwoch.

Baumwollene Spitzen zu 3c
175 St. fancy baumwollene Spitzen, Plat. Val. und Normandy, dazu passende Einsätze, werth 5c.

Baby-Sacques zu 22c
Flannelette Sacques für Babies, Shawls und Kleider, regul. Preis 50c, speziell f. Mittwoch.

Tabak
Burlington Route 5c straight Zigarren, — lange Einlage, spez. nur für Mittwoch. Kiste von 50 zu **75c**
(Nur 2 Kisten an einen Kunden.)
Julius Caesar, Reg. Preis $2.50. Kiste v. 50c, für Mittwoch, nicht mehr als zwei an einen Kund., Kiste **$1.50**

Taschentücher zu nur 2c
150 Dutzend türkischrothe Männer-Taschentücher, echtfarbig, regul. Preis 5c, speziell für Mittwoch.

Waschbare Stoffe zu nur 3½c
1500 Yds. Waschstoff-Rester aller Art, die sich während der letzten Verkaufswoche angehäuft haben. Bestehend aus Flannels, Ginghams, Quilting Robes, Lawn etc., werth 12½c.

Outing Flanell zu 6½c
2500 Yds. ext. schwerer Outing Flanell, Fabrikrester, nur in dunklen Mustern, — werth 12½c, speziell für Mittwoch.

Eiderdown zu nur 15c
1 Partie einfacher Eiderdown, leicht beschmutzt, in verschied. Farben, gut für Kinder Coats und Dressingsacques, wth. 29c.

Thee-Kessel zu 29c
Nr. 8 Granite Eisen Theekessel, speziell f. Mittwoch in unserem Basement 29c.

Fleisch
Magere kleine Pork Schulter, per Pfd..... **10¾c**
Centre Cut Round Steak, per Pfd..... **11½c**
Vorderviertel Kalbfleisch od. Kalbfleisch-Stew, per Pfd..... **7¾c**
Prima Chuck Roast, per Pfd.......... **7½c**

Männer-Handschuhe, Paar 5c
Schwere Canvas Arbeitshandschuhe für Männer, speziell für Mittwoch, solange sie vorhalten, 5c Paar.

Knaben-Mittens Paar 5c
Schwere wollene doppelte Fausthandschuhe für Knaben, regul. 25c Werth, speziell f. Mittwoch, 5c Paar.

Kinder-Strümpfe Paar 5c
Schwarze gerippte baumwollene u. fließgefütt. nahtlose Kinderstrümpfe, Odds u. Ends, speziell für Mittwoch.

Männer-Socken Paar 5c
Braun und blau gemischte und einfache schwarze baumwoll. Männersocken, — 10c Werth, spez. f. Mittwoch, zu 5c das Paar.

Sauce-Pfannen zu 29c
6 Qt. Granite Berlin Saucepfannen, spez. für Mittwoch, in unserem Basement, zu 29c das Stück.

Kurzwaaren
Seiten-Strumpfhalter für Kinder, schwarz und farbig, per Paar.......... **7c**
Weißes baumwollen. Einfaßband, 2 Rollen für...... **1c**
Sperm Maschinenöl, die Flasche zu.............. **2c**
Schuhschnüre, per Dtzd.......... **4c**

Damen-Coats zu 10.98
Crushed Plüsch Coats für Damen, 50 Zoll lang, durchweg gefüttert mit Sammet und mit Braid besetzt. $15 Werth.

Mädchen-Coats zu $3.98
Mädchen-Coats, Cheviot oder fancy Mischungen, 6 bis 14 Jahre, $5 Werthe, speziell für Mittwoch zu $3.98.

Knaben-Kniehosen zu 35c
Kniehosen f. Knaben, extra stark gemacht u. dauerhaft, für Schulgebrauch, in schwarz, blau oder Mischungen, Größen 4—15, 3 Paar für $1.00, od. 35c per Paar.

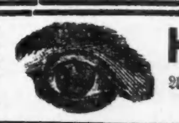
Männer-Arbeitshosen zu $1.59
Extra starke Arbeitshosen für Männer, — nette Muster zur Auswahl, un. reg. $2.00 Werth, von 9 bis 11 Vorm., zu $1.59.

Kaffee zu 10c das Pfund
Frisch gerösteter Kaffee, das Pfund Mittwoch zu 10c.

Droguen
Severas Magenbitters — $1 Größe, zu.......... **59c**
Dr. Lenke's St. Johannestropfen, 50c Größe...... **31c**
Dr. Bells' Pine Tar Honey, für Husten u. Erkältungen, 25c Größe...... **15c**
Garfield Blutreinigungsthee, 25c Größe...... **14c**

HIRSCH Augen-Spezialist Wieboldts

Ich kann Brillen liefern mit denen man sehen kann zu lesen, u. ziemlich gute, für 95c. Aber wenn Ihr Brillen braucht, die Euren Augen u. Nerven tadellos passen, so bezahlt es sich für Euch mehr zu bezahlen.
Hohe Preise abgeschafft—95c, 1.95, 2.95, 3.45



HIRSCH Augen-Spezialist Wieboldts

Mag tödtlich enden.

Wann werden Chicagoer diese wichtige Sache einsehen.

Kreuzschmerzen sind nur im Anfang eine geringfügige Sache;
Aber wenn Ihr wißt, daß sie von den Nieren kommen;
Daß schlimme Nierenleiden folgen;
Daß Zuckerkrankheit, Bright's Krankheit das Ende sein mag,
Werdet Ihr gern aus dieser Erfahrung Nutzen ziehen.

Die Angabe einer Chicagoerin.

Frau Fred Lange, 1129 Wellington Str., Chicago, Ill., sagt: „Es freut mich, Doan's Nieren-Pillen wieder empfehlen zu können und dem Publikum Chicagos wissen zu lassen, welch einen großen Werth das Mittel besitzt. Zwei Jahre litt ich an Steifheit im Kreuz, begleitet mit dumpfen Schmerzen in meinen Lenden und Nieren. Wenn ich lief oder bei der Arbeit etwas aufhob, hatte ich Schmerzen. Auch waren meine Nieren schwach und verursachten viele Beschwerden, und wenn ich mich erkältete, wurden meine Nieren und mein Kreuz angegriffen. Ich litt viel an Aufblähungen, und meine Füße waren schlimm angeschwollen. Unter meinen Augen war ich stark aufgedunsen. Alle diese Leiden zeigten deutlich, daß meine Nieren in Unordnung waren. Doan's Nieren-Pillen linderten bald die Kreuzschmerzen, beseitigten die Harnbeschwerden, die manchmal sehr lästig waren, die Aufblähungen nahmen schnell ab, und ich war mit einem Befinden so zufrieden, daß ich dieses Mittel öffentlich empfahl. Ich habe Doan's Nieren-Pillen in den letzten paar Jahren, mehrere Mal gebraucht, und sie schützen meine Gesundheit."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milbourn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der hohe Norden.

New York, 15. Okt. Kapitän Ronald Amundsen, der berühmte ungarische Forscher, welcher die nordwestliche Durchfahrt neu entdeckte, trifft heute mit dem Dampfer „Oskar II." hier ein und beginnt am Samstag eine Vortragstour, welche sich über das ganze Land erstrecken soll. Den ersten Vortrag hält er hier in der „Carnegie Hall".

Ausland.

Die Export-Untersuchungskommission.

Berlin, 15. Okt. Der Hilfsschatzamtssekretär Reynolds und andere Mitglieder der amerikanischen Kommission, welche ernannt wurde, um die Waarenausfuhr und sonstige Verhältnisse in Europa zu untersuchen, trafen von Budapest hier ein und begannen, die allgemeine Zollsituation und die Beziehungen der deutschen Handelskammern zur Regierung zu untersuchen, um festzustellen, wie weit die Werthbescheinigungen, welche von den deutschen Handelskammern ausgestellt worden sind, als verläßlich gelten können.

Außer ihren amtlichen Besuchen und Empfängen, wird die Kommission diese Woche auch eine Abordnung des Porzellanfabrikantenverbands empfangen.

Von Pariser Dämchen beraubt.

Paris, 15. Okt. Ein wohlhabender Amerikaner, welcher zur Imbißstunde die Putzmachereigeschäfte in der Rue de la Paix (Friedensstraße) besuchte, gerieth dort in eine Unterhaltung mit zwei hübschen jungen Damen, von denen er glaubte, sie seien gleichfalls Putzmacherinnen. Er versprach, ihnen Ansichtspostkarten aus Mailand zu schicken; darauf zog er sein Börsenbuch hervor und notirte sich ihre Adressen. Plötzlich ertönte eine Klingel, welche die Mädchen anscheinend zur Arbeit rief. Diese empfahlen sich, rannten hastig in das Innere des Gebäudes — und nahmen die Börse mit, welche $1,200 enthielt. Die Polizei wurde in Kenntniß gesetzt, konnte aber bis jetzt nur feststellen, daß man die betreffenden Mädchen in den Putzmachereigeschäften der Nachbarschaft gar nicht kannte.

Da das Opfer ein verheiratheter Mann und Familienvater ist, so wollte er seine Persönlichkeit nicht bekannt geben. Es läßt sich nur mittheilen, daß sein Name mit dem Buchstaben „S" beginnt.

Kommandant weiß nichts davon.

Berlin, 15. Okt. Der Kommandant der Flottenstation zu Wilhelmshaven wurde telegraphisch nach der Wahrheit der (an anderer Stelle schon erwähnten) Angabe gefragt, daß eine englische Jacht, die mehrere britische Flottenoffiziere an Bord gehabt, von zwei deutschen Torpedobooten gekapert worden sei, wegen Verdachts der Vornahme von Tiefmessungen usw. auf verbotenem Grunde; er erwiderte, daß er absolut nichts über das Gerücht wisse. (Dasselbe war dem „Berliner Tageblatt" aus Borkum telegraphirt worden.)

König Edward und Zar.

Kopenhagen, Dänemark, 14. Okt. Das Blatt „Politikens" läßt sich von seinem Berliner Korrespondenten melden, daß eine Zusammenkunft zwischen König Edward von England und dem Zaren geplant sei, welche in Kopenhagen stattfinden solle.

In Marokko.

Sultan selber regt französische Schutzherrschaft an? — Angeblich in großer Geldklemme!

Tanger, Marokko, 15. Okt. Nach den neuesten halbamtlichen Erklärungen zu urtheilen, welche hier gegeben wurden, hat der Sultan Abdel-Aziz während seiner Konferenzen mit dem französischen Gesandten Regnault in Rabat die französische Regierung „eingeladen", die Frage der Errichtung einer Schutzherrschaft über Marokko und der sofortigen Besetzung der ganzen Küste in Erwägung zu ziehen.

Das Beunruhigendste an der allgemeinen Lage in Marokko, abgesehen von diesem angeblichen Ersuchen um Besetzung der Häfen durch französische Truppen, ist die fast völlige Gewißheit, daß nächstens ein Versuch gemacht werden wird, den verschiedenen Seehäfen ausländische Militärpolizei aufzudrängen; man glaubt, daß dies heftigem Widerstand der Eingeborenen begegnen wird.

Die französisch-spanischen Behörden haben ihre Absicht ausgesprochen, mit der Durchführung des neuen internationalen Polizeidienstes baldigst zu beginnen.

Paris, 15. Okt. Eine Depesche aus Rabat an das Pariser Blatt „Le Matin" besagt, der Sultan Abdel Aziz befinde sich in größerer Nothlage, als man bisher geglaubt habe. Er soll nur noch auf drei Tage Geldmittel haben, und wenn Frankreich ihm nicht finanziell zu Hilfe kommt, so wird er seine Armee auflösen und sich in Rabat einschließen müssen!

Dies würde erklären, warum er jetzt auf einmal einer französischen Schutzherrschaft geneigt ist!

Wenn die Parteigänger des Gegensultans Mulai Hafid von dieser Lage der Dinge erfahren, so werden sie wohl unverzüglich Rabat belagern.

Paris, 15. Okt. Ein Korrespondent des „Petit Journal" depeschirt aus Tanger, daß eine Armee des Gegensultans Mulai Hafid, 8000 Mann stark, auf Casablanca zumarschire, in der Absicht, einen Angriff zu machen. General Drude in Casablanca trifft umfassende Vorkehrungen für die Vertheidigung.

Die Stammeskrieger, welche kürzlich eine französische Kolonne bei Oudja angegriffen hatten, formiren sich auf's Neue zu einem Angriff.

16 Todte, viele Verletzte!

Wieder ein schlimmes Bahnunglück in England.

Shrewsbury, England, 15. Okt. Ein Personenzug, welcher von Schottland und dem nördlichen England nach Bristol bestimmt war, entgleiste früh Morgens, gerade als er in den Bahnhof dahier einlief. 16 Personen, darunter 10 Passagiere, wurden getödtet, und viele andere verletzt.

Zu den Getödteten gehören der Lokomotivführer, der Heizer, der Bahnwärter und der Bahnpostsekretär. Der Postwagen fuhr unmittelbar hinter dem Tender der Lokomotive.

Die London- & Northwestern-Bahn, auf welcher der Zug lief, macht, ehe sie an Shrewsbury herankommt, eine scharfe Biegung, und es ist ein ständiger Befehl, daß die Lokomotivführer an dieser Stelle die Züge nicht schneller, als 10 Meilen pro Stunde, fahren lassen dürfen. Man glaubt, daß die Mißachtung dieses Befehles das Unglück verursachte.

Die Lokomotive und alle Waggons, mit Ausnahme des letzten, sprangen aus dem Geleise und gingen in Trümmer, unter denen die Todten und Verletzten lagen. Es ist noch ein Glück, daß die Trümmer nicht Feuer fingen! Aber die Arbeit der Rettungsmannschaft und der Aerzte war in der Dunkelheit und dem strömenden Regen schwierig genug. Es vergingen mehrere Stunden, bis die letzte Leiche herausgezogen war.

Hochfluthen hören nicht auf!

30,000 Beschäftigungslose. — Auch wieder 6 Ertrunkene.

Barcelona, Spanien, 15. Okt. Die Hochfluthen in dieser Nachbarschaft sind anhaltend sehr bedenklich. Nach den neuesten Nachrichten sind wieder mindestens sechs Personen ertrunken, darunter mehrere Kinder, und 30,000 Personen sind beschäftigungslos geworden.

Die größte Noth wird aus Manresa berichtet (Geburtsort von Ignatius de Loyola, dem Stifter des Jesuitenordens.) Dieses Dorf ist schrecklich verwüstet worden, und auf dem Friedhofe wurde eine Menge Särge und Leichen bloßgelegt.

Ein Haus in Santaando, welches einem Bruder des Ministerpräsidenten Moura gehört, steht bis zum zweiten Stockwerk unter Wasser. Die Familie mußte auf dem Dach Zuflucht suchen, wurde aber schließlich gerettet.

Die meisten Ertrunkenen gab es bei der neuen Ueberschwemmung des Guadalmedinaflusses.

Kirchendiebstähle sind weit verzweigt!

Limoges, Frankreich, 15. Okt. Der Richter, vor welchem der, in der Kirche zu Ambazac begangene Raub untersucht wird (eine der vermißten Reliquien war von dem mehrerwähnten Böttchereibesitzer Antoine Thomas seinem eigenen Geständniß nach entwendet worden) kündigt an, daß der Prozeß gegen Thomas nicht vor dem 30. Januar verhandelt werden wird. Die Geschichte hat vielfache Verzweigungen, in Frankreich sowohl wie im Auslande, und es werden noch Monate vergehen, bis das ganze Untersuchungsmaterial gesichtet ist!

Mehrere Pariser Alterthumshändler haben werthvolle Alterthümer herausgegeben, die sie ihrer Angabe nach gekauft hatten, ohne zu wissen, daß sie gestohlen waren; und noch jeden Tag bringt man Räubereien, mit denen der Obengenannte zu thun hatte, an's Licht!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Siasconsett, Mass., vorbei: President Lincoln, von Hamburg nach New York. (Mittwoch früh am Dock erwartet.)

Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure kurirt werden kann.

Frei!

Ich war thatsächlich hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch seit vielen Jahren. Ich trug unzählige verschiedene Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche waren eine Folter, etliche positiv gefährlich, und keine hielten den Bruch in der richtigen Stelle. Die Aerzte sagten, daß ich nicht vollständig geheilt werden könne, ausgenommen durch eine Operation. Ich narrte sie alle und heilte mich vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden, und ich schicke die Kur gern frei per Post Jedem der darnach schreibt. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Dr. W. S. Rice,
Box 236 Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name..

Adresse...

....

1ok—31mz,eodi

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Niedergebrannt ist die Fremont-Normalschule zu Fremont, Nebr.

— 68 Pestfälle bis jetzt in San Franzisko, 40 mit tödtlichem Verlauf.

— Die große Brücke der „American Bridge Co." außerhalb Philadelphia brannte ab. Schaden $350,000.

— Präs. Roosevelts Jagdführer sollen, wie aus Stamboul, La., gemeldet wird, endlich die Spur eines Bärenpaares gefunden haben.

— Die Gesammtzahl der Personen, die sich in Groß-New-York für die Wahlen registriren ließen, wird nichtamtlich auf 596,473 angegeben.

— Anscheinend wegen Kränklichkeit entleibte sich zu Sterling, Ill., der reiche Farmer Ralph Parker, indem er ein ganzes Pfund Pariser Grün verschluckte.

— Nach einer Ehe von nur 2 Wochen erschoß General Webb Sick, ein Bürgerkriegveteran, in Fairview, bei Ashland, Ky., seine (dritte) Gattin und sich selbst!

— Auf vielfaches Ersuchen wird Gouv. Hughes von New York auch die, bei der Verschmelzung von Straßenbahnlinien vorgekommenen Gaunereien untersuchen.

— An einem Abstieg zu Pottstown, Pa., wurde ein Automobil von einem Expreßzug der Philadelphia- & Reading-Bahn angerannt, und 4 Insassen des ersteren wurden getödtet.

— Admiral Robley D. Evans stellt die Angabe in Abrede, daß er den Flottendienst amfgeben wolle, nachdem er das Schlachtschiffgeschwader bis nach San Franzisko gebracht habe.

— John Mitchell, der Grubenarbeiterführer, wurde gestern zu La Salle, Ill., wegen Blinddarmentzündung operit. Die Operation soll erfolgreich sein, aber die Genesung diesmal etwas länger dauern, als gewöhnlich.

— Der deutsch-amerikanische Kupferkönig F. Augustus Heinze errang an der New Yorker Börse einen großen Sieg über H. H. Rogers, und damit zugleich über die „Standard Oil Co.", indem er seine Papiere höher brachte, als die des Kupfertrust standen.

— Der Neger Monroe Ballard in Urbana, Ark., erschoß den Weißen E. M. Sumner, weil dieser seinen Hauswirth veranlaßt haben soll, ihm die Wohnung zu kündigen. Dann verbarrikadirte er sich in der Wohnung, und nach verzweifelter Gegenwehr wurde er erschossen.

— Schon wieder wurde eine japanische Wäscherei in San Franzisko angegriffen. Ein betrunkener Flößer brach durch ein Fenster, wurde von dem Besitzer der Wäscherei verhauen, und Andere mischten sich ein. 2 Japaner wurden verletzt, und durch Knüppelhiebe der Polizei auch verschiedene Weiße.

— Bei der Fortsetzung des „Standard Oil"-Verhörs in New York wurde auch festgestellt, daß dieser Trust durch die Eisenbahnen Auskunft über die Versendung seiner Mitbewerber erhält, soweit es solche noch gibt. Hampton G. Westcott, Vizepräsident der „Standard Oil" von Kentucky, gab dies zu.

— 25 Verletzte bei einem Zusammenstoß elektrischer Straßenbahnwagen zu Moreheadville unweit Erie, Pa.

— Wegen geldlicher Schwierigkeiten und der Furcht vor Verrücktwerden beging der, im Südwesten weithin bekannte Oelkontraktor A. D. Davidson in einem Hotel zu Arkansas City Selbstmord mit Gift. Er hinterläßt Familie.

Ausland.

— Die Aerzte des Kaisers Franz Joseph halten es jetzt doch für möglich, daß er diesmal die Krise noch übersteht. Auch die Nachtberichte lauteten günstig, die in den letzten paar Tagen immer ungünstig waren.

— Englische Blätter benutzen die Krankheit des Kaisers Franz Joseph zu neuen Verdächtigungen Deutschlands, von dem sie sagen, es sei bereit, das österreichische Erbe anzutreten.

— Bei Borkum sollen zwei deutsche Torpedoboote eine Jacht mit englischen Flottenoffizieren gekapert haben, welche in verbotenen Gewässern Tiefmessungen und photographische Aufnahmen vorgenommen haben sollen.

— Marconi wird übermorgen sein Funkentelegraphenamt zu North Glace Bay, N. S., für den allgemeinen Verkehr mit Europa eröffnen.

— Wie angekündigt, wurde der bekannte antimilitaristische Agitator Gustav Herve auf Veranlassung des französischen Kriegsdepartements verhaftet.

— Neue Zusammenstöße zwischen französischen Katholiken und Gendarmen an zwei Orten des Departements Finisterre, wegen Beschlagnahme von Kircheneigenthum.

— Der britische Minister des Auswärtigen weigerte sich, die Abgesandten des marokkanischen Gegensultans Mulai Hafid zu empfangen. Jetzt versuchen sie es in Deutschland.

Streiks und Aussperrung in Deutschland.

Der Band 188 der „Statistik des Deutschen Reiches", der soeben erschienen ist, behandelt Streiks und Aussperrungen im Jahre 1906. Nach diesen Zusammenstellungen sind 1905 nicht weniger als 19,026 Betriebe von Ausständen (16,246) oder Aussperrungen (2780) betroffen worden; zum Stillstand sind dabei 5613 Betriebe gekommen. Die Zahl der Arbeiter in den von diesen Streiks oder Sperren betroffenen Betrieben belief sich auf 838,988, wirklich ausständig waren davon 272,218, ausgesperrt 77,209. Gezwungen feierten 27,088 Arbeiter. Die Ausstände und Aussperrungen dauerten 1906 von weniger als 1 (214 mal) bis über 100 Tage (147 mal). Die meisten Kämpfe (1168) erreichten nach 1 bis 5 Tagen ihr Ende. Immerhin dauerten noch 896 länger als einen Monat. Die Forderungen der Parteien betrafen Lohnfragen in 2584 Fällen (darunter bei 2510 Ausständen), die Arbeitszeit in 1050 Fällen (darunter 1019 Streiks). Sonstige Gründe knüpften sich um Einführung oder Beseitigung von Akkordarbeit, Freigabe des 1. Mai, Anerkennung der Organisation, Nichtanfertigung der Streikarbeit usw. Besonders interessant sind die Zahlen über die Erfolge dieser Arbeitskämpfe. Das Jahr 1906 zeigt nämlich nicht bloß ein starkes Anschwellen dieser Kämpfe überhaupt (1906 waren es 3626, gegen 2657 im Jahre 1905; 1904, 2031; 1903, 1326; 1902, 1519; und 1426 im Jahre 1901, während es 1900 noch 2123 gewesen waren, sondern auch, daß der Prozentsatz der gewonnenen Streiks recht gering ist. Die Arbeiter hatten nämlich 1906 gar keinen Erfolg bei 1217 Ausständen, vollen Erfolg nur bei 613, dagegen hatten die Arbeitgeber keinen Erfolg nur bei 36 Aussperrungen, vollen Erfolg bei 88 Sperren. Nimmt man Streiks und Aussperrungen zusammen, so hatten die Arbeiter keinen, die Arbeitgeber vollen Erfolg in 1305 (36 Prozent) Kämpfen, die Arbeiter vollen Erfolg, die Unternehmer keinen in 649 (17,9 Prozent) Fällen, in 1672 (46,1) Prozent) blieb der Kampf unentschieden, beziehungsweise endete mit theilweisen Erfolgen beider Theile.

Die vergessenen Augen.

Man schreibt aus Turin (Italien): Ein geheimnißvolles Telegramm hat die hiesige Behörde in Aufregung versetzt, die sich aber bald in Lachen auflöste. Aus dem Zug Savona—Bra stieg ein Herr, der nach Turin folgendes mysteriöse Telegramm aufgab: „Verstecke sorgfältig die Augen auf dem Nachttisch. Vernichte alle Anzeichen." Der Telegraphist wunderte sich nicht wenig über diese sonderbare Botschaft, gab aber das Telegramm nach Turin weiter Der aufnehmende Beamte war über den durchaus unverständlichen Inhalt der Depesche nicht weniger erstaunt als sein Kollege in Bra und übergab diese dem Vorsteher des Telegraphenamtes. Dieser witterte einen geheimnißvollen Mord und übergab eine Kopie des Telegrammes der Präfektur. Hier war man ebenfalls davon überzeugt, daß es sich nur um eine Unthat handeln könne, und gab die Kopie an die Kriminalpolizei. Die umfassenden Recherchen, die sofort von verschiedenen Kommissaren ausgeführt wurden, ergaben nur, daß der Empfänger des Telegramms ein durchaus ehrenwerther Mensch sei, dem seine Vorgesetzten das Zeugniß absoluter Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit ausstellten. Die Sache lag einfach so: Der Absender des Telegramms war ein junger Mann, der durch einen unglücklichen Zufall ein Auge verloren hatte und sich daher eines Glasauges bediente. In Turin hatte er sich zwei neue Augen anfertigen lassen, sie aber auf dem Nachttisch im Hause seines zukünftigen Schwagers liegen lassen.

Es ist eine gute Sache, solche Nahrung zu kennen und zu wählen, die so gründlich den Körper stärkt und nährt, daß sich nicht der geringste Hunger von einer Mahlzeit zur anderen einstellt.

Grape-Nuts sättigt wahrscheinlich länger,, als irgend eine andere bekannte Nahrung. Eine junge Dame, die eine Handelsschule besucht schreibt:

„Ehe ich Grape-Nuts aß, wurde ich vor der Mittagsstunde so hungrig, daß ich schwach und beinahe krank war, aber seit ich Grape-Nuts zum Frühstück habe, studire ich fleißiger und warte auch länger auf mein Dinner, ohne die früheren Beschwerden.

Einer der großen Vortheile ist, daß es kein Kochen benöthigt. Ich wünsche, es würde jeder den Werth von Grape-Nuts für Schulkinder kennen." „Es hat seinen Grund". Leset der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Ein wundervoller Verkauf von 36-zölligen Flannelettes

In irgend einem anderen Laden werden dieselben gewöhnlich um mehr als die Hälfte theurer verkauft. Die Muster bestehen aus den nettesten gemusterten Entwürfen, und Blumen- und persischen Moden, auf rosa, blauem, rothem oder lohfarb. Untergrund. Passendster Stoff für Winter-Negligee.

7½ für gute fancy und Staple Touristen Flannelettes.
50c für 72 bei 90 gebl. gesäumte Betttücher, 81×90, 55c.
8c für extra schweres ungebl. Betttuchzeug, Yard breit.
10 für Yard Rester von weichen Nainsooks u. Long Cloths.

Reguläre 18c-Flannelettes, 11½c

Rester 34zöll. baumwoll. Suitings, in Mustern, die von den theuren wollenen Kleiderstoffen kopirt sind, für 15c.

Rester von allen Sorten Waschstoffen—solche wie Flannelettes, Ginghams u. s. w., die Yard für nur 9c.

Bedeutende Ersparnisse an Spitzen-Gardinen

Jede Gardine in Eurer Wohnung, die Zeichen der Abnutzung aufweist, solltet Ihr durch eine dieser ungewöhnlichen Bargains ersetzen. Eine bessere Gelegenheit werdet Ihr nicht bekommen. Jedes Sortiment umfaßt zahlreiche anziehende Muster.

Nottingham und Cable Net-Gardinen;
große Bargains, das Paar für nur 1.65.
Echte Irish Pointgardinen, 3.75 w., 2.50.
Bedruck. Madras Gardinenstoff, Yd. 12½c

Bargain Couch-Decken. Couch-Decken in Tapestry von ungewöhnlicher Qualität und in reichen oriental. Farben; 1.25 und 69c.

Casement Cloth zu 15c. Zu 15c, dieser wunderbare künstlerische Gardinen-Stoff. Es ist eine Nachahmung des 1.25 schottischen Crete.

Denkwürdiger Herbst Schuh-Verkauf für Damen, zu 1.85

Zahlreiche Damen werden noch ein weiteres Paar gute, dauerhafte, moderne Schuhe brauchen, ehe der Winter vorüber ist. Und für diejenigen, die jetzt noch Herbst-Schuhzeug zu kaufen haben, sind diese Neuigkeiten auch von größtem Interesse.

Für 1.85, die Vici Kids, Gunmetals und Patent Leder sind $2.50 und $3.00 Sorten, mit der Facon, Finish und Qualität, wie sie nur in solchen Sorten zu finden sind. Einfach oder tipped, Knöpf-, Schnür- oder Blucher-Facons, für nur $1.85.

Schul-Schuhe für Mädchen, $1; von guter Qualität Box Calf; dull Calf Obertheile, hervorstehende Sohlen; Größen 8½ bis 2, für $1.00.

Schulschuhe für Knaben, $1; von guter Qualität Satin Calf; solide Ledersohlen; in sehr dauerhafter Qualität, zum Preise von $1.25 und $1.00.

Ein Unterrock-Verkauf von außergewöhnl. Interesse

Wir haben zwei wichtige Einkäufe von Unterröcken zu einem großen Verkauf vereinigt. Ob Ihr nun einen weißen Unterrock oder einen aus schwarzem Sateen wünscht, diese Kleidungsstücke bieten eine ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Cambric Top Unterröcke, mit extra breiten Lawn Flounces; Reihen von Torchon oder Val. Spitzen Einsätzen zwischen Tucks, Underlay und Staub Ruffle, für $1.00.

Schwarze Unterröcke aus schwerem mercerized Sateen; Accordion Plaited Flounce, mit vollem Ruffle appretirt; wie Bild, 1.25.

Die letzten der 27x54 Velvet Rugs, 1.10

Bei jedesmaligem Anzeigen haben diese wunderbar niedrig markirten Rugs uns eine riesige Anzahl Käufer zugeführt. Hausfrauen haben zwei, drei, vier, sogar sechs auf einmal gekauft — als Thürvorleger, Feuerplatz-Vorleger, Bett-Vorleger und in Badezimmern. 1.10.

$30.00 five Frame Body Brussels Rugs; 9 bei 12 Fuß, für nur 25.00.
$12 schwere Brussels Rugs, 9×12, 9.50.
Tapestry Brussels Teppiche, mit dazu passenden Treppenmustern, für nur 45c.

$20 Wilton Velvet Rugs; Größe 9x12; $15.

32.50 Royal Wilton Rugs, Größe 9x12, 28.50.

$18 und $20 Axminster Rugs, 8.3x10.6, $15.

Gestricktes Unterzeug — ein sehr enthusiastischer Verkauf

Weich und fest am Körper sitzend und von der besten Baumwolle gestrickt, die jemals zu Unterzeug verwendet wurde, dessen Preis einen halben Dollar betrug — ist dies gewiß eine ungewöhnliche Offerte, die weitere Beachtung verdient.

Ungewöhnlich gute Artikel für 50c

Gebleichte baumwollene Vests und Beinkleider für Damen; fließ gefüttert; 50c.
Fließgefütterte Union Suits für Damen; in zwei Facons; Auswahl für 50c.
Schlichte Unterhemden und -Hosen für Männer; warmes Fließfutter, für 50c.
Gerippte fließgefütterte baumwoll. Unterhemden und -Hosen für Männer; für 50c.

Fließgefütt. schwere Peeler baumwoll. Vests und Beinkleider Damen; auch Equestrian Tights, speziell für nur 50c.

Gerippte Merino Vests u. Pantlets für Mädchen; feine Qualität, weich appr. Baumw., weiß od. grau, für 50c.

Lokalbericht.

Primärwahlen-Vorlage.

Ist vom Abg. Oglesby heute eingereicht worden.

Umfangreiches Stück Arbeit.

General-Staatsanwalt Stead und sein Assistent Woodward haben dabei geholfen. — Was Herr Cole in der Vorlage vermißt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 14. Okt. Vorsitzer Oglesby vom Hausausschuß für Primärwahlen wird morgen einen Entwurf für ein neues Primärwahlgesetz ausarbeiten. Er hat sich bei dessen Ausarbeitung vom General-Staatsanwalt Stead helfen lassen, bezw. von dessen Assistenten Woodward, der ihm zu diesem Zweck von Herrn Stead zur Verfügung gestellt worden ist.

Herr Stead äußert sich über seine Mitarbeiterschaft an der Vorlage, wie folgt:

„Ich bin amtlich verpflichtet, den Ausschüssen der Legislatur, wenn immer es von diesen gewünscht wird, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Auf Ersuchen von Ausschüssen Vorlagen auszuarbeiten, bin ich nicht verpflichtet, aber wenn, wie in diesem Falle, besondere Umstände vorliegen, so halte ich's nicht für angebracht, gar zu streng an der Form festzuhalten, oder mich hinter dem Wortlaut der Bestimmungen zu verschanzen, die mir meine Amtspflichten vorschreiben. Herr Oglesby kam am Freitag zu mir und erklärte, daß bis zum Dienstag ein Entwurf für ein neues Primärwahlgesetz fertig sein müßte. Er hat dann auseinandergesetzt, was die Vorlage seiner Ansicht nach enthalten müßte. Ich wies Herrn Woodward an, mit Herrn Oglesby an die Arbeit zu gehen, und habe den beiden Herren bei dieser auch meine persönliche Unterstützung geliehen. Jetzt ist die Vorlage fertig. Sie hat 82 Paragraphen, von denen die siebenzehn letzten Strafbestimmungen für Uebertretungen der Maßnahme enthalten. — Es ist des Oefteren behauptet worden, daß eine Primärwahlen-Ordnung, die Hand- und Fuß haben würde, sich auf wenige Seiten schreiben lassen würde. Das mag ja stimmen, aber zu berücksichtigen ist, daß zu einem solchen Gesetz auch genaue Bestimmungen zur Regelung sämmtlicher Einzelheiten des Wahlmodus usw. gehören, und die nehmen denn doch etwas mehr Raum in Anspruch.

Die „Minoritäts-Vertretung".

„In seiner gegenwärtigen Fassung, die ja noch keineswegs endgiltig zu sein braucht und wahrscheinlich noch mancherlei Mängel aufweist, die erst bei eingehender Berathung entdeckt und abgestellt werden können, sieht der Entwurf vor, daß sämmtliche Parteien ihre Kandidaten für alle Aemter von den Wählern direkt aufstellen lassen müssen, und zwar soll bei den betr. Abstimmungen schon die bloße Pluralität der Stimmen den Ausschlag geben. In der Hauptsache ist der Entwurf nach dem Primärwahlengesetz von Minnesota gemodelt, der vom dortigen Staats-Obergericht bereits geprüft und für verfassungsmäßig befunden worden ist."

Der Oglesby'sche Entwurf würde es den Parteiausschüssen der verschiedenen Senatsbezirke überlassen, zu bestimmen, ob die Partei in den betr. Bezirken für das Unterhaus nur einen Kandidaten oder zwei oder drei Kandidaten aufstellen soll. Es würde also nichts an der jetzigen Einrichtung geändert werden, die es den Partei-Ausschüssen ermöglicht, von vornherein zu bestimmen, wer die Wähler eines gegebenen Bezirks im Unterhause der Legislatur vertreten soll, denn wenn im Ganzen nur drei Kandidaten zu wählen und nicht mehr als drei vorhanden sind, so wird natürlich das Wahlrecht des Bürgers rein illusorisch. Herr George E. Cole von der Chicagoer „Legislative Voters' League" hat sich nun hier eingefunden und dringt darauf, daß in der angedeuteten Beziehung gründlich Wandel geschaffen wird. Er vertritt den Standpunkt, daß ein Primärwahlengesetz, das nicht jeder Partei zur Pflicht machte, drei Unterhaus-Kandidaten aufzustellen, schon dieserhalb sich als verfassungswidrig erweisen würde. Herr Cole droht, daß er persönlich Sorge dafür tragen würde, daß auch das neu zu erlassende Gesetz gerichtlich beanstandet wird, falls man seine hier angedeutete Forderung unbeachtet lassen sollte.

Der Tiefwasserweg.

Morgen wird der Kongreß-Abgeordnete Lorimer vor dem Plenar-Ausschusse der Legislatur für die Anlegung des Tiefwasserweges zwischen dem Michigan See und dem Mississippi eintreten. Gouverneur Deneen und seine Freunde dringen darauf und hoffen es durchzusetzen, daß für November nächsten Jahres eine Urabstimmung darüber angeordnet werde, ob zwecks Anlegung einer solchen Wasserstraße eine Bondsanleihe im Betrage von 16 Millionen Dollars aufkommen werden soll. C. A. B.

Nun auch im Haus.

Springfield, 15. Okt. Im Haus reichte heute der Abg. Anton J. Cermak die beiden Vorlagen ein, die von den „Ver. Gesellschaften" befürwortet werden. Die Vorlage, welche die Ausstellung von Sonder-Schanklizensen für Vereinsfestlichkeiten betrifft, wurde an den Ausschuß für munizipale Korporationen verwiesen, und Herr Cermak hofft stark darauf,, daß dieser Ausschuß sich mit der Vorlage befassen und einen Bericht abstatten wird. Die andere Vorlage gibt bekanntlich den zuständigen Behörden von Stadtgemeinden, Towns und Dorfgemeinden das Recht, die Beobachtung des Sonntags durch Ordinanzen zu regeln, unbeschadet der gegentheiligen Bestimmungen des einschlägigen Staatsgesetzes Es hätte, um diese Vorlage zur Berathung zu bringen, die Aufhebung der Geschäftsregeln bedurft, und sämmtliche demokratische, aber nur drei republikanische Abgeordnete stimmten dafür. Da kein Quorum vorhanden war, so wurde der Antrag nicht förmlich als abgelehnt erklärt, und Herr Cermak wird ihn morgen abermals stellen.

Ein Hinterthürchen.

Hiram H. Leonard, der $65,000 unterschlagen haben soll, mag hindurchschlüpfen.

Vor Richter Chetlain wird Hiram H. Leonard unter der Anklage der Unterschlagung prozessirt. Er hat dreißig Jahre in Diensten der Viehhöfe-Kommissionsfirma Evans, Snider, Buel & Co. gestanden und als deren Schatzmeister angeblich $65,000 unterschlagen. Leonard ist ein hervorragendes Mitglied des Freimaurer-Ordens und einer Kirchengemeinde in Englewood, und viele seiner Freunde sind ihm zu Hilfe gekommen und bereit, Zeugniß für seinen guten Karakter abzulegen. Leonards Vertheidiger, W. S. Forrest, wies heute auf einen Formfehler in der Anklage hin, der vielleicht die Freisprechung zur Folge haben wird. Die Staatsanwaltschaft hat nämlich versäumt, ausdrücklich zu betonen, daß das angeblich unterschlagene Geld von gesetzlicher Landeswährung gewesen ist. Es könnte ja auch, meint Forrest, kanadisches, chinesisches oder gar falsches Geld gewesen sein.

Das alte Lied.

Die 25jährige Frau Mary Groß ist heute in ihrer Wohnung Nr. 223 W. Ohio Str. an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben. Das behauptet wenigstens der Arzt, der sie behandelt hat. Seinen Angaben gemäß hat die Kranke ihm auch den Namen der schuldigen Hebamme verrathen. Auf letztere fahndet die Polizei. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

* Weil er versucht hat, einem Krämer an der North Ave. einen $10-Schein des längst eingegangenen Bundes der Südstaaten als gutes Geld aufzuhängen, ist ein gewisser John C. Van Heß heute vom Stadtrichter Petit unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Van Heß behauptete erst, daß er das Geld vom Zahlmeister der Deering Co. bekommen hätte; dann versicherte er, daß er den Schein in einem Vergnügungslokal bekommen und geglaubt hätte, er wäre „gut"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagspost........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kein Auseinanderfall.

Kaiser Franz Joseph scheint nicht mehr in unmittelbarer Lebensgefahr zu schweben, aber seine schwere Erkrankung hat doch alle Welt daran gemahnt, daß von seinem Sein oder Nichtsein ungewöhnlich viel abhängt. Zum Glücke sind wenigstens zwei schwierige Probleme der Doppelmonarchie in der jüngsten Zeit gelöst worden: Oesterreich hat das allgemeine Stimmrecht eingeführt, und Ungarn hat den Ausgleich mit der anderen Reichshälfte wieder auf zehn Jahre erneuert. Es ist aber trotzdem zu wünschen, daß der in allen Landestheilen persönlich beliebte Herrscher noch eine Zeit lang die Zügel führen und die eben erst begonnene innere Festigung etwas weiter ausbauen kann. Sein voraussichtlicher Nachfolger mag nicht so schwarz sein, wie er oft gemalt worden ist, doch ist er schwerlich der schöpferische Staatsmann, den die Monarchie gerade jetzt so nothwendig braucht.

Die britische Presse hat sich natürlich die nach ihrer Meinung günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, wieder einmal Deutschland zu verdächtigen. Sie hat abermals das alberne Märchen aufgetischt, daß „der Kaiser" nur den Tod Franz Josephs abwarten, dann aber sofort die deutschen Theile Oesterreichs an sich reißen will. Aus Gründen, die nur ihr selbst bekannt sind, hat die deutsche Regierung es für richtig gehalten, diesem einfältigen Gerede „halbamtlich" zu widersprechen. Das wäre aber nicht nöthig gewesen, weil jeder halbwegs unterrichtete Politiker nachgerade wissen muß, daß an die „Auftheilung" Oesterreichs zur Zeit noch viel weniger zu denken ist, als an die Zerstücklung Chinas, oder die Vertreibung der Türken aus Europa. Vor allen Dingen haben die österreichischen Völker selbst nicht die geringste Neigung, sich unter andere Staaten vertheilen zu lassen, wie seinerzeit die Polen. Die Alldeutschen sowohl wie die extremen Jungtschechen und die anderen „zentrifugalen" Parteien sind schon bei der ersten Reichsrathswahl, die auf Grund des allgemeinen Stimmrechts abgehalten wurde, empfindlich geschlagen, oder sogar nahezu vernichtet worden. Mehr als neun Zehntel der deutschen Oesterreicher sind ohne Zweifel österreichisch „bis auf die Knochen". Denjenigen Tschechen, die etwa nach Rußland hingeschielt haben mögen, ist angesichts der jüngsten Vorgänge im heiligen Zarenreiche jede Lust zum Anschlusse gründlich verleidet worden. In Galizien ist ein so erbitterter Streit zwischen den herrschenden Polen und den unterdrückten Ruthenen oder Kleinrussen ausgebrochen, daß der Gedanke an ein unabhängiges Polen mindestens hat vertagt werden müssen. Die anderen slawischen Völker aber und die Italiener sind für sich allein zu schwach, sich von der Gesammtmonarchie loszureißen. Was endlich Ungarn betrifft, so werden die Magyaren sehr bald so viel mit den Kroaten zu thun bekommen, daß sie sich nach einem Kampfe gegen Oesterreich nicht sehnen werden.

Allerdings hat das allgemeine Stimmrecht nicht die sofortige Einstellung der Nationalitätszwistigkeiten zur Folge gehabt. Es wäre ja auch geradezu ein Wunder gewesen, wenn die Gemüther, die Jahrzehnte lang furchtbar erregt waren, auf einmal wären beschwichtigt worden. Indessen läßt sich erwarten, daß über kurz oder lang die wirthschaftlichen Fragen doch in den Vordergrund treten und die nationalen zurückdrängen werden. Sind dem allseits verehrten alten Kaiser noch einige Regierungsjahre beschieden, so wird er durch seinen Einfluß und seine Vermittelung sehr viel zur Versöhnung der Gegensätze beitragen können, die in früheren Jahren seine Ministerien, wenn nicht geschaffen, so doch zugespitzt haben. Franz Joseph hat entschieden mit der Taaffe'schen Politik gebrochen, eine Nationalität gegen die andere auszuspielen. Er ist jetzt ehrlich und aufrichtig bestrebt, jeder Völkerschaft Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und ein harmonisches Zusammenwirken der verschiedenen Elemente zu bewerkstelligen. Hoffentlich wird er diese Aufgabe noch vollenden können.

Doch selbst im Falle eines baldigen Thronwechsels wird Oesterreich-Ungarn nicht in Stücke fallen. Ursprünglich eine künstliche Schöpfung, ist die Monarchie jetzt zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts so unbedingt nothwendig, daß keine Macht ihren Zerfall wünschen oder gar beschleunigen kann, — am allerwenigsten Deutschland. Dem deutschen Reiche genügt das Bündniß mit dem Nachbarn, das ja die schwersten Proben glänzend bestanden hat und auf der denkbar festesten Grundlage ruht.

Eine gute Gelegenheit.

Wenn man den Mittheilungen aus Springfield Glauben schenken darf, befinden sich unsere Gesetzgeber zur Zeit in einer recht erfreulichen Gemüthsverfassung. Von der Selbstherrlichkeit und Ueberhebung, die sie nicht selten erkennen ließen, merkt man jetzt kaum eine Spur. Obgleich die derzeitige Sitzung der Gesetzgebung Extraarbeit ist, die in der Regel doppelt, in diesem Falle aber gar nicht bezahlt wird, sollen sie doch die löbliche Absicht haben, recht fleißig zu sein und den Wünschen und Nöthen von Volk und Staat Rechnung zu tragen. Es scheint fast, als sei den Staatsmännern in Springfield in der Zeit zwischen ihrer jüngsten Vertagung und ihrem Wiederzusammentritt in vergangener Woche irgend ein helles Licht aufgegangen, und als hätten sie beim Scheine desselben aufmerksam ihr eigenes Ich und ihre Lage betrachtet und dabei die Erkenntniß gewonnen, daß ihre Stellung nicht so unerschütterlich ist, wie sie wohl meinten.

Es ist nicht nöthig und wäre vielleicht ein wenig taktlos, hier lang und breit auszuführen, was es war, das diesen heilsamen Einfluß auf die would-be-Herren ausübte. Es ist ja ohnehin Jedermann bekannt, daß in der Zwischenzeit nur eine Wahl von Bedeutung stattfand — die Charter-Wahl in Chicago; auch weiß man, wie diese ausfiel, und daß ihr Ausfall nicht anders gedeutet werden kann, denn als ein kräftiger Verweis und Rüffel für die Herren Politiker, die da glaubten, ungestraft dem Volke blauen Dunst vormachen, seine Wünsche und Forderungen mißachten und ihm dabei das Fell über die Ohren ziehen zu können. Man soll dem Unterlegenen gegenüber großmüthig sein, und nicht noch Pfeffer in seine Wunden reiben, sondern, wenn er zur Einsicht gelangt, sich dessen freuen und ihn zur Aufrechterhaltung und Durchführung seiner guten Vorsätze ermuntern und nach Kräften unterstützen.

Wenn es der Gesetzgebung daran liegt, sich das Wohlwollen Chicagos zurückzugewinnen, so hat sie eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu. Und wenn sie wirklich die Absicht hat, in dieser „Nachtrag - Sitzung" etwas zu thun, so ist es ihr eine Leichtigkeit, die Gelegenheit zu nützen. Sie braucht nur eine Bill anzunehmen, die der Stadt Chicago das Recht gibt, eine angemessene Radsteuer zu erheben, und wenn sie dann auch mit der ihr vom Gouverneur zugemutheten Arbeitslast nicht ganz fertig werden sollte, so wird Chicago ihr das großmüthig verzeihen und ihr trotz Allem, was vorgekommen ist, noch ein ziemlich gutes Zeugniß ausstellen. Denn eine angemessene Radsteuer hat Chicago so nöthig wie das liebe Brot, und die ist nicht nur ein augenblickliches Bedürfniß, sondern auch ein Bedürfniß, das „augenblicklich" befriedigt werden kann, was von der Steuerreform usw. nicht gesagt werden kann, während man bezüglich der angeblichen Nothwendigkeit des Tiefwasserweges nach St. Louis noch sehr gut seine Zweifel hegen kann.

Wie dringend nöthig Chicago das Recht zur Erhebung einer Radsteuer hat, erhellt aus dem Bericht über den Zustand der Straßen der Stadt, den der Straßensuperintendent Doherty gestern dem Mayor zustellte und der im Auszuge an anderer Stelle zu finden ist. Diesem Bericht zufolge sind von den 1545 Meilen gepflasterten Straßen und Gassen nur 612 Straßen und 22 Meilen „Alleys" in „gutem Zustande" und auch für die künftige Instandhaltung dieser müssen Gelder beschafft werden, da die zehnjährige Garantie, welche die Kontraktoren für sie leisteten, im nächsten Jahre erlischt und dann die Stadt die nothwendig werdenden Reparaturarbeiten wird bezahlen müssen. Daß recht viele Reparaturen nöthig sein werden, ist gewiß, denn der Augenschein lehrt, daß die Kontraktoren nur das Allernothwendigste thaten. Die 539 Meilen Straßen, die jetzt als mit Holzblöcken gepflastert aufgeführt werden, sind zum größten Theil thatsächlich so gut oder schlecht wie ungepflastert — wenn nicht schlechter, — und müssen sämmtlich neu gepflastert werden. Das müssen selbstverständlich die Grundbesitzer bezahlen und würden sie auch bezahlen müssen, wenn jener famose Charter angenommen worden wäre. Dasselbe gilt wahrscheinlich für die 529 Meilen Maccadam-Straßen, die dem Bericht zufolge zu 50 Prozent der Reparatur bedürfen. Bei näherm Zusehen wird man finden, daß sie zumeist über die Ausbesserungsmöglichkeit hinaus sind; doch wird bei rechtzeitigem Eingreifen hier noch manches zu retten sein.

Jedenfalls wird Chicago in den nächsten Jahren viel Geld nöthig haben zur Instandhaltung der Straßen, und dieses Geld muß, wenn es nach Recht und Gerechtigkeit geht, von dem Fuhrwesen bezahlt werden — eine Radsteuer müßte auch dann gefordert werden, wenn die Stadt Geld in Hülle und Fülle hätte, denn die „Räder" — die Fuhrwerke jeglicher Art — sind es, was das Pflaster zerstört.

Wenn die Gesetzgebung sich die Anerkennung der großen Masse der Bürger und Steuerzahler der Stadt gewinnen und zeigen will, daß jene kindische Drohung, für den Fall der Ablehnung der Charter-Proposition werde Chicago in Springfield gar nicht mehr beachtet werden, nur von unverantwortlichen Schwätzern ausging und eine Verleumdung war — dann läßt sie die Annahme einer Bill, die die Stadt Chicago zur Erhebung einer vernünftigen Radsteuer ermächtigt, ihre erste Sorge sein.

Wirthsbedrängnisse.

Wenn der Schankwirth einem ersichtlich betrunkenen, nicht mehr zurechnungsfähigen Menschen noch mehr berauschende Getränke verabfolgt, so mag ihn dafür mit Fug gesetzliche Strafe treffen. Macht das Gesetz den Schankwirth aber strafbar, der einem nüchternen Menschen verkauft hat, nur weil aus dem Nüchternen nachträglich (vielleicht durch anderwärts fortgesetztes Trinken) ein Betrunkener geworden ist, so kann solches Gesetz nur als Unfug bezeichnet werden. Und der Unfug ist um so schlimmer, wenn das Maß der Strafe ein geradezu grenzenloses ist, die an sich unschuldige Ausübung eines gesetzlichen Gewerbes benützt werden kann zum völligen Ruin des Geschäftstreibenden.

Das Bestehen solchen Gesetzunfugs ist neuerdings hier verschiedentlich in Erinnerung gebracht worden. Schankwirthe sind auf je $25,000 bis $50,000 Schadenersatz verklagt worden von Angehörigen von Leuten, die angeblich gewohnheitsmäßige Trunkenbolde sind. In allen anderen Fällen, in denen das Gesetz einen Anspruch auf Entschädigung anerkennt, hat sich der Geschädigte an den Schädiger zu halten. Schießt jemand auf der Straße muthwillig einen Revolver ab und zertrümmert ein Schaufenster oder verwundet einen Menschen, so hat der Schießbold für den angerichteten Schaden aufzukommen — wenn er kann. Niemand fällt es ein, den Waffenhändler verantwortlich zu halten, bei dem der Schießbold die mißbrauchte Schußwaffe angekauft hat.

Wo jedoch ein Betrunkener Schaden anrichtet, gleichviel ob ein Gewohnheitssüffel, oder Einer, der zum ersten Male im Leben ein Glas über den Durst getrunken hat, so hat die geschädigte Partei laut des Gesetzes die Berechtigung, Schadenersatz zu fordern von jedweder Person, welche durch Verkaufen oder durch Weggeben berauschender Getränke die Betrunkenheit des Schädigers „ganz oder theilweise verursacht hat". — Ganz oder theilweise, so daß, wenn jemand auf einer Bierreise in zehn Wirthschaften eingekehrt ist, jeder der zehn Wirthe gleichermaßen verantwortlich ist für den Schaden. Derjenige, welcher dem Unglücksgaste das erste Glas verkauft hat ganz ebenso, wie der andere, der mit dem letzten Glase der Nüchternheit den Rest gegeben hat. Und wenn der Trinker, nachdem er nüchtern und anständig einige Gläser in Wirthschaften genossen, sich den Rausch nachher aus der eigenen Flasche oder in der eigenen Wohnung angedußelt hat, so macht auch das keinen Unterschied. Jeder der besuchten Schankwirthe ist haftbar nach dem Gesetz. Sie können alle mit einander verklagt werden, oder der Kläger kann seine Auswahl treffen und sich Den mit dem größten Portemonnaie heraussuchen.

Jeder kann klagen, der irgendwie einen Schaden nachweisen oder austüfteln kann. Die Frau des Trinkers, oder wenn die Frau trinkt, ihr Mann, auch die Kinder oder die Eltern, oder ein Vormund, oder Arbeitgeber oder wer sonst durch die Trunkenheit an seiner Person, an seinem Eigenthum oder seinem Unterhalt Schaden genommen hat. Auch darf nicht bloß der Ersatz eines thatsächlich erlittenen Schadens gefordert werden, sondern das Gesetz gestattet ausdrücklich die Forderung und Zusprechung von zusätzlichen „exemplary damages" oder Strafschadenersatz, ohne der Höhe der Forderung eine Schranke zu setzen. Ist der Mann ein Trunkenbold geworden und dadurch erwerbsunfähig geworden, so kann — so weit das Gesetz in Betracht kommt — jeder Wirth, der dem Manne jemals ein Glas Bier verkauft hat, verurtheilt werden zur Zahlung einer Summe, die hinreichend ist zu lebenslänglicher Versorgung der Frau, selbst wenn die Frau eine Xanthippe ist, die durch ihr Keifen und Zanken den Mann erst getrieben hat zum Trunke.

Abgesehen von der Verpflichtung zu unbeschränktem Schadenersatz wird der Schankwirth durch das Gesetz auch noch strafgerichtlicher Verfolgung ausgesetzt für jeden Verkauf geistiger Getränke an irgend welche Person, welche „die Gewohnheit hat, sich zu betrinken": — auch wenn er die Person nicht kennt, sie nie zuvor gesehen hat und ihr beim besten Willen nicht ansehen kann, daß sie manchmal zu viel trinkt. Wobei zu bemerken ist, daß laut gerichtlicher Entscheidung schon zwei Räusche im Jahre — etwa ein Geburtstagsräuschchen und ein Schwips zu Silvester — hinreichend sind, einen Menschen „im Sinne des Gesetzes" zum gewohnheitsmäßigen Trunkenbold zu stempeln. Für jedes an solchen „drunkard" verkaufte Glas Bier oder Schnaps kann der Wirth mit Geldbuße bis zu $100 und nebenbei noch mit dreißigtägiger Einsperrung neben Dieben und Räubern bestraft werden.

* * *

Nachdem die verschiedenen „Anti-Saloon"-, „Law and Order"- und sonstige Mucker- und Pharisäergesellschaften, mit denen Chicago gesegnet ist, neuerdings wieder angefangen haben, sich besagter gesetzlichen Bestimmungen als Waffe der Erpressung und Bedrückung zu bedienen durch planmäßige Anstiftung von Klagen, sind, wie gestern gemeldet, die bedrohten Wirthe auf ein Mittel der Abwehr verfallen. Geht ihnen Seitens der Familie oder sonst eines Anverwandten die Aufforderung zu, einem angeblichen Trunkenbolde nicht mehr zu verkaufen, so soll eine Photographie des Betreffenden verlangt werden, und die soll dann vervielfältigt und jedem Mitglied des Wirthsverbandes soll eines der Bildnisse zugeschickt werden. Leider ist dabei das Bedenkliche, daß solche Bildnisse leicht täuschen und zu sehr unangenehmen Irrthümern und Verwechslungen führen können. Und wenn es schon oft ein großes Kunststück ist, einen guten Bekannten in seiner Photographie zu erkennen, so mag das Erkennen zur völligen Unmöglichkeit werden, wo es um einen Unbekannten sich handelt, dessen Bildniß ihn frisch gewaschen und schön frisirt im Sonntagsanzuge zeigt, und der dann vielleicht geschwärzt und ungekämmt in der Arbeitstracht kommt. Zudem sind die Personen, welche auf Schadenersatz aus sind, nach dem Gesetz nicht verpflichtet, zu warnen, und sind noch weniger verpflichtet, mit dem verlangten Bilde aufzuwarten. Die Schutzmaßregel wird also keine gesetzliche Entschuldigung bilden, obgleich sie, wenn's zum Prozeß kommt, dem Verklagten bei einer menschlich fühlenden Jury helfen mag. Jedenfalls ist das Gesetz im Grundsatze falsch und von gröblicher Ungerechtigkeit. Gleich anderen, gleichem Geiste entsprungenen Machwerken, trägt es dazu bei, das Geschäft des Getränkehandels — das in anderen Ländern so achtbar ist wie jedes andere — zu ächten und als ungesetzlich zu schimpfiren, wodurch selbstverständlich der wirklichen Ungesetzlichkeit nur Vorschub geleistet wird. Je mehr das „Saluhn"-Geschäft mit Gefahren verknüpft wird für den verantwortlichen Geschäftsmann, der etwas zu verlieren hat, desto mehr wird es gedrängt in die Hände von Leuten, die nicht verantwortlich sind und nichts zu verlieren haben. Der anständige Wirth hält gewohnheitsmäßige Trunkenbolde so wie so aus seinem Lokale. Der unanständige und unverantwortliche, der Schadenersatzklagen nicht zu scheuen braucht, weil ihm nichts genommen werden kann, wird seine Thür dem Trunkenbolde nicht verschließen, so wenig wie er sie Dieben und Bauernfängern und anderem Gesindel verschließt.

Die Sprachen in der Schweiz.

Bern, Ende September.

In der schweizerischen Bundesverfassung sind das Deutsche, Französische und Italienische ausdrücklich als Nationalsprachen anerkannt. Deutsch sprechen 2,313,124 Einwohner, französisch 730,739, italienisch 221,185, romanisch 38,652. Im Ganzen fristen die drei oder vier Zungen ein friedliches Dasein, Sprachenstreitigkeiten sind in den schweizerischen Behörden unbekannt. In der Presse dagegen gibt es ab und zu ein Geplänkel. Uebergriffe kommen auf französischer Seite mehr vor als auf deutscher, und gegenüber Verwelschungen sind wir Deutsch-Schweizer leider viel toleranter als die französischen Schweizer gegenüber Germanisirungsversuchen. Man war daher überrascht, als zehn französisch-schweizerische Abgeordnete im Nationalrath an den Bundesrath die Anfrage richteten, welche Maßregeln der Bundesrath zu ergreifen gedenke, um zu verhüten, daß eine der Landessprachen bei Anstellung von Beamten und Angestellten der Bundesbahnen im Kreis II (Basel) geopfert werde. Gemeint war die französische Sprache. Bundesrath Zemp, Vorsteher des Eisenbahndepartements, hat heute im Namen des Bundesrathes erklärt, von einer Tendenz, die Anstellung von Schweizern französischer Zunge im Bahndienst zu erschweren, sei keine Rede. Aus dem schweizerischen Jura widmeten sich deswegen die jungen Leute dem Bahndienst in geringer Zahl, weil sie als Uhrmacher mehr verdienen. Bei den Prüfungen für Bahnaspiranten werden von den französischen Schweizern nur minimale Kenntnisse im Deutschen verlangt, während die Deutschschweizer im Französischen strenge Prüfungen bestehen müssen. In der That nehmen die Deutschschweizer, bevor sie in den Dienst der Bundesbahnen treten, zur Erlernung des Französischen regelmäßig für mindestens ein Jahr recht mäßig bezahlte Stellen in der französischen Schweiz an. Wie man sieht, müssen die bei den Bundesbahnen angestellten Deutschschweizer viel besser französisch als die Französischschweizer deutsch verstehen, obschon die deutsche Sprache in der Schweiz, wie sich aus obigen Zahlen ergibt, viel verbreiteter ist als die französische. Und da beklagen sich noch welsche Nationalräthe über Benachtheiligung der französischen Schweizer!

Lokalbericht.

War unvorsichtig.

Frau Hattie Gregan hat schwere Brandwunden erlitten.

Feuriger Kragen.

Thimothy Chosulvan verging die Lust zum Rauchen. — Im Neubau verunglückt. — Von einer Elektrischen überfahren. — Neunzehn Personen leicht verletzt.

Beim Plätten kam gestern Abend die 19jährige Frau Hattie Gregan, Nr. 3442 Wood Straße, einer Gasflamme zu nahe. Ihr Kleid fing Feuer. Die Hilferufe der Aermsten brachten ihren Mann zur Stelle. Er hüllte sie in Decken ein und erstickte die Flammen. Die Verunglückte hatte aber schon schwere Brandwunden erlitten. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Leicht entzündlich.

Als der 46jährige Arbeiter Timothy Chosulvan sich gestern Abend in seiner Wohnung Nr. 698 Halsted Str. eine Pfeife Tabak anzünden wollte, gerieth von der Streichholzflamme sein Celluloid-Kragen in Brand. Ehe er den Kragen abreißen konnte, hatte er schwere Brandwunden am Hals und im Gesicht davongetragen. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Aus der Höhe.

Der Arbeiter George Santda, Nr. 240 Forquer Straße, war gestern Abend im Begriff, den Neubau an Kendall und W. Taylor Str. zu verlassen, als ihm ein Backstein auf den Kopf fiel. Im County - Hospital, wo der Verunglückte Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

Im Gewühl.

An State Str. und Jackson Blvd. wurde heute der 39jährige Jakob Brown, Nr. 98 Johnson Straße, von einer nördlich fahrenden Elektrischen über den Haufen gefahren. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem St. Lukas - Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er zwei Rippenbrüche und schwere Brauschen erlitten hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Zwischen Himmel und Erde.

An Van Buren und State Straße prallte gestern Nachmittag, wie kurz berichtet, ein von dem Motorführer R. P. Nost bedienter Zug der Metropolitan - Hochbahn mit einem dort haltenden Zug der Südseite - Hochbahn zusammen. Der Motorwagen jenes und der letzte Wagen dieses Zuges wurden arg beschädigt. Die Fahrgäste wurden unsanft durcheinander gerüttelt. Es bemächtigte sich ihrer eine Panik. Als sie in wilder Hast den Bahnsteig zu erreichen suchten, wurden viele im Gedränge arg zerquetscht und geschundeu. Andere waren durch umherfliegende Glasscherben verletzt worden. Die Polizei behauptet, daß die Zahl der Verunglückten sich auf 19 beläuft. Es hatte sich bald ein großer Volkshaufe an der Unfallsstätte angesammelt. Die Schergen hatten alle Hände voll zu thun, den Bahnsteig frei zu halten und die Fortschaffung der Verletzten zu ermöglichen. Eine der Verunglückten, Frau John Stimpson, Nr. 3809 Calumet Ave., hat im Gedränge ihre $250 enthaltende Börse eingebüßt.

Der Unfall verursachte eine zehn Minuten währende Betriebsstörung. Der Motorführer Nost behauptet, daß er rechtzeitig bremste, doch sei der Zug auf den schlüpfrigen Schienen unaufhaltsam vorwärts geglitten.

Entschlummert.

Die dreijährige Martha Vanshenak, die am 2. Oktober von dem hinter der elterlichen Wohnung Nr. 70 Coblentz Straße befindlichen Zaun auf das Pflaster fiel, ist heute früh gestorben. Die Kleine hatte innerlich schwere Verletzungen erlitten.

Starb unter Qualen.

Die Hochschullehrerin Frl. Henrietta Wegert ist heute im Presbyterianer-Hospital den Brandwunden erlegen, die sie am 28. September in ihrer Wohnung Nr. 651 W. 14. Place erlitt. Ihre Kleider waren an einem alten Petroleumofen in Brand gerathen. Ein Straßengänger, der ihr zu Hilfe eilte, hüllte sie in eine Decke ein. Er erstickte die Flammen. Die Verunglückte hatte aber schon Brandwunden erlitten, die heute ihren Tod herbeiführten.

Feindliche Elemente.

Feuer und Wasser verursachen im Geschäftsviertel $6000 Schaden.

Güterwagen verbrannt.

Zwanzig Fässer Petroleum gingen in Flammen auf. — Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — Feuer in Lagerspeicher.

In der Anlage der Frauenröcke- und Blusen-Fabrikanten A. H. Rice & Co., im obersten Stock des achtstöckigen Backsteinhauses Nr. 254—256 Monroe Straße, gerieth heute früh vor sieben Uhr ein Haufen Tuchreste und anderer Abfälle in Brand. Die Flammen griffen schnell um sich. Der Wächter befand sich im 7. Stock, als er Rauch wahrnahm. Er alarmirte sofort die Feuerwehr. Als letztere eintraf, hatte schon die selbstthätige, im Gebäude angebrachte Sprenkelvorrichtung ihre Schleusen geöffnet, und große Wassermassen wälzten sich wie ein Gießbach die Treppen hinunter und setzten die unteren Stockwerke unter Wasser. Nach halbstündiger Arbeit hatte die Feuerwehr den Brand in der Gewalt. Letzterer blieb auf das oberste Stockwerk beschränkt. Der Gesammtschaden beträgt etwa $6000. Davon entfallen etwa $2500 auf die Firma Rice & Co. Der Rest vertheilt sich auf folgende Firmen:

Caplan & Ferdinand, Fabrikanten von Frauenröcken, 7. Stock.
L. D. Neelan, Fabrikant von Frauenröcken, 6. Stock.
Kaiser Brothers, Kürschner, 4. und 5. Stock.
M. A. Eisemann & Co., Galanteriewaaren-Fabrikanten, 3. Stock.
C. P. Farnum, Schuhhändler, 2. Stock.
P. Becker & Co., Kaffeehändler, 1. Stock.

Lagerspeicher beschädigt.

Fast zur selben Zeit brach Feuer aus in einem einstöckigen, an 111. und Fulton Straße, Kensington, gelegenen Teppich - Lagerspeicher der Pullman Co. Es verursachte $1000 Schaden. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Verdächtiger Brand.

Feuer, das heute auf den Frachthöfen der Illinois Zentralbahn an Archer und Lowe Ave. in einem Güterwagen ausbrach, zerstörte 40 Fässer Petroleum. Der Schaden beläuft sich auf $2000. Man muthmaßt Brandstiftung. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der Güterwagen sollte eben mit elf anderen von einer Lokomotive fortgezogen werden, als sein Dach in Brand gerieth. Eisenbahner bemühten sich, das Feuer im Keime zu ersticken, die Flammen theilten sich aber mit unheimlicher Schnelligkeit der Ladung mit. Nun blieb nichts weiter übrig, als den Wagen möglichst schnell loszukuppeln, ihn nach einem freien Platz auf den Geleisen zu schieben und das Umsichgreifen der Flammen auf andere Wagen zu verhüten. Der brennende Wagen nebst Ladung wurde zerstört.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Brandstiftung vorliegt, doch ist es auch möglich, daß eine Funke aus dem Schlot der Lokomotive das Feuer verursacht hat.

Unerwartete Wirkung.

Durch den Fall einer schweren Kiste wurde heute im Lagerraum der Rauchwaaren - Importeure Ziff & Sugerman, Nr. 197 Market Straße, die Sprenkelvorrichtung in Wirksamkeit gesetzt. Die Folge war eine Ueberfluthung, durch die etwa $500 Schaden am Lager angerichtet wurde.

Das Telephon im Dienste der Fischerei.

Um das Geräusch zu hören, das die Fische in den Tiefen der See machen, hat ein Norweger ein Telephon erfunden, das von den Fischerbooten über Bord gelassen wird. Er behauptet, daß ein Fischer mit Hilfe dieses Telephons das Vorhandensein von Fischen, ihre Zahl und selbst ihre Art erkennen kann. Wenn Heringe oder kleinere Fische in großer Zahl kommen, so erzeugen sie einen pfeifenden Ton. Kabeljau dagegen ein heulendes Geräusch. Wenn sie dem submarinen Telephon nahe kommen, kann man die Bewegung der Fische genau unterscheiden. Das Strömen des Wassers durch die Kiemen tönt wie das mühsame Athmen eines Vierfüßlers. Die Thätigkeit der Flossen erzeugt ein dumpfes Rollen. Das Instrument besteht aus einem Mikrophon in einem luftdicht versiegelten Stahlkasten. Es ist durch elektrische Drähte mit einem Telephon im Schiffe oben verbunden. Jeder Laut im Wasser unten wird durch das Mikrophon verstärkt und durch die elektrischen Drähte zum Telephon geleitet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater

Adam Schloßman

im Alter von 61 Jahren und 6 Monaten am Montag, den 14. Oktober, um 11 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 325 Hudson Ave., nach der Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecilia Schloßman, Gattin.
Fred Schloßman, Lizzie Fischer, Augusta Zei, Katie Stacker, Nick. Schloßman, John Schloßman, Henry Schloßman, Michael Schloßman, Susanna Schloßman, Kinder, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Manowsky geb. Beilfuß

im Alter von 43 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 17. Oktober, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4422 Fifth Ave., nach der Immanuels-Kirche, Rev. Hattendorf, 46. und Dearborn Str., dann nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Manowsky, Gatte.
Otto, Lydia und Elsie, Kinder.
Charles, Albert, William Beilfuß und Lina Kunz geb. Beilfuß, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Herman Loge Nr. 4, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Bertha Manowsky

am 14. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4422 Fifth Ave., nach der Emanuelskirche, Ecke 46. und Dearborn Str., von da nach dem Oakwoods Friedhof. Sie sind ersucht, der Schwester das letzte Geleite zu geben.

Friedericka Behme, Präsidentin.
Elisa Krick, Sekretärin, 5158 Calumet Ave.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 14. Oktober, starb unser geliebter Gate und Vater

Philip Henrich

im Alter von 67 Jahren. War Mitglied der Windthorst Court J. O. F. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Oktober 1907, vom Trauerhause, 18 Hirsch Str., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Alphonsuskirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary A. Heinrich geb. Haub, Gattin.
Frau Margarethe Nelles, Jacob, Mae, Elisabeth und William Henrich, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Gartelman

gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 18. Oktober, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 670 S. Union Str. Beerdigung Freitag, den 18. Oktober, um 12:30 Nachm., mit Kutschen nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary A. Henrich geb. Haub, Gattin.
Frieda, Fred, Oscar, Lucy, Charley, Tillie, Birdie, Laura Gartelman, Frau Hendrichson, Frau Hoefke, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine Frau

Minnie Fricke

heute Morgen im Elizabeth-Hospital gestorben ist. Beerdigung später.

Ernst Fricke, 914 N. Winchester Ave.

Gestorben: Eugene A. Ravenstein, geliebter Gatte von Mary Rabenstein geb. Mallnowski, Sohn von Herrn und Frau Charles A. Rabenstein, Bruder von Frau Geo. A. Reuß, Neffe von Frau A. C. Worms, Großsohn des verstorb. Peter Kauff. Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2:30, von der Vault auf dem St. Bonifazius Friedhof.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Jocab Zinner,

gestorben am 15. Oktober 1906. Von Deinen Dich nie vergessenden Vater, Mutter u. Bruder.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du nun ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Doch unheilbar ist diese Wunde,
Die Dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich diese Stunde,
Wo man Dich zum Grabe trug.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Laura Cuesse

am Sonntag, den 13. Oktober, im Alter von 27 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 16. Oktober, Morgens 7 Uhr, von der Wohnung ihrer Schwester, Frau Dora Mulsow, 87 W. Division Str., nach dem Illinois Central Depot, von da nach Chebanse, Ill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Cuesse geb. Hocke, Mutter.
Christ., Henry, William und George Cuesse, Brüder.
Frau Minnie McSeeridge und Frau Dora Mulsow, Schwestern, nebst Verwandten.

Chebanse, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 1. November 1907, entgegengenommen.

Angebote werden im Zimmer 714 Tribune-Gebäude am Freitag, den 1. Nov. 1907, 2 Uhr Nachmittags, geöffnet, wozu alle Bieter aufgefordert sind, anwesend zu sein.

Abschriften der Spezifikationen sind auf Wunsch zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs, wie folgt:

Lyman Trumbull Manual Training High School: — Kuppel, Messing-Furnaces und Forcee Oefen.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Alle Angebote müssen in sorgfältig geschlossenen Umschlägen, die für den Zweck geliefert werden, abgegeben und gemäß den Anweisungen gesiegelt.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Order des Board of Education.

Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote, oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen. Alle Angebote, die nach der angesetzten Zeit eintreffen, werden den Bietern wieder zugeschickt.

Keine Angebote werden in Betracht gezogen oder Kontrakte ausgesprochen, wenn solche Angebote nicht von einer eidlichen Bescheinigung begleitet sind (außer wo solche Bescheinigung bereits vorhanden) von der Person (bei einer Firma von einem Mitglied derselben) die das Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenn ein Ausländer, daß besagte Person in gutem Glauben in einem zuständigen Gericht seine Absicht erklärt hat, Bürger zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 14. Oktober 1907.

19. jährliches Konzert veranstaltet vom Westseite Sængerkranz, am Samstag, den 2. November 1907, abgehalten in Hoerbers Halle, 710 Blue Island Ave. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person.

Zehntes großes Stiftungsfest mit Konzert und Ball, veranstaltet vom Schwäbischen Frauen-Verein. Sonntag, 20. Oktober, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.

The Relic House, Erster Klasse Familien-Resort, 900 N. Clark Str. (Gegenüber dem Lincoln Park.) Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

BIG TENT. Nord Clark und Chestnut Str. Alle Nordseite Cars fahren direkt bis an die Thür. Nachmittags 3 Uhr. Jeden Abend 8 Uhr. Sprecher R. A. Torrey. Großer Chor von 500 Stimmen. — Dampfheizung. — Jedermann bequem. — Elektrisches Licht. — Doppeltes Dach. — Solider Fußboden. — Alle Sitze frei. — Alle willkommen. Kommt. Eine Bewegung von Geschäftsleuten.

International Geneva Club, Hotel — Restaurant — Buffet, 1-3 North Clark Str. Offizielles Klubhaus des Int. Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten. Jeden Abend Konzert von 6 bis 12 Uhr. Sonntag Abends: Gemüthlicher Abend, nebst Tanz, für Mitglieder, deren Freunde und Gönner, in der oberen Halle des Vereinslokals. Warme u. kalte Speisen zu jed. Tageszeit. Deutsche Küche. Feine Weine u. Liköre. Brand Brewing Co. und Anheuser-Busch Biere an Zapf. Halle steht Gesellschaften frei zur Verfügung. Telephone Main 1198, Main 4956. Jos. Fegers, Manager.

Schiffskarten Extra billig im Oktober. $20 nach $26 von Europa. Große Preisreduzierung nach u. von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen nächste Woche. Rate gilt bis es zu Ende ist. $5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt. Wechsel und Postanweisungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei ANTON BOENERT, Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871. 203 Süd Clark Straße, nahe der Haupt-Postoffice. Sonntags offen bis 1 Uhr.

Deutsches Piano- und Musik-Geschäft Jetzt 259 Wabash Ave. Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahl'g. HENRY DETMER, Tel. Harrison 265.

Dittmann's Best Eier.

Richard A. Koch, Deutscher Advokat, 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Südost-Ecke Larrabee Str. — Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntag 10—12.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str. Geld zu verleihen.

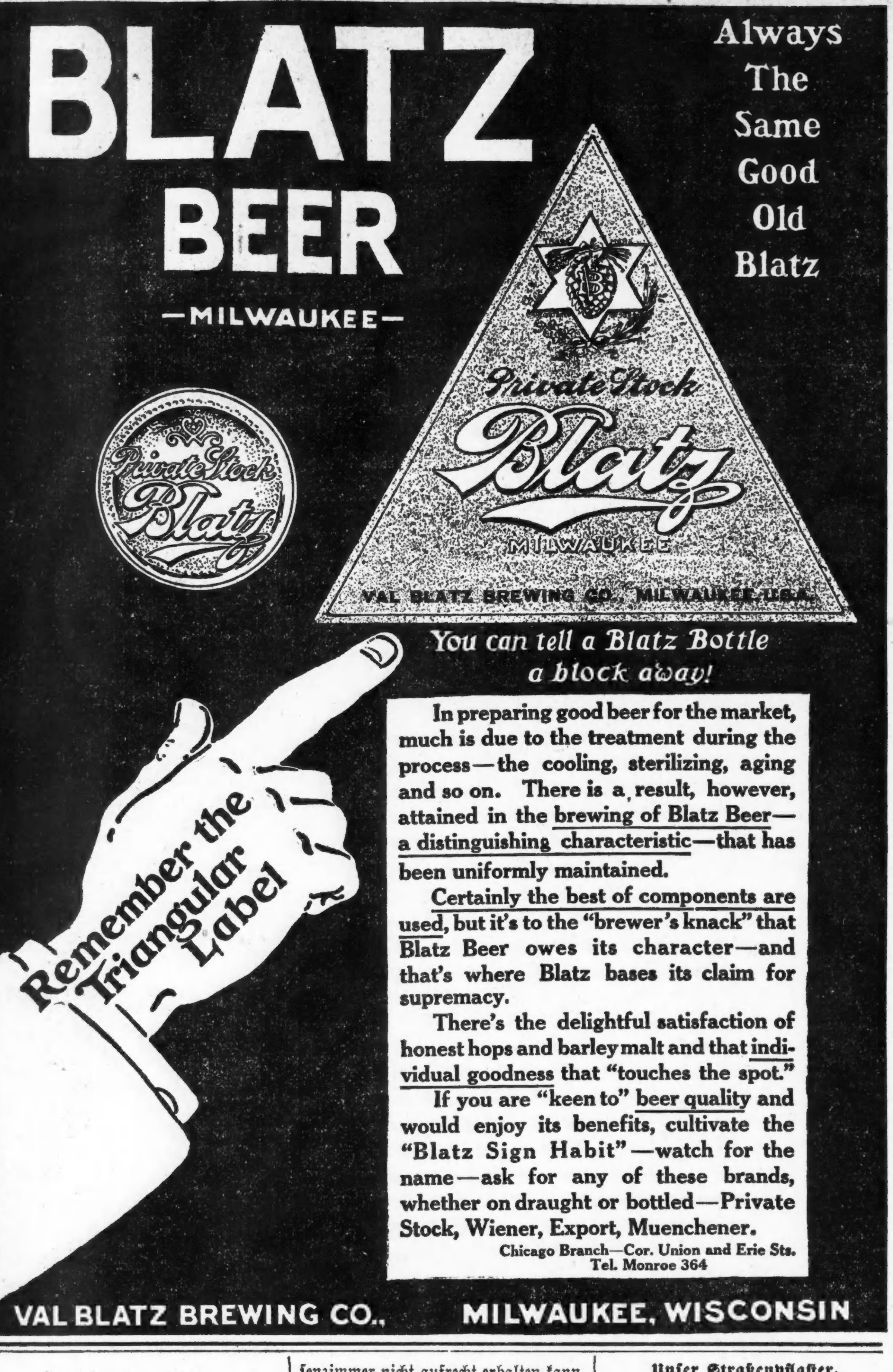
WATRY N. WATRY & CO. Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Blank Books. Geschäftsbücher und Geschäfts-Utensilien aller Art. Am billigsten bei KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse. Telephon North 185. Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Montrose Cemetery N. 40. und Bryn Mawr Ave. Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Telephone Humboldt 1512.

Waldheim. Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West. Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.



Lokalbericht.

Smalls Nachfolger.

Außerordentlicher Konvent der Telegraphisten nach Milwaukee einberufen.

Schulkinder streiken.

Der Vollzugs-Ausschuß des Nationalverbandes der Telegraphisten berief gestern einen außerordentlichen Konvent nach Milwaukee auf den 23. Oktober ein, auf dem jedenfalls ein Nachfolger für den abgewandelten Präsidenten des Verbandes, S. J. Small, erwählt werden wird. Herr Small selbst hat eine Gelegenheit, auf dem Konvent gegen das Vorgehen des Vollzugs-Ausschusses und seine Absetzung Berufung einzulegen. Der Ausschuß beabsichtigt, die Leitung des Streiks selbst zu übernehmen, bis ein Nachfolger für den abgesetzten Führer erwählt ist. Von Herrn Small ist keine Nachricht aus New York eingetroffen, doch wird angenommen, daß er sich auf dem Wege nach Chicago befindet.

Daß der Vollzugs-Ausschuß des Nationalverbandes beabsichtigt, energisch vorzugehen, ist daraus ersichtlich, daß er an Stelle seines schwerkranken Mitgliedes R. J. Fowler von Memphis, der sich um die Geschäfte des Verbandes in Anbetracht seines Gesundheitszustandes in letzter Zeit nicht kümmern konnte, zeitweilig Frank Likes von Chicago zum Mitglied erwählt hat.

Der einzige Lokalverband, der Smalls Vorschlag, den Streik zu beenden, angenommen hat, ist der Verband in Charleston, S. C., dessen Mitglieder dafür stimmten und um Wiederanstellung bei den Gesellschaften nachsuchen.

Die Telegraphengesellschaften erklären, daß sie, trotz der Demonstration der Streiker am Sonntag, gestern mehr Gesuche um Wiederanstellung erhielten, als je zuvor seit Beginn des Streiks.

Der Präsident der „Postal Telegraph Co.", Clarence H. Mackay, erklärte gestern, daß er die Gründung einer Vereinigung der jetzigen Angestellten der Gesellschaft befürworte, mit welcher die Leiter der Gesellschaft verhandeln können, wenn es sich um die Erledigung von Beschwerden handelt.

In einer Versammlung der Streiker in Uhlichs Halle versprach Präsident J. J. Fitzpatrick von der „Federation of Labor" gestern Nachmittag größere Beiträge zum Streikfonds.

Streik von Schulkindern.

Fünfundsechzig Zöglinge der Barrington-Hochschule gingen gestern an den Streik, um ihrer Mißbilligung über den Versuch der Schulkommissäre des Landstädtchens, die Lehrerin Frl. Olive Hurlbut zu entlassen, Ausdruck zu geben. Die wenigen Zöglinge, die sich den Ausständigen nicht angeschlossen haben, hofft man durch mehr oder weniger sanfte Ueberredungskünste für die Sache der Lehrerin zu gewinnen. Die Schulkommissäre haben den Rücktritt Frl. Hurlbut's verlangt, weil sie angeblich die Ordnung in ihrem Klassenzimmer nicht aufrecht erhalten kann. Die Lehrerin lehnt es ab, zurückzutreten, und erklärt, nicht nur die Zöglinge, sondern auch deren Eltern, besonders das weibliche Element, auf ihrer Seite zu haben. Die Beschuldigungen der Kommissäre bezeichnet sie als unbegründet. Die Schulkommissäre haben eine Sitzung einberufen, um die Lage zu besprechen. Es ist nicht unmöglich, daß sie in Anbetracht des Eintretens der Frauenwelt Barringtons für die Lehrerin nachgeben.

Suchen den Weg.

Die Entfernung des Kramladens im Countygefängniß.

Der Countyrath hält die Beseitigung des Kramladens für geboten, den der Sheriff dort einen gewissen Frank Jacoba betreiben läßt. Nun fragt es sich aber, ob der Countyrath befugt ist, in dieser, oder in sonst einer Hinsicht dem Sheriff Vorschriften zu machen, der von Amts wegen Verwalter des Gefängnisses ist. Der Countyrath hat neulich die Absicht kundgegeben, seinen Geschäftsführer, Herrn McLaren, mit der Beseitigung des Kramladens zu beauftragen. Countyanwalt Lewis und sein Assistent Struckmann erklären nun aber, daß Herr McLaren im Gefängniß nichts zu sagen habe. Die rechtsgelehrten Herren halten den Countyrath für befugt, die beabsichtigte Anordnung zu treffen, aber sie sind nicht gewiß, welcher Beamte beauftragt werden könnte, sie auszuführen. Sie wollen nun in den Gesetzen forschen, bis es ihnen gelingt, den Weg zu finden, auf dem man den Jacoba austreiben könnte.

Das Padrone-System.

Griechenjünglinge dürften mit „Onkel Sam's" Hilfe abgeschoben werden.

Bundeskommissär Foote verschob gestern um zehn Tage die Verhandlung der gegen Costas Panayotopoulos erhobenen Anklage, den 54 Jahre alten Geo. Dyonisopoulos und dessen vierzehnjährigen Sohn Nicholas „importirt" zu haben, um das Ergebniß der Untersuchung des Padronesystems durch die Bundes-Großgeschworenen abzuwarten. Vier von diesen vernommenen griechischen Jünglinge werden wahrscheinlich in ihre Heimath zurückgeschickt werden. Sie heißen: Spiro Koeinidas, Elias Economon, Joanis Becharias und Constantinos Becharias und sind zwölf bis vierzehn Jahre alt. Auch andere griechische Knaben dürften infolge der Untersuchung per Schub heimgebracht werden.

Seid Ihr getroffen?
Nerven erschüttert?
Versucht es und gebt den Kaffee auf und probirt
POSTUM
„Es hat seinen Grund"

Unser Straßenpflaster.

Nur wenig vorhanden und großentheils schadhaft.

Vorsteher Doherty vom Straßenamt hat eine Aufstellung gemacht, welche den Herren Gesetzgebern in Springfield beweisen soll, wie dringend nothwendig es ist, daß die Stadt zur Erhebung einer Fuhrsteuer ermächtigt wird, deren Ertrag sich verwenden ließe, um die Kosten nothwendiger Ausbesserungen des Straßenpflasters zu bestreiten. — Herr Doherty stellt fest, daß die Stadt Straßen und Gassen in der Gesammtlänge von 4100 Meilen hat, wovon 1545 Meilen gepflastert sind, und zwar 539 Meilen mit Holzblöcken, 529 Meilen mit Macadam, 321 Meilen mit Asphalt, 92 Meilen mit Backsteinen, 51 Meilen mit Granit. Das Holzpflaster ist fast durchweg so schadhaft, daß es erneuert, oder vielmehr ersetzt werden sollte durch Pflaster von zweckmäßigerer Art; das übrige Pflaster ist ebenfalls zum Theil schadhaft, und es wird im nächsten Jahre mindestens $500,000 erfordern, um asphaltirte und anderweitig gepflasterte Straßen auszubessern, für die nunmehr die von den Kontraktoren gegebene zehnjährige Garantie abläuft.

Herr Doherty schätzt ferner, daß für die Ausbesserung von schadhaftem Granitpflaster im nächsten Jahre $25,000 erforderlich sein werden, und $100,000 zur Ausbesserung von schadhaftem Macadam-Pflaster. Außerdem würden für sonstige Reparaturzwecke noch $125,000 benöthigt werden.

Schadhaftes Holzpflaster auszubessern ist nach Herrn Dohertys Meinung zwecklos. Die Behörde für örtliche Verbesserungen lasse durchgängig jedes Jahr Straßen in der Gesammtlänge von 90 Meilen neu pflastern. Es würde nach dieser Rate 30 Jahre dauern bis man herumkomme, aber leider halte das neue Pflaster immer nur zehn Jahre vor.

Die Anwohner der Wells Straße haben einen Gerichtsbefehl erlangt, der die Vornahme von Ausbesserungen an dem Pflaster dieser Straße für die Dauer eines Jahres untersagt.

Ist nicht der Mörder.

Die Polizei hatte Albert E. Jones, den farbigen Einbrecher und Genossen der Frau Eveline Romadke aus Milwaukee auch im Verdacht, der Verbrecher zu sein, von dem am Morgen des 31. Juli Albert Walsh erschossen wurde. Diese Annahme hat sich nicht bestätigt. Frl. Anna Walsh nahm den Häftling in Augenschein und erklärte dann, daß er nicht der Mörder ihres Bruders sei.

Versetzungen in der Polizei.

In einem gestern Abend erlassenen Tagesbefehl ordnete Polizeichef Shippy die Versetzung von zwei Leutnants, zwölf Sergeanten und sieben Polizisten an. Zwei Sergeanten und ein Polizist wurden dem Detektivebüro zugetheilt. Leutnant John H. Alcock von der Bezirkswache an Warren Ave. und Leutnant Michael Denehy von der Hauptwache wechselten Plätze.

Netter Blaurock.

Polizist Kelly wegen Mißachtung des Gerichts zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Wegen unordentlichen Benehmens vor Gericht verurtheilte Richter Barnes gestern den Polizisten William Kelly zu zwei Tagen Gefängniß, und Polizeichef Shippy ließ ihm sofort die Uniform und den Amtsstern abnehmen. Er wird eine eingehende Untersuchung des Benehmens Kellys einleiten, wenn er seine Strafe abgebrummt hat. Kelly hatte sich als Zeuge in einem Verfahren gegen James Foster im Gericht eingefunden, der zusammen mit James Cardinelli am 2. April Michael Neary, 236 Morgan Str., überfallen und beraubt haben sollte. Cardinelli wurde nach der Besserungsanstalt in Pontiac geschickt, während Foster, der gegen Stellung von Bürgschaft freigelassen war, das Weite suchte. Er wurde freilich wieder eingefangen. Kelly, der zusammen mit dem Polizisten Orthmann Foster dingfest gemacht hatte, benahm sich derartig ungebührlich im Gericht, daß der Richter ihm zweimal einen Rüffel gab. Unter Anderem nannte er den Angeklagten einen Lügner. Der Richter fragte ihn, was ihm einfalle, betrunken zur Verhandlung zu kommen, und befahl ihm nach Schluß des Verfahrens zu warten. Kelly machte eine abfällige Bemerkung und ging. Richter Barnes ließ ihn darauf durch seinen Gerichtsdiener holen und verurtheilte ihn zu zwei Tagen Gefängniß wegen Mißachtung des Gerichts. Polizist Orthmann, der sich nicht als Zeuge eingefunden hatte, trotzdem er wußte, daß der Fall zur Verhandlung angesetzt war, wurde von Richter Barnes scharf getadelt und als unfähig bezeichnet. Foster wurde freigesprochen. Kelly gehört der Polizei seit 18 Monaten an.

Polizist Andreas Gartley von der Bezirkswache an der N. Halsted Str. ist der Trunkenheit beschuldigt und wird sich vor der Disziplinarbehörde zu verantworten haben. Am „Chicago-Tag" genoß er des Guten zuviel und bedrohte harmlose Bürger mit seinem Revolver und verhaftete schließlich zwei völlig unschuldige Leute, die von seinem Vorgesetzten, Leutnant Danner, sofort freigelassen wurden.

Leutnant Charles Larkin von der Hauptwache las gestern zehn am Gebäude der Western Union Telegraph Co. stationirten Polizisten wegen Nachlässigkeit im Dienst gehörig die Leviten.

Chicago Advertising Association.

Die Chicago Advertising Association hielt gestern Abend ihre jährliche Beamtenwahl ab. Fast sämmtliche vierhundert Mitglieder gaben ihre Stimmen für den folgenden Wahlzettel ab: Präsident, W. R. Emery; Vizepräsidenten: T. W. La Quatte, E. D. Gibbs und John Budd; Schatzmeister, Charles Tonzalin; Sekretäre, A. G. Langworthy und E. D. Wheeler.

Heimlich getraut.

Frl. Dora Buschner, Tochter von Ernst F. Buschner, Nr. 120 Racine Ave., und Harry E. Grampp, der Schatzmeister des College-Theaters, begaben sich gestern in aller Stille nach Wheaton und ließen sich dort von Pastor W. Macafee trauen. Nach Chicago zurückgekehrt, stellten sie sich ihren überraschten Freunden als Ehepaar vor. Herr Grampp war früher Leiter des Grand Opera House in Aurora.

Hämorrhoiden 15 Jahre.

Vor einer Operation bewahrt durch eine halbe Schachtel der Pyramid Pile Cure.

Ihr könnt sie frei versuchen.

„Ich muß Ihnen über Ihr wunderbares Heilmittel für Hämorrhoiden schreiben. Als ich Ihnen um eine Probe schrieb, dachte ich daran, mich einer Operation zu unterwerfen. Aber erst wollte ich einen Versuch mit Ihren Mitteln machen. Ich bin so froh, daß ich es that, denn ich bin geheilt und gebrauchte nur eine halbe Schachtel. Ich schreibe dies aus Menschlichkeit. Seit dem Jahre 1891 hatte ich Hämorrhoiden. Ich wünsche, Sie würden meinen Namen in der Bulletin Zeitung veröffentlichen, denn ich bin im Marine-Korps wohlbekannt. Gebrauchen Sie meinen Namen wie Sie wünschen. Ihnen für Ihren Rath dankend, verbleibe ich achtungsvoll Cleophas Forte, Marine Barracks, U. S. N. Training Station, San Franzisko, Kal."

Was anders könnte diesen Vereinigten Staaten Seemann veranlassen, uns in dieser Weise zu schreiben, als Dankbarkeit, daß er von einer Krankheit geheilt wurde, die ihn seit fünfzehn Jahren gequält hatte? Herr Foote war uns absolut unbekannt, bis er an uns um eine Probe unseres wunderbaren Mittels schrieb.

Ihr mögt ebenso leiden.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 99 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet frei umgehend per Post das Probe-Packet in einfachem Umschlag.

Vom Augenblick an, wo Ihr sie gebraucht, hören Eure Leiden auf und die Heilung von Eurer schrecklichen Krankheit ist in Sicht.

Dann könnt Ihr Euch eine Schachtel von voller Größe zu 50c von irgend einem Apotheker holen und häufig ist eine Schachtel zur Heilung genügend.

Es ist des Versuches werth.

Kein Messer und keine Qualen.

Kein Doktor und keine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute wegen ein freies Packet.

Heilt alle Kreuzschmerzen.

Mischt dieses einfache, nützliche Mittel zu Hause und versucht es.

Holt Euch Folgendes von irgend einer Apotheke:

Fluid Extrakt Dandelion, eine halbe Unze; Compound Kargon, eine Unze; Compound Syrup Sarsaparilla, drei Unzen.

Schüttelt es gut in einer Flasche und nehmt einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Das obige wird von einer hervorragenden Autorität als das feinste Rezept bezeichnet, um Kreuzschmerzen, Nierenleiden, Blasenschwäche und alle Formen von Harnleiden zu beseitigen. Diese Mischung wirkt prompt auf die Ausscheidungs-Gewebe der Nieren, so daß sie die Harnsäure und andere Abfallstoffe, die Rheumatismus verursachen, aus dem Blute ausscheiden.

Manche, die daran leiden, haben vielleicht nicht viel Vertrauen in diese einfache Mischung, doch alle, die sie gebraucht haben, sagen, daß die Resultate geradezu wunderbar sind. Heilung erfolgte, ohne daß der Magen oder die anderen Organe im Geringsten geschädigt werden.

Mischt es und versucht es. Es wird sicherlich warm empfohlen. Es ist das Rezept einer hervorragenden Autorität und es wird gesagt, daß es seinen Ruf begründete. anz

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Laden- und Wohngebäude an Vernon Ave. und 31. Str. für $95,000 verkauft.

James Bolton hat an Jakob Silverman das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke von Vernon Ave. und 31. Str. für $95,000 verkauft. Von dem Kaufpreise lieh Herr Silverman von Theodore W. Smith $75,000 auf 21 Jahre zu 4½ Prozent. Das Grundstück hat 150 Fuß an Vernon und 180 Fuß an 31. Str. Das Haus ist ein dreistöckiges Backsteingebäude.

Das Pickwick-Apartmentgebäude nebst Pachtrechten, Südostecke von Michigan Ave. und 20. Str., das in den letzten Jahren wiederholt den Besitzer gewechselt hat, ist von Henry J. Killilea von Milwaukee an Charles R. Hemenway von South Haven, Mich., für $60,000 verkauft worden. Der Käufer blieb $42,000 auf Hypotheken schuldig. Das Gebäude hat sechs Stockwerke und steht auf einem Grundstück von 30 bei 160 Fuß. Das Grundstück gehört Thomas R. Lyon, die Jahrespacht beträgt $3000. Herr Killilea kaufte das Gebäude vor Jahresfrist für $60,000.

Die National Produce Bank, jetzt im Gebäude 132 Lake Str., hat von Konrad Fürst ein Stockwerk im Ogden-Gebäude an der Südwestecke von Clark und Lake Str., 80 bei 140 Fuß, vom nächsten 1. Mai an auf zehn Jahre für $30,000 gemiethet.

William M. Hoyt hat an die Samuel Couples Woodenware Company das Grundstück an der Nordwestecke von Illinois und St. Clair Str., 125 bei 100 Fuß, auf 99 Jahre verpachtet. Die Gesellschaft will dort ein sechsstöckiges Fabrikgebäude für $100,000 bauen. Sie zahlt eine Jahrespacht von $2000, hat sich aber das Recht vorbehalten, das Grundstück bis zum 1. Januar 1913 für $56,000 käuflich zu übernehmen.

Henry C. Walker hat an Edgar D. Wood das Miethshaus in Indiana Ave., 234 Fuß südlich von 45. Str., 50 bei 161 Fuß, Ostfront, für $25,000 verkauft.

Der Nachlaß von Peter Fahrney hat dem Bauunternehmer Sandfried Harnström auf dessen Grundstück an der Südostecke von Sheridan Road und Lawrence Ave. $40,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Die Molkerei-Ausstellung.

Vieh im Werthe von ungefähr $900,000 erregt Bewunderung der Besucher.

Mitglieder der „Chicago Association of Commerce" und Beamte der Ausstellung von Maisprodukten im Coliseum besuchten heute Nachmittag die Molkereiausstellung im Amphitheater der Schlachthöfe. Die Besucher waren erstaunt über den Umfang der Ausstellung, die letztes Jahr zum ersten Male abgehalten wurde. Während damals nur 85 Stück Vieh ausgestellt waren, beträgt die Zahl dieses Jahr mehr als 600. Nach der Angabe Sekretär Sudendorf's ist dies die größte Anzahl von Milchkühen, die je ausgestellt wurde. Ihr Werth wird auf $850,000 bis $900,000 geschätzt. Eine Herde Ayreshire-Vieh von 110 Köpfen wird auf $150,000 geschätzt. Thomas W. Lawson's Herde von 37 Jersey-Kühen wird auf $100,000 geschätzt. Ein Jersey-Stier, von einem Bewohner Nashvilles, Tenn., ausgestellt, ist unter Brüdern $25,000 werth. Ein Holsteiner Stier, einem Züchter in Hampton Farm, Ja., gebürtig, hat mehr als 100 Preise gewonnen.

Radium im Simplontunnel.

Bei der Durchstechung des Simplons hat sich Radium in solchen Mengen gefunden, daß die Forschung über diesen geheimnißvollen Stoff daraus Vortheil zu ziehen hofft. Professor Jolly-Dublin hat die geologische Beschaffenheit der Schichten, die beim Durchstich des Simplons geschnitten worden sind und die Vertheilung des Radiums in ihnen untersucht. Nach seinen Angaben enthalten sie beträchtliche Radiummengen. Der Gehalt darin ist größer, als in allen anderen bisher bekannten Fundorten. Er zieht daraus den Schluß, daß unsere gegenwärtigen Schätzungen über die gesammte Menge Radium, die auf der Erde vorhanden ist, ungenügend ist.

— Auf den Busch klopfend. — A.: Was! Sie nennen mich einen Schwindler? — B.: Nein; aber ich gebe dem zehn Mark, der mir das Gegentheil beweist!

Deutsches Theater.

„Kabale und Liebe", bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller.

Sonntag: „Leutnant Goethe"; am 11. November: „Die Karlsschüler", von H. Laube.

Die Befürchtung, daß man „doch keinen Sitz mehr bekommen würde", hat unfraglich viele Leute, die nicht bereits vorher Sitze belegt hatten, davon abgehalten, sich gestern an der Kasse um solche zu bemühen, und die Folge war, daß die Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe" nicht vor ausverkauftem Hause stattfand, wie es sich gehört haben würde, nicht allein des klassischen Stückes wegen, sondern auch in Anbetracht der ganz vortrefflichen Darbietung, die ihm gegeben wurde. Beiläufig mag hier festgestellt werden, daß sich unter den Zuschauern — Frauen und Mädchen bildeten die überwiegende Mehrheit davon — ein peinlich großer Prozentsatz von solchen befand, die weit besser gethan haben würden, einer Vaudeville-Vorstellung beizuwohnen. Da hätten sie kichern und lachen können, soviel sie wollten, ohne daß sie damit bei der Nachbarschaft Anstoß erregt haben würden.

Die Vorstellung war eine wohl abgerundete. Die Rollen lagen durchweg in den Händen von Darstellern, die in den Geist des Stückes eingedrungen sind und ihr Bestes an die Verkörperung der Figuren setzten, deren Gestaltung ihre Aufgabe bildete. Allen Mitwirkenden gebührt Anerkennung und Lob, nicht nur für das, was sie in ihren Rollen geleistet, sondern auch und vielleicht mehr noch für die Beschränkung, die sie sich auferlegt haben, um genau auf dem Platze zu bleiben, die vom Dichter der betreffenden Figur angewiesen worden ist.

Ein Kabinetsstückchen schuf Herr Kreis aus der Partie des ehrenfesten Stadtmusikanten Miller; sowohl als polternder Haustyrann der redseligen Ehehälfte gegenüber, wie als steifnackiger und für sein Herzenskind furchtlos eintretender Vater, wie auch besonders in den Szenen, wo die Zärtlichkeit für die Tochter und die Angst um diese weichere Töne erforderten, ging der Darsteller so vollständig in dem Geiste seiner Rolle auf, daß seitens der Hörerschaft nur wenig Einbildungskraft erforderlich war, um sie für den Augenblick vergessen zu lassen, daß „der Mann ja nur seine Rolle spielte". Frl. Beringer als Millerin war natürlich ebenfalls ihrer Aufgabe voll gewachsen. Herr Isailovitz in der Partie des Wurm hielt sich von jedweder Uebertreibung fern; er war ein kaltblütiger „matter-of-fact" Halunke und hielt es ganz richtig für überflüssig, auch nur dem Präsidenten gegenüber den unterwürfigen Kriecher zu heucheln. Hat ja der Sekretarius Wurm kraft seiner genauen Kenntniß sämmtlicher Amtsgeheimnisse diesen würdigen Staatsmann gerade so vollkommen in der Hand wie dieser ihn. — War Herr Isailovitz ein trefflicher Wurm, so gebührt Herrn Julius Schmidt gerechter Weise das gleiche Lob für seine Darstellung des Hofmarschalls v. Kalb. Mit großer Gewandheit hat er dies fein geschniegelte und gebügelte Männchen, dieses niedlich-erbärmliche Rokkoko-Figürchen, den „Mann des Erbarmens" zu verwirklichen gewußt, und auch an Erfolg hat es seinen Bemühungen nicht gefehlt. — Ein Gewaltkerl, eine brutale Kraftnatur ist der von Schiller gezeichnete „Präsident Walter". In diesem Sinne hat Herr Sprotte die Partie aufgefaßt und durchgeführt. Er war eine imposante Erscheinung, und sein Spiel ist hinter der äußeren Erscheinung nicht zurückgeblieben. — Frau Hoecker-Berens hatte in der Lady Milford eine Rolle, für die sie wie geschaffen ist. Wie neulich als Marquise Pompadour, so hat die Künstlerin auch hier wieder volles Verständniß und tüchtiges Können bekundet. — und nun zu den beiden Hauptpartien der Dichtung: Louise und Ferdinand. Der Dichter hat es zu keiner besonders dankbaren Aufgabe gemacht, diese Figuren auf der Bühne zu gestalten. Das 16jährige Töchterchen des Stadtmusikanten, hohläugig und verweint, macht keinen besonders anziehenden Eindruck; dazu kommt dann noch das für ein modernes Auge unvortheilhafte Kostüm und kommt ferner die mädchenhafte Zurückhaltung, die der jugendlichen Heldin auferlegt ist. Nur in allenfalls zwei Szenen des Stückes hat die Darstellerin der Louise Gelegenheit, „etwas aus sich zu machen", nämlich in dem Auftritt mit Lady Milford, in der Briefszene mit Wurm und dann gegen den Schluß hin, als das junge Menschenkind von dem Grauen vor dem doch eben noch herbeigesehnten Tode überwältigt wird. Frl. Senger hat diese Gelegenheiten wohl zu nutzen verstanden und von neuem bestätigt, was sie im vergangenen Winter als Klärchen im Egmont bewiesen: daß sie eine überaus werthvolle Kraft des Wachsner-Ensembles ist. — Mehr noch fast, als seine Partnerin hat der Darsteller des Ferdinand mit Hindernissen und Schwierigkeiten zu kämpfen. „Mit zwanzig Jahren Major" — das ist gar keine Kleinigkeit für Einen, der sich überhaupt nicht zum Major eignet; und auch als Sohn des Präsidenten Walther fühlt dieser junge Mann sich nichts weniger als wohl in seiner Haut; verlegen ist er sogar im Verkehr mit dem biederen Stadtmusikanten, weiß er doch nicht, wie er es möglich machen soll, diesem gegenüber als ehrlicher Mann zu bestehen. Eine weitere Verlegenheits-Szene ist die mit der Lady Milford. Ferdinand tritt auf Befehl bei der Lady an, mit dem festen Entschluß, sie zu beleidigen. Und dann muß er erfahren, daß er eine wirkliche Dame beleidigt, ein unglückliches Weib unsäglich gekränkt hat. Er möchte das wieder gut machen, aber es geht nicht — soll da ein junger Bursch nicht verlegen und hölzern dastehen? — Herr Edthofer hat unfraglich eine wohldurchdachte und richtige Auffassung von seiner Partie gehabt und diese sich demgemäß zurechtgelegt. Daß er, wo die Umstände das erheischen, auch fest und energisch aufzutreten sehr wohl im Stande ist, zeigte er in der Szene, wo er dem Vater gegenüber für sein Mädchen eintreten muß, bewies er ferner in dem Auftritt mit dem Hofmarschall und endlich in der Schlußszene. Er hat seine Sache gut gemacht, und das Publikum wird hoffentlich noch mehr als einmal Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß die „Steifheit und Hölzernheit", die man hie und da gestern an Herrn Edthofer getadelt, der Partie des „Ferdinand" eigen ist, nicht dem, der sie gestern zu verkörpern hatte.

Zum Schluß möge auch des Herrn Lerski Erwähnung geschehen, der die kleine Partie des Kammerdieners zu spielen hatte, welcher der Lady Milford Klarheit gibt über die Herkunft der Brillanten, mit denen der Fürst sie schmückt. Wie schon oft bei anderen Gelegenheiten, hat auch in dieser kleinen Partie Herr Lerski sich als denkender Künstler gezeigt..

Die Ausstattung hat, besonders in Bezug auf stilvolle Kostümirung der Mitwirkenden nichts zu wünschen übrig gelassen.

Die nächste Klassiker-Matinee wird für den 11. November angekündigt, und zwar wird Heinrich Laubes fünfaktiges Schauspiel „Die Karlsschüler zur Aufführung gelangen, mit Herrn Edthofer als „Schiller".

Am kommenden Sonntag gelangt ein neues Lustspiel: „Leutnant Goethe", von Arthur Lippschütz und Geo. Onkowski zur Aufführung. Ueber die Uraufführung dieser Novität, die vorigen Winter in Halle stattgefunden, schrieb die dortige „Zeitung":

„Ein reizendes Stück, das sich den besseren neuzeitlichen Bühnenerzeugnissen getrost zur Seite stellen kann. Der Aufbau des Lustspiels ist ein glücklich gewählter, bringt in jedem Akte heitere Szene, geschickt gesteigerte Mittel- und Schlußszenen, und besonders sind auch die uns vorgeführten Menschen naturgetreu gezeichnet."

Die Handlung des Stückes spielt während des ersten Aktes in dem Seebade Nordernen, während des zweiten und dritten Aktes im Hause eines Berliner Kommerzienrathes. Die Spielleitung wird von Herrn Meltzer besorgt werden.

Nachstehend folgt das Rollenverzeichniß nebst Angabe der vielversprechenden Besetzung:

Ferdinand Großkopf, Kommerzienrath .... Ludwig Kreiß
Irene, seine Tochter .... Helene Lobe
Gertraud, seine Tochter .... Gertrud Müller
Frau Clotilde Bergmann, seine Schwägerin .... Hedwig Beringer
Von Zedelius, Kammerherr a. D., Exzellenz .... Hermann Meltzer
Graf Lothar von Enkendorff, Oberleutnant .... Conrad Rohde
Dr. Erich Mengers, Rechtsanwalt .... Gustav Ahrmann
Frau Gina von Raczewska .... Mathilde Dierks
Christian Vogelsang .... Willy Beutler
Mathilde, seine Frau .... Anna Richard
Hellmuth Meyer, Verleger .... Willy Schaff
Wilhelm, Diener bei Großkopf .... Otto Rhein
Josef, Oberkelln. im Strandhotel .. Fritz Lindner
Ein Briefträger — Badegäste.

— Schrecklich.—Frau Kommerzienrath: Denken Sie sich, mein Mann ist gestern überfahren worden, und was das Schrecklichste ist, von einem Müllwagen!

— Schwerer Fluch.—Veiteles (im Wortwechsel mit seinem verfeindeten Nachbar Herscheles): Automobilfahren sollst ohne Gummireifen!

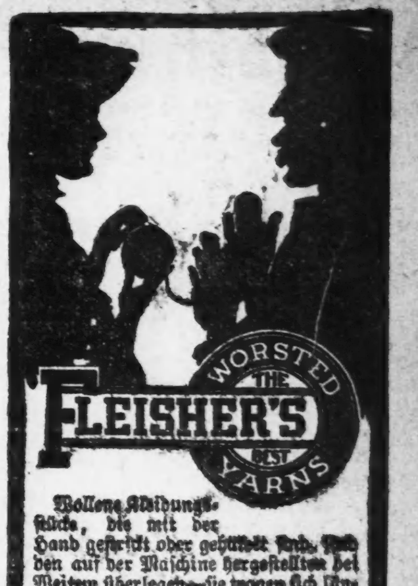
Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.



Wollene Kleidungsstücke, die mit der Hand gestrickt oder gehäkelt sind, sind den auf der Maschine hergestellten bei Weitem überlegen—sie tragen sich länger und waschen sich besser. Kleidungsstücke, die aus Fleisher Garnen gemacht werden, sind die besten, die man anfertigen kann—warm, kein Unbehagen erzeugend, bequem und dauerhaft.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf:

Knitting Worsted — Germantown Zephyr
Dresden Saxony — Spanish Worsted
Shetland Floß — Ice Wool
Cashmere Yarn — Shetland Zephyr
Pamela Shetland — Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

NORTH AVE. FURNITURE CO.,
194 Ost North Ave.
A. Botschen, Prop.

Das billigste Möbel- und Ofen-Geschäft in Chicago.

Baar oder leichte Abzahlungen,

zu den liberalsten Bedingungen. — Größtes Lager von Heiz- und Kochöfen auf der Nordseite. Heizöfen von 3.50 und Kochöfen von 9.50 aufwärts.

$27.50 — Dieser elegante Heizofen hat eine Vorrichtung, welche die kalte u. feuchte Luft unten auffängt u. oben heiß wieder ausläßt, hat alle modernen Verbesserungen, welche dazu gehören, um einen Ofen werthvoll zu machen. mit 14zölliger Feuerung, heizt fünf Zimmer, zu nur..... **27.50**

Schöne, große Kochöfen, mit sechs Deckeln, voll nickelverziert, — garantirte, gute Backöfen, für.......... **16.75**

Eiserne Betten mit starken Pfosten und schönen Mustern, von 98c aufwärts. Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, für 9.50; Rohrstühle zu 59c; Couches zu 7.50; Brussels Rugs, 9 bei 12, für 9.98. 15ok,mifrmo*

Lokalbericht.

Die schwarze Liste.

Gewerkschaftler wollen sie gegen Politiker anwenden.

Maddens politische Existenz.

Ist wieder einmal stark gefährdet. — Die demokratische Partei und die Primärwahlfrage. — Eine auffällige Erscheinung. — Die Union Traction-Interessenten.

In Rockford ist heute Vormittag der jährliche Verbandstag des Gewerkschaftsbundes von Illinois zusammengetreten. Wie man hört, wird dieser Konvent sich mehr mit der Erörterung politischer Fragen befassen, als das in früheren Jahren zu geschehen pflegte. Es wird Bericht erstattet werden über die gänzliche Erfolglosigkeit der aufgewandten Mühe, die Legislatur zur Annahme nothwendiger Arbeiterschutzgesetze zu bewegen. Es wird beantragt werden, diejenigen Mitglieder der betreffenden Ausschüsse, welche die Empfehlung der eingereichten Vorlagen verhindert haben, ihre Gegnerschaft bei der nächsten Wahl entgelten zu lassen. — Der gegenwärtige Präsident des Gewerkschaftsbundes, Herr Wright von der „Typographical Union Nr. 16", wird sich um Wiedererwählung bewerben. Er scheint dieser auch sicher zu sein, obgleich der sozialistische Flügel der Vereinigung als Gegenkandidaten wieder den Eisengießer Eskridge von Belleville aufstellen wird, den er auch im vorigen Jahre schon auf den Schild zu heben versucht hatte. Die Chicagoer Delegaten sind angeblich fast einhellig für die Erwählung des Dampfheizungseinrichters W. T. Davies zum Vertreter des Staatsverbandes auf der in Norfolk, Va., stattfindenden diesjährigen Konvention der American Federation of Labor. Sollten aber die Sozialisten auf dem Verbandstag Oberwasser bekommen, so würde mit dieser Vertretung wohl der Delegat Koop von der Typographical Union Nr. 16 betraut werden.

Gegen den Abg. Madden.

Der Kongreß-Abgeordnete Madden vom zweiten Bezirk hat gegenwärtig einen harten Kampf um seine Stellung innerhalb der republikanischen Parteiorganisation zu bestehen, und zwar zunächst in der 3. Ward, die er bisher im Countyausschuß der Partei vertreten hat. Senator Ettelson, vom Deneen-Element der Ward unterstützt, macht ihm diese Vertretung streitig, und unterliegt Madden in dieser Hinsicht, so dürfte auch seine Wiederaufstellung für die Mitgliedschaft im Bundeskongreß mehr als zweifelhaft sein. Gestern hielten beide Faktionen Beamtenwahl ab, und es frägt sich jetzt, welche als reguläre Wardorganisation anerkannt werden wird.

Direkte Primärwahlen.

Der demokratische Parteirath für Cook County hat gestern beschlossen, auf die demokratischen Mitglieder der Partei dahin einzuwirken, daß diese nach wie vor für die Passirung eines Primärwahlgesetzes eintreten, das der Wählerschaft es ermöglichen würde, die Aufstellung von Kandidaten selber zu besorgen. In Bezug auf die Fassung der einzureichenden Vorlage will man die Fraktion in keiner Weise binden, da es den Anschein hat, daß aus dem republikanischen Lager jetzt ähnliche Vorschläge werden gemacht werden, wie die demokratische Minderheit sie bisher vergeblich vertreten hat. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Wm. O'Connell, Geo. McConnell, Roger C. Sullivan, den Aldermen Dever und Scully, Schriftführer Tansey, dem Kongreß-Abgeordneten Sabath und dem vormaligen Korporationsanwalt Lewis hat sich nach Springfield begeben und soll dort aufmunternd auf die demokratischen Senatoren und Abgeordneten einwirken.

Verschärfte Kontrole.

Stadtrichter Sadler und Direktor Whitman vom städtischen Arbeitshaus haben Gelegenheit gehabt, sich von den verderblichen Wirkungen zu überzeugen, die durch den Handel mit Kokain und anderen Opiaten verursacht werden, wie dieser gegenwärtig durch eine gewisse Klage von gewinnsüchtigen Apothekern betrieben wird. Die beiden Beamten wollen nun bei der Legislatur darauf dringen, daß strengere gesetzliche Vorschriften erlassen werden, um den Behörden eine wirksame Kontrole dieses Handels zu ermöglichen.

Wird nicht länger anstoßen.

Der Kapitän Caesar von der an Taylor Straße stationirten Mohren-Kompagnie der Feuerwehr wird um seine Pensionirung einkommen. Er ist 52 Jahre alt und seit 27 Jahren im Dienst, also pensionsberechtigt. Zum Rücktritt hat er sich entschlossen, nachdem Chef Horan mit ihm Rücksprache genommen und ihm klar gemacht hatte, daß die bisherigen Zustände in dem besagten Spritzenzuge nicht länger geduldet werden können. Das Kommando des Zuges wird dem Leutnant Egan vom Spritzenzuge Nr. 1 übertragen werden, der auf Beförderung zum Kapitän die nächste Anwartschaft hat.

Macht den Anfang.

Stadtschreiber McCabe hat mit der Verlängerung der Arbeitszeit städtischer Angestellten den Anfang gemacht. Er gab gestern bekannt, daß die Mitglieder seines Büropersonals von nun an schon um halb 8 Uhr Morgens anzutreten haben und bis um halb 6 Uhr Abends an ihren Pulten bleiben müssen. Bisher währten die Bürostunden in der Kanzlei des Stadtschreibers wie in allen anderen städtischen Aemtern von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Auffällige Uebereinstimmung.

Die städtische Elektrizitäts-Abtheilung hat vor einigen Monaten zu Angeboten aufgefordert für die Lieferung von 2500 neuen Straßenlampen nebst den erforderlichen Leitungsvorkehrungen usw. Fünf Angebote liefen ein, und zwar von der Western, der General, der Central und der Ft. Wayne Electric und von der Electric Appliance Co. Bei der Eröffnung der Angebote ergab sich die bemerkenswerthe Thatsache, daß alle fünf den gleichen Preis für die Arbeit verlangten: $84,395. Elektriker Carroll fand die Uebereinstimmung seltsam und den Preis zu hoch. Auf seine Veranlassung sind nun alle Angebote zurückgewiesen worden, und der Kontrakt wird von Neuem zur Vergebung ausgeschrieben werden.

Kommt zu theuer.

Der Aufsichtsrath der städtischen Bibliothek zog gestern in Erwägung, ob es nicht angebracht sein würde, einen Kraftwagen anzuschaffen, mit dem dann die Mitglieder der Behörde gelegentlich die Runde bei den Zweigbibliotheken würden machen und sich zugleich ein wenig in der Stadt würden umsehen können. Als festgestellt wurde, daß ein derartiges Fahrzeug, wenn's „etwas vorstellen" solle, nicht unter $3000 zu haben sein würde, beschloß man, sich vorläufig noch ohne solch Beförderungsmittel zu behelfen.

Im Interesse der Rekonvaleszenten.

Präsident Busse vom Countyrath und Vorsteher Happel vom County-Hospital haben gestern den Vorstand der „Chicago Relief and Aid Society" ermächtigt, im County-Hospital einen Vertreter zu stationiren, der sich um das Wohl von Patienten bekümmern soll, die als genesen entlassen werden, die aber ihre Erwerbsfähigkeit noch nicht ganz wiedererlangt haben und vielleicht ohne Freunde sind, die sich ihrer annehmen würden, und dazu ohne Stellung und ohne Mittel. Der genannten Gesellschaft ist die Auswahl des betr. Angestellten überlassen worden, weil vorläufig sie auch für dessen Bezahlung aufkommt. Späterhin wird diese Verpflichtung der Countyrath übernehmen.

„Union Traction".

Wie Vorsitzer Wallace vom Ausgleichs-Ausschuß der Bondsgläubiger mittheilt, sind die Hauptpunkte des Planes, auf den die Bondsgläubiger der „Union Traction Co." und ihrer Stammgesellschaften sich jetzt geeinigt haben, die folgenden: Es werden Refundirungsbonds im Gesammtbetrage von $31,000,000 verausgabt, von denen eine Serie von vornherein mit 5, die andere für die ersten fünf Jahre mit 4½ später aber ebenfalls mit 5 Prozent zu verzinsen ist; zur Tilgung schwebender Verbindlichkeiten werden Schuldscheine im Gesammtbetrage von $5,000,000 ausgegeben; die Kontrole über die Treuhändergesellschaft, bezw. das Recht, diese zusammenzusetzen, ist den vereinigten Bondsgläubigern zuzugestehen. — Es fragt sich nun, ob diese Bestimmungen bei dem Syndikat werden Anklang finden, das die Reorganisation besorgen soll. Dieses Syndikat würde $12,000,000 für die Verbesserung der Anlagen liefern und auch für die Unterbringung der erwähnten Schuldscheine zu sorgen haben. Es würde deshalb die Kontrole über die Treuhänder-Gesellschaft wohl selber beanspruchen. — Was die Inhaber der Antheilscheine angeht, so haben diese bekanntlich den Richter Großcup und den Professor Gray ermächtigt, auf Ausgleichspläne einzugehen, bezw. sie zu verwerfen oder Aenderungen daran zu veranlassen.

Neue Brücke fertig.

Die neue Brücke an der Dearborn Straße wird in drei Tagen vollendet und zur Benutzung fertig sein, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten. Sie ist bereits für Fußgänger geöffnet. Der Viadukt über die Geleise der Northwestern-Bahn ist allerdings noch nicht vollendet. Es wird freilich unter Umständen noch zehn bis vierzehn Tage dauern, bis die Abwasserbehörde die Brücke der Stadt übergibt. Durch die Eröffnung der Brücke erhält die Union Traction Co. einen weiteren Zugang zum Geschäftsviertel, und ein Theil des Verkehrs, der jetzt der Clark Str. folgt, wird über das neue Bauwerk geleitet werden. Ein Theil der Straßenbahnwagen, die jetzt die Brücken an Wells und Clark Str. benutzen, wird wahrscheinlich in Zukunft die neue Brücke benutzen, doch wird beabsichtigt, nur die südlich fahrenden Wagen über die Brücke fahren zu lassen.

Der Bau der Brücke begann im November 1905.

Der Nelson Morris-Nachlaß.

Streit unter den Erben vermieden. — Wohlthätige Anstalten erhalten $70,000.

Nachdem gestern Abend das Testament des verstorbenen Großschlächters Nelson Morris im Nachlaßgericht eingereicht worden war, wurde bekannt, daß unter den Haupterben ein Streit ausgebrochen war, der jedoch auf gütlichem Wege erledigt worden ist. Nach dem Willen des Erblassers hätten diese Erben fünfzehn Jahre auf die Vertheilung des Erbes warten müssen, denn Herr Morris bestimmte in dem Testament, daß sein Nachlaß mindestens so lange einen Trustfonds bilden solle. Sein ältester Sohn und Nachfolger als Haupt der Schlachthausfirma war mit dieser Bestimmung auch einverstanden und wollte sie durchgeführt wissen. Nicht so die Wittwe, Frau Sarah Morris, und die drei Kinder, Frau Maurice L. Rothschild, Frau Henry C. Schwab und Ira Nelson Morris. Beide Parteien rüsteten sich schon zum Kampf in den Gerichten, als Edward Morris seinen Widerstand aufgab und in die sofortige Vertheilung des etwa $30,000,000 betragenden Nachlasses unter der Bedingung willigte, daß das Geschäft so bleiben solle, wie es ist, und er die Leitung behalten solle.

Der Nachlaß wird nun dem Familien-Uebereinkommen gemäß zu gleichen Theilen unter die genannten fünf Haupterben vertheilt, so daß auf jeden $6,000,000 kommen. Das Einkommen aus folgenden Kapitalien erhalten: Henry Morris, Neffe, $10,000; Frau Mary Morris, Schwägerin, $10,000; Rosa Morris, Nichte, $20,000, und Martha Morris, Nichte, $10,000.

Wohlthätigen Zwecken hat Herr Morris im Ganzen $70,000 zugedacht, und zwar $15,000 für Freibetten in Hospitälern, je $10,000 dem Michael Reese-Hospital, dem Jüdischen Waisenhause in Cleveland und dem Jüdischen Waisenhause in Chicago, je $5000 dem hiesigen Jüdischen Altenheim, der „Visiting Nurse Association", dem Heim für Unheilbare, dem Heim für verkrüppelte Kinder und den „Little Sisters of the Poor", 5148 Prairie Ave.

Die Berechtigung der Erben zur Durchführung des erwähnten Abkommens wird aus dem Testament selbst abgeleitet, in welchem Herr Morris den Vollstreckern den weitesten Spielraum gewährt.

Abwechslung geboten.

Daß der Mensch, um gesund zu bleiben, in seiner Nahrung Abwechselung gebraucht, ist ein alter Erfahrungssatz, der allgemein bekannt ist. Wie steht's aber in dieser Hinsicht mit dem Brot? — Brot ißt man doch täglich, und das zu öfteren Malen.

Man versuche es einmal, der Abwechselung halber, mit den sogenannten „Graham Crackers" der National Biscuit Co. Wie alle übrigen Erzeugnisse dieser Gesellschaft, so zeichnen auch diese Crackers sich durch schmackhafte Zubereitung aus. Sie unterscheiden sich himmelweit von der groben Backwaare, die weiland nach den Rezepten des guten Dr. Graham aus geschrotetem Weizen hergestellt wurde, sind mürbe, knusperig und leicht verdaulich.

Für Leute, die sich viel in geschlossenen Räumen aufhalten müssen, gibt es keine bessere Frühstücksspeise, als „Graham Crackers" mit Milch. Obgleich leicht verdaulich, haben die Crackers bedeutenden kräftigenden Gehalt.

Ein besonderer Vorzug der „Graham Crackers" besteht auch in der Verpackung, in welcher die National Biscuit Co. sie liefert. Durch diese Verpackung vor Feuchtigkeit und Staub geschützt, behält die Waare für die Dauer ihr Aroma und ihre Frische.

— Aus dem Gefängniß. — Wenn ich jetzt wieder nach Hause komme, wird's aber anders werden. Hoffentlich ist mir meine Minna inzwischen nicht untreu geworden? — Deswegen kannst du ganz beruhigt sein, lieber Freund, die hat ja auch so lange gesessen wie du!

Wunderbares Fett-Verminderungsmittel

Ein neues Mittel, welches überflüssiges Fett schnell reduzirt und dem Patienten das normale Gewicht und gute Gesundheit verleiht.

Die obige Illustration zeigt die wunderbare Wirkung dieses großartigen Entfettungsmittels. Was es für andere gethan hat, wird es auch für Euch thun.

Probeschachtel frei.

Kein Diäthalten, Bewegung oder Anstrengung. Mein natürliches, wissenschaftliches Entfettungsmittel bewirkt alles. Ihr befindet Euch besser am ersten Tage an dem Ihr dieses wunderbare Hausmittel versucht.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die unteren punktirten Linien und schickt es an F. J. Kellogg, 672 Kellogg Block, Battle Creek, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post ein Probe-Packet, ganz kostenfrei.

....

....

....

sep26,ok15,nov20

Fish und Harriman.

Der Erstere erwirkt einen Einhaltsbefehl gegen seinen Gegner.

Richter Ball erließ gestern im Superiorgericht auf Antrag von Stuyvesant Fish, dem früheren Senator Edmunds von Vermont, John A. Kasson von Iowa, ehemaligem Botschafter in Oesterreich, und dem Chicagoer Rechtsanwalt William M. Emmrich einen Einhaltsbefehl gegen die Union Pazifik- oder Harriman-Partei. Dieser wird untersagt, bei der morgigen Jahresversammlung der Illinois-Zentralbahn-Gesellschaft die Stimmen für die 286,731 Illinois-Zentral-Aktien, die sie im Besitz hat, abzugeben. Es sind dies ungefähr 30 Prozent aller Aktien. Das Einhaltsverfahren gründet sich auf die zuerst im Gastrustfalle abgegebene und seither wiederholt bestätigte Entscheidung des Illinoiser Staats-Obergerichts, wonach eine Korporation nicht Aktien einer anderen besitzen und das damit verbundene Stimmrecht ausüben darf. Es ist jedoch das erste Mal, daß die Entscheidung zu dem Zweck herangezogen wird, eine Bahngesellschaft an der Ausübung des Stimmrechts in der Jahresversammlung einer anderen zu verhindern.

Falls der Einhaltsbefehl für dauernd erklärt und von den höheren Gerichten bestätigt wird, so ist damit einem Rechtsstreit Thor und Thür geöffnet, der nicht nur die Harriman-Bahnen, sondern sämmtliche großen Eisenbahnsysteme des Landes in ihren Grundfesten erschüttern dürfte. Der Einhaltsbefehl betrifft auch die Railroad Securities Company und die Mutual Life Insurance Company von New York.

Mehr als wahrscheinlich ist, daß Stuyvesant Fish und seine Verbündeten in der morgigen Versammlung infolge der Wirkung des Einhaltsbefehls die Harrimanleute sozusagen an die Luft und sich selber wieder in die Herrschaft setzen werden. Um das zu verhindern, werden die bedrohten Machthaber alles aufbieten, um einen Aufschub der Versammlung durchzusetzen. Zu diesem Zweck müssen sie mindestens 33,835 Aktienstimmen für den Antrag auf Aufschub zusammenbringen. Gelingt ihnen das nicht, dann findet die Versammlung morgen statt; Fish wird wieder ins Direktorium gewählt, und Harriman muß einem von Fish ausgewählten Direktor Platz machen. Das Streben von Fish nach der Präsidentschaft wird nur dann erfüllt werden, wenn er die Mehrheit der Direktoren für sich hat, und dieser Fall wird erst dann eintreten, wenn der Einfluß der Astors und Vanderbilts sich von Harriman ihm zuwendet, ein Fall, der vorläufig nicht zu erwarten ist. Harriman traf heute in Chicago ein und hielt sofort im Auditorium Kriegsrath mit seinen Unterführern ab. Er wollte sich über seine Pläne nicht aussprechen.

Rechtsvertreter der von dem Einhaltsbefehl Betroffenen beantragten heute bei Richter Ball, den Einhaltsbefehl dahin abzuändern, daß die Ausübung des Stimmrechts in der Versammlung gestattet sein soll, unter der Bedingung, daß die fraglichen Stimmen besonders gezählt werden sollen. Ergibt sich, daß das Ergebniß der Abstimmung über irgend einen Antrag ein anderes sein würde, wenn die betreffenden Stimmen nicht gezählt würden, so soll die ganze Abstimmung für nichtig erklärt werden. Ebenso soll bei der Direktorenwahl verfahren werden, und die Direktorenwahl soll gegebenen Falls verschoben werden.

Nach der Verlesung des Antrags erbaten sich und erhielten die Anwälte der Kläger eine Stunde Zeit zur Berathung. Präsident Harahan war bei der Verhandlung als Zuschauer zugegen, die Herren Fish und Harriman, obwohl in Chicago, waren abwesend.

— Vorbereitung. — A. (zu seinem Kouleurbruder): Du, meine Tante läßt Dich für morgen Abend zum Essen einladen! — B. (zur Kellnerin): Else, ich habe vorhin ein Kotelett bestellt, — bestellen Sie es wieder ab!

— Immer im Beruf. — „Ich führe zur Zeit wegen meines verstorbenen Onkels mit dem Inhaber eines Krematoriums einen Prozeß!" — Chemiker: „Also sozusagen ein Verbrennungsprozeß!"

Nichts als Geflunker.

Stadtrichter Himes ließ sich von Diebinnen ein Märchen auftischen.

Machte einen Abstecher.

Der Makler R. T. Mershon unter schwerer Anklage verhaftet. — Neue Beweise. — Unter der harten Hand. — Jammervoll. — Herber Verlust. — Fiel unter Räuber.

Der County-Agent John B. Belmont hat gestern festgestellt, daß die wegen Kohlendiebstahls verhafteten Frauen Anna Kurrack und Frances Jondoske dem Stadtrichter Himes ein Märchen aufbanden, als sie ihm erzählten, daß bittere Noth sie veranlaßte, die Kohlenwagen der Pennsylvania-Bahn zu plündern.

Frau Jondoske erzählte weinend, daß ihr Mann an der Schwindsucht darniederliege und ihre vier kleinen Kinder nichts zu brechen und zu beißen hätten und frieren müßten.

Frau Kurrack versicherte, daß ihr Gatte vor mehreren Jahren starb. Sie habe sich seitdem die Hände wundgearbeitet, um ihr fünfjähriges Kind und ihre 107 Jahre alte Mutter zu ernähren.

Der Richter war gerührt. Er entließ die Angeklagten straffrei. Herr Belmont hat nun festgestellt, daß die Männer der beiden Frauen leben und wohl und munter sind. Sie verdienen je $9 die Woche. Beide Frauen sind kinderlos.

Häßlich, wenn wahr.

Der Makler James R. T. Mershon, wohnhaft Nr. 5431 Jefferson Avenue, verreiste vor zwei Monaten mit seiner Gattin nach St. Louis. Am Sonntag soll er unerwartet allein heimgekommen sei und sich an seiner Haushälterin, der 20jährigen Ada Broberg vergriffen haben, nachdem er sie mit Wein betrunken gemacht habe. Er wurde verhaftet, in der Bezirkswache zu Hyde Park eingesperrt und heute dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt.

Der Angeklagte gab zu, dem Mädchen zwei Glas Wein gegeben zu haben, stellt aber in Abrede, daß er sich an ihr vergriff.

Die auf thätlichen Angriff lautende Anklage schlug der Richter nieder, da der Nachweis geliefert wurde, daß der Charakter der Klägerin nicht ganz einwandfrei ist; er strafte aber den Angeklagten wegen unordentlichen Betragens um $25 und die Kosten.

Die Triebfeder.

Die Staatsanwaltschaft glaubt, der Frau Mary Sladek, die im Countyzwinger ihrer Prozessirung harrt, nachweisen zu können, daß sie ihre Eltern und Geschwister vergiftete, um in den Besitz der Lebensversicherung zu gelangen. Louis Meskin, der bei den Sladeks wohnte, ehe das Ehepaar sich trennte, hat angegeben, daß die Frau verschwenderisch gewirthschaftet habe. Deshalb sei es häufig zu Streit gekommen zwischen ihr und ihrem Gatten. Als letzterer sie einst fragte, wie sie ihre Schulden zu bezahlen hoffe, habe sie geantwortet: „Das werde ich Dir bald zeigen." Bald darauf starben angeblich ihre Eltern und sie erbte die Lebensversicherung.

Meskin erzählte auch, daß er und Sladek keine von der Frau zubereitete Speise aßen, ehe nicht sie selbst die Speise gekostet hatte. Sie hätten stets in der Furcht gelebt, daß die Speisen vergiftet wären. Diese Angaben hat Sladek angeblich bestätigt. Gestern erwirkte er von dem Hilfsstaatsanwalt Popham die Erlaubniß, sein bei der Mutter im Gefängniß befindliches Kind zu sehen.

Fast verhungert.

Ein Polizist stellte gestern an Michigan Ave. und Hubbard Place einen jungen Burschen zur Rede, der den Eindruck einer wandelnden Leiche machte und kaum imstande zu sein schien, sich weiterzuschleppen. Der Angeredete gab an, Stephan Tontso zu heißen, 16 Jahre alt zu sein und vor vier Monaten aus New York nach Chicago gekommen zu sein. Seitdem habe er sich vergeblich bemüht, Arbeit zu finden. Er sei gänzlich abgebrannt; habe seit vier Tagen keinen Bissen im Munde gehabt und sei fast verhungert. Mitten in der Rede stockte er und brach ohnmächtig zusammen. Er liegt jetzt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Machten gute Beute.

Zwei Diebe, die sich als Angestellte einer Elektrizitäts-Gesellschaft und Kunden aufspielten, stahlen gestern Nachmittag im Laden des Juweliers M. M. Gumbiner, Nr. 419 West 63. Straße, aus der Schaufensterauslage ein Schaukästchen, das zwölf Diamantringe im Werthe von $1000 enthielt. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Fürchterlich zugerichtet.

Albert Katschmann, Nr. 62 Caß Straße, wurde gestern Abend an Caß und Indiana Straße von sieben Strolchen überfallen, fürchterlich mißhandelt und um $3 beraubt. Erst zwei Stunden später fand den Mißhandelten ein Straßengänger. Letzterer benachrichtigte die Polizei. Katschmann, dessen Augen gänzlich verschwollen sind und dessen ganzer Leib mit Brauschen und Striemen bedeckt ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Wie Furien.

John Donavan, Nr. 1376 W. Monroe Straße, hatte gestern in einer Verhandlung vor dem Jugendrichter Tuthill, um sich die Obhut über seine fünfjährige Tochter zu sichern, einige, für seine Frau wenig schmeichelhafte, Bemerkungen gemacht. Als er später auf den Korridor trat, fielen ein Dutzend Weiber, an deren Spitze seine Gattin und deren Schwester standen, über ihn her und schlugen mit Regenschirmen, Handtaschen und Fäusten auf ihn los. Als Gerichtsdiener ihn aus den Händen der Weiber befreiten, war sein Haar zerzaust, sein Gesicht verbläut und sein Rock ihm in Fetzen vom Leibe gerissen. Er und die modernen Furien wurden nun nochmals dem Kadi vorgeführt. Dieser hielt sich, als Alles durcheinanderschrie, die Ohren zu und wies die Keifenden hinaus. Das umstrittene Mädchen wurde vorläufig der Chicagoer Industrie-Schule überwiesen.

Es lohnte sich.

Der Theaterunternehmer Lincoln J. Carter, Nr. 2353 Sheridan Road, wurde gestern Abend, als er mit seiner Frau an Randolph und Clark Straße eine Elektrische bestieg, von drei Langfingern angerempelt und um seine $1004 enthaltende Börse erleichtert. Er packte den Dieb. Dieser aber riß sich los und stürmte, von seinen Kumpanen gefolgt, davon. Nach aufregender Hatz wurde in einem Hausgang an Washington und Dearborn Straße angeblich einer der Diebsgesellen eingefangen. Er entpuppte sich als der schon vorbestrafte Morris Simons. Seine angeblichen Kumpane sind mit der Beute entkommen.

Die Liebe aufgefrischt.

Unter der Anklage, seine Frau windelweich geprügelt zu haben, wurde gestern der 30jährige Peter Reifter, Nr. 5516 Justine Str., dem Stadtrichter Walter vorgeführt. Er gab zu seiner Rechtfertigung an, daß seine bessere Hälfte ihm die Erlaubniß ertheilt habe, ihr das Fell zu gerben, wenn sie ihm Grund zum Aerger gebe. Hiebe frischten die Liebe auf. Der Richter konnte sich dieser Ansicht nicht anschließen. Er strafte ihn um $150.

In geheimer Berathung.

Der ehemalige Mayor Dunne hatte heute Morgen eine längere Unterredung mit Staatsanwalt Healy in dessen Amtsraum. Später lehnten beide ab, sich über den Gegenstand der Besprechung zu äußern, versicherten aber, daß es sich weder um ihren Briefwechsel über die angebliche Zahlung von Bestechungsgeldern seitens der Unternehmer von der „City of Traverse" noch überhaupt um Verwaltungsangelegenheiten gehandelt habe. Herr Dunne erklärte, er habe mit Herrn Healy nur in der Angelegenheit eines Klienten gesprochen.

Zu Tode gequetscht.

Beim Entladen eines mit Fliesen gefüllten Güterwagens der Chicago Terminal Transfer Company an der 31. Straße glitt heute der Bahnarbeiter Alexander Anderson, Nr. 3233 Wentworth Ave., aus, fiel und wurde unter einer schweren, auf ihn fallenden Fliese zermalmt. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3734 Archer Ave. geschafft worden. Der Verunglückte hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

Heilt Fallsucht — Krämpfe.

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden. Unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dosis an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute nach einem freien Probepacket und überzeugt Euch selbst.

Adressirt: Dr. Lucke, P. O. Box 99, Cincinnati, Ohio. Leg.Ap*

Die besten Pianos in der Welt
zu den niedrigsten Preisen in der Welt
in LYON & HEALY'S.

Auf unseren Floors könnt Ihr 600 Pianos von zwanzig berühmten Fabrikanten sehen. Eine beständige „Welt-Ausstellung", welche die neuesten Errungenschaften berühmter Fabriken der Welt zur Ansicht auslegt.

Ausgedehnte Veränderungen in unseren Waarenräumen auf dem zweiten Flur sind soeben beendet worden, welche uns weitere schalldichte Parlors geben. In diesen haben wir die neuen Sendungen der weltberühmten Fabrikanten arrangirt, wie Steinway, Weber, Krakauer, Blasius, Hazelton, Washburn, Fischer und ein Dutzend Andere.

Jede der großen Fabriken, welche bei dieser ungewöhnlichen Ausstellung vertreten ist, offerirt etwas neues und spezielles — kommt und betrachtet diese tonangebenden Modelle, die kopirt, aber nicht gezeigt werden können von anderen für wenigstens ein Jahr.

Wenn Ihr auch nicht gerade bereit seid zu kaufen, so sollt Ihr dieser wundervollen Pianoausstellung doch einen Besuch abstatten, um Euch zu informiren in Betreff des Standards im Tone und dem Muster der Gehäuse des heutigen Tages.

Unsere Vorführer sind gerne bereit Euch die gewünschte Auskunft zu geben, ohne irgend welche Verbindlichkeiten von Eurer Seite, daß Ihr von uns kaufen sollt.

Speziell diese Woche.

Wir erhielten soeben 100 neue Pianos zu mäßigen Preisen. Führer der Welt zu

$250.00 **$300.00** **$325.00**

Moderne neue Schattirungen von Eichen und Mahagony und prachtvolle griechische Gehäuse-Entwürfe. Wir garantiren diese Pianos, daß sie sich unter den besten offerirten Werthen befinden und gleichbedeutend sind mit Pianos, die gewöhnlich zu $50 bis $100 mehr verkauft werden.

Diese Woche in unserem Departement von Spezial-Werthen.

Eine weitere große Partie von gebrauchten Pianos ist gerade von unseren Werkstätten eingetroffen. Diese Pianos sind den zahlreichen schon vorhandenen Bargains hinzugefügt worden, mit dem Resultat, daß wir fast irgend jemand befriedigen können, der ein gutes Piano zu einem nominellen Preise sucht. Einige Beispiele:

$190 Hallet & Davis Upright, Mahagoni-Gehäuse. Neu, $450.
$325 Krakauer Upright, Walnußgehäuse. Neu $400
$265 Fischer Upr., Mahagoni-Gehäuse. Neu $350.
$245 Washburn Cabinet Gr'd, Golden Oak Gehäuse. Neu $350.
$200 Huntington Upright. Eichenholz-Gehäuse. — Neu $325.
$200 Bush & Gerts Upr't, Rosenholz. Neu, $400.
$190 Sterling Upright, Mahagony-Geh. Neu, $275.
$250 Sohmer Upright, Waln.-Gehäuse. Neu $500.
$350 Kimball Parlor Grand, in Mahagoni.
$190 Kimball Upright, ebonis. Gehäuse. Neu, $350.
$350 Knabe Upr., Eichenholz-Gehäuse. Neu, $500.
$225 Hazleton Upright. Franz. Walnuß-Gehäuse, neu, $450.
$335 Knabe Upright, fancy franz. Walnuß-Gehäuse. Neu $750.
$425 Steinway Vertegrand Upright. Neu, $500.
$225 Weber Upright, mächtiger Ton. Neu $800.
$375 Weber Parlor Grand. Neu $850.
$600 Steinway Baby Grand. Neu, $950.
$675 Steinway Miniatur Grand. Neu, $750.
$200 Regent Mahagoni Upright. Feine Verfassung. Neu, $315.
$150 Pease Upright. Rosenholz-Gehäuse. Neu, $300.
$175 Sohmer Walnuß Upright, gutes Instrument. — Neu $350.
$165 Schoninger Upr., Ebenholz. Neu $300.

Umtausch — Mit jedem gebrauchten Piano, welches verkauft wird, ist eine Vereinbarung einbegriffen, daß später der volle Preis angerechnet wird für ein Piano zu höherem Preise, wenn gewünscht.

Wichtig — Wir beschäftigen keine Stadtreisenden, um das Publikum zu belästigen in ihren Wohnungen, und erlauben keine großen Ausgaben für solche Verkäufer bei unserer modernen Methode des Piano-Verkaufs.

Bringt Piano Due Bills und Piano-Zertifikate zu uns. — Wenn Ihr eins von den abertausenden von diesen Dokumenten, von welchen das Land überfluthet wird, erhalten habt, bringt es zu uns, ohne Unterschied, von wem es herausgegeben. Wir zeigen Euch, wie Ihr eine wirkliche Ersparniß beim Piano-Kauf machen könnt. Oefters, wo eine Due Bill, ausgestellt auf $75 oder $100, eingeliefert wird, können wir dem Inhaber das Doppelte des Zertifikates sparen. Wir geben nie freie Zertifikate oder räthselhafte Due Bills aus, sondern markiren alle Instrumente mit deutlichen Preisen, für alle gleich, und ergreifen sofort und ernstlich die Gelegenheit, dem Publikum das beste Piano für das wenigste Geld zu liefern.

Pianos werden überall hin verschickt. — Die Fracht beträgt nur eine Kleinigkeit. Schreibt um Auskunft. Wir verschicken auf Probe.

Bedingungen — $10 Anzahlung und $5 per Monat sichern irgend ein billiges Piano. Ein hübscher Pianobuch-Katalog, in Farben illustrirt, gratis. Verlangt ein Exemplar.

Gute neue Pianos zu vermiethen, $3.50 per Monat.

LYON & HEALY Alles Bekannte in Musik. **Wabash & Adams.**

Familien-Drama.

Vater und Sohn unter Mordanklage, Tochter und Schwester als Klägerin.

Im Kriminalgericht hat heute der Prozeß gegen den 60 Jahre alten Philipp Sansori und seinen 30jährigen Sohn Joseph begonnen. Frau Antonine Long, die Tochter bezw. Schwester der Angeklagten, welche vor sieben Jahren den Gatten der Frau Long ermordet haben sollen, tritt gegen ihre Blutsverwandten auf und hat der Staatsanwaltschaft viel Belastungsmaterial geliefert. Die Frau hat fünf Kinder. Im Sommer des Jahres 1900 wurde ihr Mann eines Abends spät an die Hinterthür der Wohnung, 626 26. Str., gerufen und, als er öffnete, todtgeschossen. Sansori und Sohn flohen aus Chicago, die Koroner-Geschworenen empfahlen ihre Verhaftung, aber die Flüchtlinge waren nicht zu finden, und allmählich kam die Sache in Vergessenheit.

Vor einigen Monaten tauchten Vater und Sohn plötzlich hier wieder auf und stellten sich der Behörde, indem sie sich für schuldlos erklärten und sagten, sie seien damals nur geflohen, weil sie kein Geld gehabt hätten, um einen Vertheidiger anzustellen. Es stellte sich dann heraus, daß eine Anklage nicht erhoben worden war und Zeugen nicht zu finden waren. Da machte sich die Wittwe des Erschossenen an's Werk, fand drei Zeugen, Nicholas, Joseph und Tony Carso, setzte sich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung und erreichte es, daß Vater und Bruder in Anklagezustand versetzt wurden, denn sie hatte geschworen, daß der Tod ihres Gatten gerächt werden solle. Die Aussagen der genannten drei angeblichen Augenzeugen der That werden, wie man glaubt, genügen, um die beiden Sansori an den Galgen zu bringen. Ihr Vertheidiger ist Rechtsanwalt Erbstein.

Absicht oder Zufall?

Unbekannte Frau hat muthmaßlich Selbstmord begangen.

Auf der Central Ave.-Kreuzung in Austin wurde heute eine etwa 30jährige Frauensperson von einem Hochbahnzuge überfahren und getödtet. Der Motorführer Wm. Woods, Nr. 2342 W. Congreß Straße, betheuerte der Polizei gegenüber, daß die Verstorbene anscheinend vorsätzlich in den Pfad des Zuges gelaufen sei. Auch mehrere Zeugen sind der Ansicht, daß Selbstmord vorliegt.

An der ärmlich gekleideten Todten wurde nichts gefunden, was die Feststellung ihrer Personalien ermöglicht hätte. Die Leiche harrt in einem Bestattungsgeschäft zu Austin ihrer Identifizirung.

Tödtlicher Sturz.

An Canal und De Koven Straße fiel gestern Nachmittag der 59jährige Kohlenhändler Fred Gartelman, Nr. 670 Union Straße, von seinem Lastfuhrwerk. Er erlitt Verletzungen, die heute im County-Hospital seinen Tod herbeiführten. Die Leiche befindet sich in der County-Morgue.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Finland von Antwerpen; Louisiana von Genua u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York.
Montreal: Ionian von Liverpool.
Gibraltar: Canopic, von New York nach Genua.
Manchester: Caledonian von Boston.
Liverpool: Germania von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Cherbourg: President Grant, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Kronprinzessin Cäcilie nach Bremen; Moltke, nach Neapel und Genua; Lucania nach Liverpool; Minnetonka nach London; Siegmund nach Brasilien; Panama, nach Zentralamerika und Panama.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua nach New York.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ebinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 816 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

[…]

Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1378 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 328 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.

[…]

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Basse, Caroline, [illegible] J.; 159 Sheffield Ave.
Ertel, Jacob J., 36 J.; 402 California Ave.
Pagels, Fred., 64 J.; 93 W. Winnemac Ave.
Rinn, Anna, 61 J.; 1315 W. Van Buren Str.
Schultz, Henry, 41 J.; 528 Wells Str.
Siegmiller, Julia, 53 J.; 748 W. 64. Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Edward C. gegen Caroline McArdle, Ehebruch; Leda gegen Albert L. Kent, Ehebruch; Peter gegen Mary Anderson, Trunksucht; Mary gegen James Hanchey, grausame Behandlung; Frances gegen Phillip A. Jost, Verlassen; Edith gegen Harry D. Robbins, grausame Behandlung; Katharine gegen Melvin A. Ellis, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

436 W. Harrison Str., einstöckiger Brick-Anbau, Walter Parkewich, $1000.
682 W. 12. Str., zweistöckige Brick-Barn, F. Korbel & Bros. $3500.
11723 Stewart Ave., einstöckige Frame-Cottage, P. Payle, $2100.
237 43. Str., zweistöckiger Brick-Anbau, Church of the Transfiguration, $1000.
124 105. Str., 1½stöckige Frame-Cottage, John Vanderwerf, $1000.
4820 Lincoln Str., zweistöckiges Brickgebäude, Max Kasberg, $1400.
3525 Leavitt Str., zweistöckiges Brickgebäude, Lot Hampson, $5000.
2120 W. 70. Str., einstöckige Brick-Cottage, August Berg, $1800.
2229 Wentworth Ave., einstöckiger Brick-Anbau, William Goelters, $2500.
1415 38. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Peter Czapski, $4500.
2131—33 W. 53. Str., 1½stöckige Frame-Cottage, R. Hlavka, $2000.
7120 Cottage Grove Ave., einstöckiges Brickgebäude, James M. Berg, $2000.
1228 N. Lawndale Ave., zweistöckiges Framegebäude, L. Leverenz, $2400.
1946 Roberts Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Henry Whittfang, $7000.
1652—56—60—64—66—70 W. Pensacola Ave., sechs 1½stöckige Brick-Cottages, A. K. Sorenson, $16,800.
13139 Carondolet Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Frank Mahibnich, $1000.
5415 Carpenter Str., zweistöckiges Brickgebäude, John Flaherty, $5000.
2183 N. Hamilton Ave., zweistöckiges Framegebäude, O. W. Conklin & Co., $3200.

Briefkasten.

H. W. — Sie finden jene Firmen (über 100 an Zahl) unter „Manufacturing Chemists" auf Seite 2675 des City Directory aufgeführt.

K. G. — Die Schlacht bei Königgrätz wurde am 3. Juli 1866 geschlagen, und von den Preußen gewonnen. Diese verloren 359 Offiziere und 8794 Mann an Verwundeten und Todten, die Oesterreicher 22,000 Gefangene und 20,900 Mann an Todten und Verwundeten, darunter allein über 500 todte Offiziere.—Die Kriegsstärke des deutschen Heeres beträgt 76,630 Offiziere und 5,651,228 Mannschaften, die des österreichisch-ungarischen Heeres 53,868 Offiziere und 2,056,564 Mannschaften.

Karl W.—Wenn das Buch in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., nicht vorräthig sein sollte, so können Sie es doch durch diese Firma beziehen.

H. F., Elmhurst. — Die genaue Adresse ist uns nicht bekannt, es genügt aber, wenn Sie schreiben: „Hon. R. B., Member of Congreß", St. Louis, Mo."

F. M. — Für diesen Preis können Sie den Jungen in keiner „Boarding School" unterbringen, die wenigstens das Doppelte für den Monat berechnen.

A. G. — Wir können nur so viel entnehmen, daß es sich bei Ihrer Anfrage um ein „reformirtes Pfarrhaus" handelt, aber was Sie eigentlich wissen wollen, ist uns noch immer unverständlich. Es gibt hier eine ganze Reihe sog. „reformirter" Sekten.

L. S. — Es sind noch in einer Reihe von Staaten Heimstätten zu haben, in welchem wollen Sie eine erwerben?

Junger Leser. — Die Abendschulen werden am 21. Oktober eröffnet, anmelden müssen Sie sich am nächsten Donnerstag oder Freitag. Die Ihrer Wohnung zunächst gelegene Abendschule ist die Burr-Schule, Wabansia und North Ave.

L. Sch. — Nach dem derzeitigen Kurs würde sich der Betrag auf rund 126 Kronen stellen.

A. M. — In jedem der großen Geschäfte an State Str. werden Handschuhe zum Färben angenommen. — Eine solche Bibel können Sie wohl durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen.

J. B. — Geben Sie uns Ihre Wohnung an, dann werden wir Ihnen mittheilen, welches die nächstgelegene Abendschule ist.

C. P. C. — Adressen von Privatlehrern können wir Ihnen nicht angeben. Uebrigens beginnt demnächst der (kostenfreie) Unterricht in den öffentlichen Abendschulen, die in erster Linie zum Besten Solcher eingerichtet worden sind, welche die englische Sprache erlernen wollen.

A. W. P. — Einer unserer Leser wird wohl mittheilen können, wo und wann sich der 1. Siebenbürger Sachsen-Unterstützungsverein jetzt versammelt. — Ein Joch ist gleich rund 1⅓ Acres.

J. St. — Die Gewerkschaften der Maurer und Steinhauer verlangen, daß jeder Bewerber um Aufnahme zwei Bürgen erbringt, die mit einer Baarbürgschaft dafür haften, daß der Betreffende fähig ist, den von der Gewerkschaft angesetzten Durchschnittslohn zu verdienen. „Arbeitsdokumente" sind nicht erforderlich.

Wittwe. — Tragen Sie Ihr Anliegen dem Schulrathssekretär Larson im „Tribune"-Gebäude vor. — Von jenen Geldstücken hat nur das 50 Cents-Stück aus dem Jahre 1853 einen besonderen Werth, nämlich $25, aber nur dann, wenn die Prägung weder Pfeile noch Strahlen aufweist.

T. E. — Anmeldungen zum Unterricht in der Abendschule müssen am Donnerstag oder Freitag dieser Woche gemacht werden.

F. P. — Wie viele Einwohner Meiers-Hof und Heinels-Hof in Berlin haben, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Fritz und Hans. — Beide Formen sind gebräuchlich, richtiger von den beiden aber ist „Ihnen".

L. B. L. — Ein Handwerk völlig erlernen können Sie im Unterricht in der Abendschule nicht. — Gewiß wird in den Abendschulen auch in den Elementarfächern unterrichtet.

Alte Leserin. — Im Jahre 1897 fiel das Dreifaltigkeits-Fest auf den 13. Juni.

B. — Wo kein Miethsvertrag für eine bestimmte Zeit abgeschlossen ist, kann der Wirth immer kündigen, im Winter wie im Sommer. Dreißig Tage Frist ist Alles, was der Miether zu beanspruchen hat.

A. N. — Niemand, der in Illinois geschieden wurde, darf vor Ablauf eines Jahres nach erfolgter Scheidung eine neue Ehe eingehen. War Ehebruch der Scheidungsgrund, so muß der schuldige Theil zwei Jahre warten.

R. St. — Um Sie zur Zahlung zu zwingen, muß Ihr Gläubiger ein gerichtliches Zahlungsurtheil gegen Sie erlangen. Da Sie die Forderung nicht bestreiten, kann er solches Urtheil jederzeit im hiesigen Gericht erhalten, und kann nachher dem Gesetz gemäß zur Pfändung oder Lohnbeschlagnahme schreiten. Wollen Sie solches vermeiden, so müssen Sie sich gütlich mit dem Gläubiger oder mit seinem hiesigen Vertreter auseinandersetzen.

C. L. M. — Wenn Sie dem Mann das Geld nicht geschenkt, sondern geborgt haben, so können Sie ihn jederzeit auf Rückzahlung verklagen. Und wenn er Ihnen die Ehe versprochen […]

[…]

Heiraths-Lizenzen.

[…]

Marktbericht.

Chicago, den 15. Oktober 1907.

[…]

Lest die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

[…]

Das Gewitter im Volksmunde.

Das Gewitter ist im Volk noch immer ein Gegenstand der Furcht. Man nennt es „das liebe Wetter" und wünscht, daß es „gnädig" kommt. Die Kinder erzählen sich, daß der liebe Gott schilt, wenn es donnert. Gewitterreiche Jahre gelten im allgemeinen für fruchtbar. Regen bei Gewitter ist dem Landmann hoch willkommen, daher das Sprichwort: Ein Gewitterregen wirkt mehr als tausend Gießkannen. Ungern wird ein Gewitter zur Winters- und Frühlingszeit gesehen, denn: Donnert's überm dürren Wald, wird's in der Regel wieder kalt, oder: Wenn's donnert überm kahlen Baum, wird wenig Obst man später schau'n. Man beachtet sorgfältig die Richtung, aus welcher das erste Gewitter kommt, und nimmt an, daß die späteren aus derselben Himmelsgegend heraufziehen. Gewitter aus Süden gelten als besonders gefährlich und wasserreich, und ein Sprichwort lautet: Wenn das Wetter aus Norden kommt, so nimm die Hacke und geh arbeiten; wenn es aber aus Süden kommt, so kannst du Wasser fahren. Für besonders schlimm hält man Gewitter am Morgen und solche, bei denen der Donner gleich Rädern auf der Straße rollt. Der Blitz ist noch immer der Gegenstand der Furcht. Seine verheerende Wirkung will man durch allerlei Volksmittel ablenken, besonders dadurch, daß man Hauslauch auf die Dächer pflanzt oder geweihte Kräuter über die Hausthür hängt oder geweihte Gründonnerstags- oder Osterkerzen anzündet. Als Gewittertage gelten besonders: Karfreitag, Himmelfahrt, Pfingsten, Johanni. Während des Gewitters soll man nicht essen, auch nicht singen. Aber man tröstet sich auch beim Heraufziehen eines „Wetters" mit dem altbewährten Spruch: „Nicht jedesmal, wenn es donnert, schlägt der Blitz ein."

Ein kalter Wasserstrahl.

Aus der Schweiz wird vom 14. Sept. geschrieben: Ein kleines Malheur soll, dem Grenchener Volksblatt zufolge, im Verlaufe der letzten Manöver einem der höchsten Würdenträger unserer Republik in Bettlach (Kanton Solothurn) passirt sein. Während der Feuerwehrhauptprobe der Bettlacher Pompiers an der Landstraße kam ein Automobil dahergefahren, das trotz Warnung der Wache seine Schnelligkeit nicht verminderte. Da richtete der Führer des Wenderohres einen Wasserstrahl auf die Insassen. Das wirkte sofort; das Automobil hielt an und drei Herren stiegen aus: ein Offizier, ein Unteroffizier und ein Zivilist. Der letztere trat auf den Abtheilungschef zu und stellte sich als Bundesrath Forrer vor. Ein wenig verblüfft waren die Bettlacher freilich, meint das zitirte Blatt; „aber sie fürchten sich nicht, obwohl der Offizier den Namen der respektablen Gemeinde notirt hat. Sie werden denken, der Herr Bundesrath wisse wohl, daß es im Leben kältere Douchen gibt als der harmlose Wasserstrahl auf der Bettlacher Landstraße."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kutscher, Schneider, Hilfe für einige Arbeit, auch wird englischer Unterricht ertheilt, Tags und Abends. Kleine Klassen. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, einer mit Erfahrung bevorzugt. 720 E. Belmont Ave.

Verlangt: Junger unverheiratheter deutscher Mann im Milch-Depot mitzuhelfen. 440 Herndon Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher, sofort. 2302 Nord Robey Straße.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 1701 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Guter Mann zum Trockenreinigen. 636 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. 177 Webster Ave.

Verlangt: Guter Mann in einer Tanzhalle. Deutscher bevorzugt. L. Heien, 42 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständiger Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Porter in Saloon. Kaiser Meier, Lincoln Ave. und Winona Str.

Verlangt: Bridge Carpenters, nahe Stadt. Nachzufragen: S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit, sogleich. Beständige Arbeit. 392 Ost 47. Str.

Verlangt: Schneider zum Bügeln an Damenkleidern. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 459 Ogden Ave.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. 926 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, etwa 16 Jahre alt, zum Ausgehen und für allgemeine Geschäfts-Arbeit. — William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Cakes. — 758 West 47. Straße.

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit; gute Winterheimath. Sanatorium Spencer, Indiana. di—sa

Verlangt: Guter Helfer, der gut Pferde beschlagen kann und Wagenarbeit versteht. Stetige Arbeit. 4416 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman, guter Presser, sofort. 1620 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann in Bäckerei zu arbeiten als Helfer. 1746 N. Halsted Straße.

Verlangt: Blumengärtner. 400 E. Melrose Str., J. Lang. mdi

Verlangt: Schneider an Hosen, Westen und Reparatur. 982 W. 21. Straße. modi

Verlangt: Sofort Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim den Winter über. Anzufragen: C. M. Benson Co., 330 S. Clark Str. modi

Verlangt: Lediger Mann für Grünhausarbeit und ein Pferd zu besorgen. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem, gegenüber dem Friedhof Waldheim. Man nehme Garfield Park Metropolitan Hochbahn bis Desplaines Avenue-Station. modi

Verlangt: Schneider, sofort. 434 E. North Ave. modi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Montana, Washington, Dakota, Iowa, Wisconsin und Michigan. 50 Farmarbeiter für Winterarbeit, billige Tickets St. Paul, Omaha. Roß Agency, 117 S. Canal Str. 9ok,1m

Verlangt: Agenten für Prämienbücher in allen Sprachen, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Hohes Gehalt und Kommission. B. M. Mai, 146 Wells Str. 11ok,1m

Verlangt: Operators an Cloaks. Abrahamson Bros., 481 S. Halsted Str. 9ok,1wX

Verlangt: Maschinen-Vormann oder Office-Mann, welcher $1000 in gut etablirtes inkorporirtes Holz- und Cabinet Mfg. Geschäft anlegen will. Adr.: W. 892 Abendpost. 9ok,1wX

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.75 bis $2.00 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße.

Verlangt: Agenten. Importirter Deutscher Kaiser Kalender für 1908 und viele andere sind eingetroffen. Größtes Lager, billigste Preise. Wm. A. Zenzermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 16sep,1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, $20 die Woche, an Damen-Coats; lange Saison. Nachzufragen 12. Floor, Mittel-Zimmer. Marshall Field & Co. Retail. di—sa

Verlangt: Englisch sprechender Mann, welcher alle Arbeiten in Möbel- und Oefen-Geschäft versteht, muß verheirathet und nüchtern sein. 194 E. North Avenue. dimi

Verlangt: Barbier. 975 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Dauernde Beschäftigung. 2232—34 N. Ashland Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrener Tinner und Store-Mann. 141 Center Str., Store.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot und Rolls. 151 Center Str.

Verlangt: Gebildeter junger Mann für eine deutsche Buchhandlung. Adr.: E. 136 Abendpost.

Verlangt: Laufjunge. Muß 16 Jahre alt sein und auf der West- oder Nordwestseite wohnen. H. W. Massari & Co., 492 W. Ohio Str.

Verlangt: Junger kräftiger Mann. Muß mit Pferden umgehen können. Gloede, Gray Ave., nahe Emerson Str., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Ein Porter für Saloon- und Hallenarbeit. 162 N. Clark Str., Brands Halle.

Verlangt: Ein starker junger Mann als Porter für großen Store reinzuhalten. 1345—47 Wabash Avenue.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. dimidosa

Verlangt: Short Order-Koch und Austernmann, Arbeitsstunden von 4 Abends bis 1 Uhr Nachts. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman an Reparaturen, ein frisch eingewanderter bevorzugt. 130 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrener Schneider, muß guter Bügler sein. 258 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Biscuits. 127 Willow Str.

Verlangt: Porter, der Businesslunch kochen kann. Sofort nachzufragen: 1447 Armitage Ave. Guter Lohn.

Verlangt: Schneider für Reparaturen. 254 Ost 35. Str., nahe Forest Ave. dimido

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen auszuhelfen. 4770 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Schneider, guter Bushelman, in Färberei. Guter Lohn. 36 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Laufbursche, 16 Jahre alt. Nachzufragen bei Mr. Kunst, Chicago Embroidery Co., 492 West Ohio Str. dimido

Verlangt: Tüchtiger Schneider. Dauernde Beschäftigung. Guter Lohn. 3435 Wallace Str. 15ok,1wX

Verlangt: Ein Saloon-Porter, der etwas vom Kochen versteht. 81 Wells Str.

Verlangt: Ein Janitor. 1087 Early Ave., nahe Evanston Ave. didosa

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann, polnischer bevorzugt. Sendet Photographie. Adr.: E. 145 Abendpost.

Verlangt: Weber an Jacquard Looms. Adr.: E. 160 Abendpost. dimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Kegelbahnen im Stand zu halten und zu beaufsichtigen. 5517 S. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit thun. — 604 Wells Straße.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter, lediger Mann, $7 die Woche, mit Board. Abends nach 7 Uhr vorzusprechen. — 2281 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Guter ehrlicher Porter. Muß Referenzen haben. $9 per Woche. 233 Market Str., 6. Fl.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1106 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Buchbinder, junge Leute. Otto Pilz, Elgin, Ill. dimido

Verlangt: Guter Nacht-Porter. Hoher Lohn. Fred Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Barn-Mann. 546 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Barbier. Beständige Arbeit. 525 Noble Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Adr.: Fred Wendt jr., Runda, McHenry Co., Ill. dimi

Verlangt: Preß-Feeder für Gordon und Pony Zylinder. 426 Larrabee Straße.

Verlangt: Schuhmacher an Kundenarbeit und Reparatur, stetig. 1520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 5846 Halsted Straße. dimi

Verlangt: Zwei Schuhmacher auf Reparatur. — 1704 W. North Avenue.

Verlangt: Janitorhelfer, lediger Mann. 1821 Diversey Blvd. dimi

Verlangt: Porter. 1841 Nord Clark Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Pferde zu besorgen. Bäckerei, 361 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge von 16 Jahren, um die Schreinerei zu erlernen. 200 E. Belmont Ave., nahe Leavitt Straße.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. 542 West 12. Straße.

Verlangt: Ein Tischler im Carpenter-Shop, 5[illegible] N. Clark Straße. Vorzusprechen von 5 Uhr Abends an. Kirsch.

Verlangt: 100 Männer für Fabrikarbeit, 30 Meilen außerhalb. Lohn $1.65 bis $2 per Tag. Stetige Arbeit. Keine Arbeiterwirren. Nachzufragen 225 Dearborn Str., Zimmer 217. somodi

Verlangt: Erster Klasse Papier-Liniirer und Blank Buch-Finisher. Unionlohn, offene Werkstatt. Adr.: E. 127 Abendpost. somodi

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. modi

Verlangt: Mann über 20 Jahre, für chemische Wäscherei, $12 die Woche und schnellste Beförderung. Beste Gelegenheit für Neugelandeten, gutes Geschäft zu erlernen. Alter und Zeugnißabschriften beifügen. Adr.: M. O. 403 Abendpost. modi

Verlangt: $3 bis $5 täglicher Verdienst für deutschsprechende erster Klasse Verkäufer, Kollektoren, Agenten, nur Wholesale verkauft in ¾ aller Läden, eine neue patentirte 10c Weihnachts-Novität, sehr leicht verkäuflich, 50 bis 100 zu Stück 6c. Wegen Einzelheiten und Muster schickt 10c in Briefmarken. The Mfg. Novelty Co., 1442 Milwaukee Ave., Chicago. modimi

Verlangt: Kutschen-Holzarbeiter, stetige Arbeit, guter Lohn. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Ein Waiter, muß hinter der Bar aushelfen. 147 Madison Str., Harlem, Ill. Nehmt Madison Str.-Car. modi

Verlangt: Guter, solider Mann als Porter im Store. 247 E. North Avenue. modi

Verlangt: Wagenmacher. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric bis McDaniel Str. modi

Verlangt: Junge zur Hilfe in Wurstfabrik, muß erfahren sein. 757 Armitage Ave. modi

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger, stetige Arbeit. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. mdi

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren, am Milchwagen zu helfen. [illegible] Thomas Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Schneider sowie ein Mädchen um das Nähen zu erlernen. 732 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinisten und Helfer, Porters, Carpenters, Eheleute. Zimmer 3 — 159 Ost Washington Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, 5 Monate im Lande, spricht dänisch, deutsch und etwas englisch, sucht Beschäftigung als Kutscher, Hausdiener oder Janitor, geht auch aufs Land, war beim Militär. Christensen, 779 N. Western Ave. modi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes. Adr.: K. 799 Abendpost. modi

Gesucht: Kräftiger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Lindner, 112 Locust Str. modi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Wildfire."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Girl I Left Behind Me."
Illinois. — „Marrying Mary."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „Drusa Wayne."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Orchid."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Brot- oder Cakebäcker, verheirathet, sucht Stelle. 156 Sedgwick Str., 1. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: K. 790 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsch, polnisch und englisch sprechender Mann möchte das Butchergeschäft erlernen.— Adr.: 226 N. Centre Ave., Stern.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Stall- oder Hausmann. Kann gut mit Pferden umgehen. 618 W. Ohio Str., J. Kiefer.

Gesucht: Deutscher Feinmechaniker, firm in feinerer Maschinerie, Sonderfach Schreibmaschinen, Addir-Maschinen u. s. w., sucht Stellung. Offerten unter E. 141 Abendpost.

Gesucht: Maschinist und Mekaniker, kann alle Arbeit machen, auch schmieden, sucht irgend eine Stelle. Adr.: E. 190 Abendpost.

Gesucht: Bäcker bittet um stetige Stelle als zweite Hand oder selbstständig in kleiner Bäckerei. Bitte zu schreiben, Gormer, 570 E. Centre Ave. dimdo

Gesucht: Lediger Bartender (28), verrichtet Porterarbeit, ehrlich und nüchtern, versteht sein Geschäft, sucht stetigen Platz. R. Gump, 112 Winnemac Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle. 2606 Wallace Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Tinner sucht Arbeit. Adr.: E. 174 Abendpost.

Gesucht: Mann, 32 Jahre, ledig, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: A. Gal, 831 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Kupferschmied sucht stetige Arbeit für orientalische Kupferwaaren. J. Maier, 144 Larrabee Str.

Gesucht: Schneider und Bushelmann sucht stetige Arbeit. 2014 W. Lake Str. dimido

Gesucht: Ehrlicher, solider Bartender sucht dauernde Stellung. Zaharias, 163 Fremont Str. bidosa

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Arbeit. Anton Zalewski, 6902 Cornell Ave.

Gesucht: Bartender-Stelle. Verstehe auch zu thun was das Geschäft verlangt. Zeugnisse. Adr.: E. 166 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse, an Brot und Rolls, auch Cakes, sucht Arbeit als Vormann oder allein. Zablocki, 427 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter tüchtiger Uhrmacher, auch für Grammophone-Reparaturen sehr tüchtig, spricht deutsch, ungarisch, serbisch und kroatisch, sucht Stelle. Adr.: Kossier, 237 115. Str., West Pullman.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, der sein Geschäft versteht, sucht Stellung. Adr.: E. 169 Abendpost.

Gesucht: Porter, tüchtiger, zuverlässiger Mann, mit allen Saloonarbeiten vertraut, sucht Stellung. Adr.: E. 168 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle. 2606 Wallace Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter ehrlicher Deutscher sucht Beschäftigung in Grocery. Ruß, 626 Sedgwick Str.

Gesucht: Tüchtiger Tinner sucht Beschäftigung.— Warneke, 206 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit mit Pferd und Wagen, Nordseite. Adr.: K. 784 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Wurstmacher sucht stetigen Platz. Adr.: J. Z., 4932 Marshfield Ave.

Gesucht: Anständiger sauberer Mann sucht stetige Stelle für Saloonarbeit und Bartenden. Adr.: E. 162 Abendpost. dimidofr

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle. 140 Willow Straße.

Gesucht: Guter Bushelmann sucht stetige Arbeit. 4433 Shields Ave.

Gesucht: Deutscher, 39 Jahre alt, sucht Stelle als Nachtwächter. 4233 Wentworth Ave.

Gesucht: Jung verheiratheter Mann sucht stetigen Platz als Stallmann, kann gut mit Pferden umgehen und fahren. G. St., 104 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Jugend welche Arbeit in Hotel oder Fabrik. John Sunarik, 14 Perry Str.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle, um sich im Store einzuarbeiten. A. Bohmann, 60 Howe Str.

Gesucht: Junger Maschinenschlosser sucht Stelle, geht auch als Feuermann. 99 Rees Str.

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. 239 Blackhawk Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann etwas bartenden und am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit. 99 Rees Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porter, kann auch bartenden. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakes-Bäcker sucht Stelle. P. L. Saylor, 5933 Green Str.

Gesucht: Ungarisch-deutscher Schuhmacher sucht stetige Arbeit an Reparaturen. Meni, 684 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Stallarbeit. Versteht mit Pferden umzugehen. Adr.: Peter Stein, 330 Clybourn Ave.

Gesucht: Sauberer, zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht stetige Stellung als Bartender, thut auch am Tisch aufwarten. Adr.: K. 788 Abendpost.

Gesucht: Guter Geschirrwascher sucht Stelle in Restaurant. Mihaly Zahner, 308 W. 14. Place.

Gesucht: Ein Brot- und Cakesbäcker, frisch eingewandert, sucht Arbeit. 244 Clybourn Ave., 1. Floor. dimi

Gesucht: Deutscher Huf- und Wagenschmied sucht Arbeit. J. H., 706 W. 18. Str. dimi

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung wünscht Platz in Bäckerei. 220 E. 24. Place.

Gesucht: Maschinist, 50 Jahre alt, mit eigenem Werkzeug, kann einiges repariren, wünscht stetigen Platz. 2559 La Salle Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 116 Fremont Str., Leisenlich. Vorzusprechen hinten.

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Adr.: M. O. 831 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 18 Jahre, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit. Kann auch Pferde besorgen. Metzger, 875 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtiger Mann mittleren Alters sucht Stelle als Stallmann. 17 Hinsche Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot sucht Stelle, Stadt oder Land. 384 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann Bartenden. Wünscht stetigen Platz. Gute Referenzen. 1242 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 217 Mohawk Str.

Gesucht: Absolvirter Bau-Ingenieur der Wiener technischen Hochschule mit beiden Staatsprüfungen und einigen Jahren Praxis, sucht Anstellung. A. Escina, 308 Ost 22. Str. 10okl1wX

Gesucht: Bartender sucht Stelle, hat gute Referenzen. Adr.: W. 878 Abendpost. 10okl1wX

Gesucht: Ehrlicher, zuverlässiger Mann sucht Vertrauensposten, oder Stellung als Privatdetektiv; geht auch nach auswärts. Adr.: B. 29, Abendpost. 10okl1wX

Gesucht: Mechaniker sucht Stelle, nicht unter 25c die Stunde. 124 E. Fullerton Ave. Laub. modimi

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Cakes, sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 791 Abendpost. 14okl1wX

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht Arbeit. 1037 W. Superior Str. mdmi

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Arbeit. Jaeger, 112 Locust Straße. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin in einem Cloak Store; muß die englische und deutsche Sprache verstehen; stetiger Platz, guter Lohn. M. Jacobson, 244 E. North Ave. modi

Verlangt: Vorarbeiterin für Hosen-Shop, fünfter Floor. Südwestecke Market und Van Buren Str. Fragt nach Mr. F. W. Hensel. 13okl1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik; $3 und $4 wöchentlich während der Lehrzeit. 187 West 20. Str. 12ol,1wX

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren im Blumenladen zu helfen. 711 N. Halsted Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gewedte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
23sp*X

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3sp*X

Verlangt: Verkäuferinnen für Gardinen-Dept.— L. Klein, Halsted und 14. Straße.

Verlangt: Erfahrene Sticker, französische und farbige Arbeit, ebenfalls Dame für Store (Stickerin). Bringt Muster. 116 Ogden Ave.

Verlangt: Näherinnen an Skirts, dauernde Arbeit. 522 W. Division Str., Store.

Verlangt: Junge Dame, Designing und Musteranfertigen zu erlernen. New York Pattern Shop, 66 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Eine Vorbüglerin und Mädchen für Handarbeit an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. 15ok,1wX

Verlangt: Geübte Büglerin und Mädchen zum Lernen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen zum Taschen machen an Shop-Röcken. 66 West 18. Place.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, für Küchen- und Hausarbeit. $5, Kost und Logis. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Bäckerladen, nicht unter 16 Jahren. 51 Willow Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. — 113 Burling Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Officearbeit, keine Erfahrung nöthig. — 268 North Avenue, Zimmer 2.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre, in Strickfabrik zu arbeiten, eine, die gut mit der Nadel umgehen kann. Nachzufragen im Hutstore, 683 Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 780 N. Halsted Str.

Verlangt: Geübte Büglerin und Mädchen zum Lernen in Färberei. L. Dehmlow, 2059 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Preß-Mädchen in Färberei. 125 Center Straße. Sofort anzufragen. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Waschfrau, welche willens ist, Dienstags zu waschen und Freitags reinzumachen.— 436 W. Division Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 5353 Paulina Straße.

Verlangt: Gute Wiener Köchin für Restaurant, die etwas böhmisch und englisch versteht. $6.00 die Woche. Sonntag Nachmittag frei. Nachzufragen: 4729 Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 714 E. 63. Straße. Bäckerei. Kaiser

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Geschirr zu waschen, kein kochen. 480 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 589 Burling Straße, Flat 3.

Verlangt: Ein starkes, reinliches Mädchen für Geschirr zu waschen in einem kleinen Restaurant. Lohn $6.00, Zimmer frei. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen am Tisch aufzuwarten in kleinem Restaurant, muß etwas englisch verstehen. Lohn $6.00, Zimmer frei. 1251 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Avenue.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Mansbach. 194 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 32 Center Str., Flat A.

Verlangt: Gutes Mädchen, in der Küche mitzuhelfen, in Saloon. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk. Guter Lohn bezahlt.

Verlangt: Eine Frau, welche Wäsche nach Hause nimmt. 937 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $4 per Woche. Nachzufragen bei jungem Ehepaar Hartenfeld, 973 Douglas Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit; muß im Hause schlafen. Jacob Beck, 27 Ost Indiana Straße, Saloon.

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen, Deutsch-Amerikanerinnen. 423 Ashland Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Apartment, muß gute Empfehlungen haben. Drei in Familie. Anzufragen: G. E. Sinkle, 2789 Kenmore Ave., oder telephonirt Edgewater 1661.

Verlangt: Deutsche Waschfrau, die am Dienstag waschen und Freitag reinigen kann. 436 W. Division Straße, 3. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 175 Humboldt Blvd. Mrs. Haut.

Verlangt: Ungarische Köchin, muß backen und gut kochen. $6.00 die Woche. Mrs. H. Wolner, 622 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein und 2-jähriges Kind verpflegen, gutes Heim dem richtigen Mädchen, guter Lohn. Anzufragen: 968 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 155 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei für Küchen- und Hausarbeit, $5.00, Board und Room. 131 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 3806 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen, Haus- und zweite Mädchen, kleine amerikanische Familien, $5—$8; Haushälterin, Wittwersfamilie. 122 LaSalle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 414 La Salle Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 2925 Groveland Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen, in Restaurant zu helfen. — Nachzufragen im Saloon, Nordwestecke Fulton und Green Str. Gust Mahnke. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 231 N. May Str., 2. Floor, nahe W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, waschen, bügeln, kochen. $5 die Woche. 1856 Belmont Avenue. modimi

Verlangt: Frau für Saloon-Geschäft, muß etwas kochen können und verläßlich sein. Dauernde Stellung, guter Lohn. Adr.: E. 135 Abendpost. mdi

Verlangt: Eine Tüchtige Köchin und zweites Mädchen in kleiner Familie und kleinem Heim, guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. 14okl1wX

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen für ein Landgut, muß etwas englisch sprechen. Bitte selber vorzusprechen. W. Dickinson, 602 Ost Division Str., 8. Etage. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2042 N. Robey Str., nahe Addison, 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen und allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Lohn $7. Abends anzufragen. Levy, 4828 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen; vier Erwachsene in der Familie. $5. 451 West Congreß Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin. Leute arbeiten. Muß Kinder lieb haben. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 600 31. Str. modi

Verlangt: Mädche für leichte Hausarbeit, 17 oder 18 Jahre alt. 588 Blue Island Ave., Bäckerei. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit; eingewanderte bekommen sofort Stellung. 3155 Indiana Ave., Flat 3. 12ol,1w

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Avenue. ok4—22X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 485 E. Union, nahe Maxwell Str. 11okl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6. Wäsche ausgegeben. Ebenfalls Mädchen, 18, Zimmerarbeit. $3.50. 17 Lane Place, nahe Center Str. Muß englisch verstehen.

Verlangt: Köchin. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. 28 Sherman Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen als Köchin und Laundreß. Privatfamilie. 4827 Kenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Mrs. Mayer, 4832 Indiana Ave.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, welche einen kleinen Haushalt führen kann. Gutes Heim. 1566 N. Campbell Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen in Restaurant. 2601 Ridge Ave., Ecke Evanston Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Beständige Arbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 308 Oakley Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen und kochen können. Zwei in Familie. $5, gutes Heim. 2419 Indiana Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau als Stütze der Hausfrau. Näheres: 281 Blackhawk Str., unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 712 Grace Str., 4 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 133 N. 51. Court, Austin. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Wäscherin. 876 Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 454 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, wenn auch frisch eingewandert. 4911 W. 25. Str., nahe 49. Avenue, Morton Park. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 175 Humboldt Blvd., Mrs. Haut.

Verlangt: Ungarische Köchin. Muß backen und gut kochen können. $6 per Woche. Mrs. H. Wolner, 622 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können und zweijähriges Kind beaufsichtigen. Gutes Heim für richtiges Mädchen. Guter Lohn. Nachzufragen: 968 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 155 Wells Str. dimi

Verlangt: 50 Mädchen, erste und zweite Arbeit. $5, $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Harris, 677 N. Maplewood Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Aufwarten in kleinem Restaurant. Guter Lohn. 797 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei in Familie. S. Levetius, 57 Myrtle Str., nahe Taylor Straße.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie; guter Lohn, Deutsche bevorzugt. 4943 Grand Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen zur Aufsicht eines Kindes, kleiner Lohn, gutes Heim, von 7 bis 3 Uhr. 217 E. Huron Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 366 Burling Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 351 E. Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Empfehlungen. 982 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und der Köchin mitzuhelfen, keine Wäsche, $5. 280 Belden Ave.

Verlangt: Hausarbeit, gute Empfehlung. 164 W. Huron Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1086 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Sofort eine deutsche Frau im Haushalt mitzuhelfen. 254 E. North Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Straße. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15 bis 17 Jahren, für Hausarbeit. 2346 Magnolia Ave. — Halsted und Grace Str. Car, Transfer Evanston Ave. nach Winona, 1 Block westlich und 2 Blocks nördlich.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Modernes Haus, in Hinsdale. Nachzufragen Morgens bei Wright, 1022 Rookery Bldg.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, deutsches kinderloses Ehepaar sucht guten Platz. Mann versteht auch Bartenden, Frau für Hausarbeit oder Küche. Bitte persönlich vorzusprechen. H. Muller, 86 N. Clark Str. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau, mittleren Alters, 15 Jahre in einer Stellung thätig gewesen, wünscht Stelle als Haushälterin bei intelligentem, älteren Herrn. J. Kinter, 1411 South 40. Ave., oder: 657 West Melrose Ave. frsondi

Gesucht: Frau sucht Arbeit in Küche, gute Köchin, von 9 bis 4 Uhr, am liebsten Nordseite. Adr.: E. 104 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau wünscht Platz für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 359 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 76 19. Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 23 Jahre, wünscht Stelle bei Kindern. 257 Evanston Ave., Flat 2.

Gesucht: Eine Deutsche wünscht einen Platz als Stütze der Hausfrau oder Kindererzieherin. Wünsche persönlich zu sprechen. Buchmann, 374 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als thätige Haushälterin. 1059 Nord 40. Avenue.

Gesucht: Gute Wiener Köchin 26 Jahre alt, sucht Stelle. Adr.: K. 787 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Wiener Köchin sucht Arbeit von Morgens bis 3 oder 4 Uhr Nachmittags. 757 W. 21. Place.

Gesucht: Junge deutsche, frisch eingewanderte Frau sucht Stelle als Haushälterin, ist gute, erfahrene Wirthschafterin. 538 Wellington Str., Store.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Wittwer den Haushalt zu führen, auch auswärts. 467 20. Place, vorne, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach kochen; will zuhause schlafen. M. Masteeny, 193 W. 17. Straße.

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin, hat in Karlsbad und Marienbad gearbeitet, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel, geht auch privat. M. M., 137 W. 23. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1011 W. 21. Place, 2. Floor.

Gesucht: Gute Haushälterin mittleren Alters sucht Stellung bei einem respektablen Wittwer ohne Kinder. Tüchtige Hausfrau und gute Köchin. Adr.: E. 167 Abendpost.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle in gutem Heim. 162 28. Place.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stellung in feinem Hause als Mädchen für Alles, ist im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bewandert. Nachzufragen: 157 Indiana Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 423 Wells Str. Eingang an Beethoven Place, hinten, oberes Flat. dimi

Gesucht: Gute Hemdenbüglerin sucht Stelle, geht auch in Färberei. 110 Willow Str.

Gesucht: 16-jähriges, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 110 Willow Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen in und außer dem Hause. 235 Shady Place, hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Waschplätze. 238 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Starke Frau sucht Arbeit von 8—5 Uhr, waschen, reinmachen, schruppen und kochen. 344 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsche saubere Frau sucht Stelle, in Küche zu helfen. Kann auch kochen. Oder für Hausarbeit, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Frau Seifert, 286 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit. Bitte schriftlich. Anna Hinkelman, 640 Larrabee Straße. modi

Gesucht: Oesterreich-ungar. Köchin, selbständig, sucht Stelle in Restaurant. 202 W. Madison Str., Thür 27. modimi

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Platz für Donnerstag und Freitag zum waschen und bügeln. 2453 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Frau sucht Wäsche, bügeln und Haus reinigen. Freund, 92 Orchard Str. modi

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Vormittag- und Nachmittagsstunden. Meier, 92 Orchard Str. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht ein gutes Heim für Hausarbeit, keine Wäsche, wenig Gehalt. Bitte zu schreiben, 3623 Prairie Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 5042 Ashland Avenue. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. Maken, 4817 Ashland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte selber vorzusprechen. Lingl, 1440 50. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 202 Washburne Avenue.

Gesucht: Zwei gute Frauen suchen Arbeit im Restaurant. 36 Ohio Str. Schmidt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 238 Vine Str.

Gesucht: Mädchen wünscht irgendwelche Hausarbeit für Kost und Logis, arbeitet in Fabrik. Vorzusprechen: 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Buher, 870 N. Harding Ave.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stellung als zweite Köchin oder als gute Lunchköchin. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen Mittwoch oder schriftlich. C. K., 882 North 40. Ave.

Gesucht: Deutsche, frisch eingewanderte Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 250 Swan Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Gsellhofer, geboren zu Gratz, Steiermark, seit 1864 in Amerika, wird gesucht von seinem Bruder Franz seit 1888. Irgendwelche Auskunft über denselben erbeten an Franz Klein, 1609 Buckingham Place, Chicago.

Gesucht: Deutscher Gesangshumorist, guter Bariton, sucht Engagement, auch auswärts. H. Eichberg, 104 W. Montrose Ave.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24jplm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

—— Storage! ——
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11jp*X

Uebernehme Hausverwaltungen, kollektire Miethsgelder, zahle Steuern, Zinsen etc. Beste Referenzen. Jos. C. Marson, 584 Milwaukee Ave. 27jp,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine Wittwe in vorgeschrittenem Alter, ohne Anhang, mit Vermögen, wünscht Bekanntschaft eines respektablen Mannes gleichen Alters, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Adr.: E. 153 Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine alleinstehende deutsche Dame im Alter von 54 Jahren wünscht die Bekanntschaft eines netten Mannes, zwecks Heirath. Nachzufragen Store, 182 Emerson Ave., Frau Neumann. Agenten nicht erlaubt.

Heirathsgesuch: Wittwe mit Kind, vermögend, Anfangs der 30er, gute Geschäftsfrau, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, gut situirten Herrn, am liebsten Wittwer mit Kindern, zwecks Heirath. Adr.: E. 161 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-amerikanische Studenten ertheilen englischen Unterricht in der Schüler-Wohnung: zwei Stunden 15 Cents. Adr.: K. 786 Abendpost. bidofr

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jensen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jensen, Prinzipal. 21apsadido*

The National School of Languages, 164 E. North Ave., Ecke N. Halsted Str. (Hochbahn).—Englischer Unterricht Tags und Abends; Sonn- und Feiertage 9—12. Vorsichtig denkende Damen und Herren erhalten weitere zuverlässige Auskunft, Rath u. erfolgreiche Unterstützung in allen Existenzfragen kostenfrei. Vollständige Lektionen (2—3 Stunden) 25 Cents. 1ok,1mX

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht Mittwoch und Freitag. 28jplmX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — Eine große Auswahl der besten 6% erste Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum, in Summen von $600 an, stetig an Hand. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12okt*X

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Hypothek, 6% Zinsen, Haus werth $2500. F. Henschel, 1484 North Ave.

Habe $10,000, Privatmann. Wünsche erste Mortgages zu 6 Proz. $1500 bis $2500, ohne Kommission, auf gute Nord- oder Südseite Häuser. Adr.: K. 796 Abendpost. bidosa

6% erste Gold Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $1000, $1300, $1600, $2000, $2500, $3500, $4000 und $4500.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 12oklmX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16fep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15ok*

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....
Adresse....
Gewünschte Summe $....
Auf Sicherheit von....
Wann vorzusprechen....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2feb,dosondi*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 5oklmX

Geld ersparen, heißt Geld verdienen!—Zu verkaufen zur bevorstehenden Winterzeit, ein großer Posten feine getragene wollene Winter-Ueberzieher für Herren, von $2.50 an, in allen Farben; Männer-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher, in kolossaler Auswahl zu billigen Preisen. Die Garderoben sind so gut wie neu und nur ein klein wenig benutzt. So lange wie ich auf dieser Erde weile, braucht kein Mensch nackt zu gehen und zu frieren.—Deutsches Geschäft, Sonntag von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags geöffnet.
Karl Schacht,
289 N. Noble Straße, nahe Erie Straße. 8ol,didosa,1mo

Zu verkaufen: Starke Weinpresse, eiserne Mühle, mittlere Fässer. 425 Otto Str. dimi

Zu kaufen gesucht: Bäcker-Werkzeug. Adr.: L. B. 130 Abendpost. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Ausziehtische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto
Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue. 4jp*X

Zu verkaufen: Billig, Möbel, zwei Betten, Kochofen. C. Andersen, 768 Sheffield Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein Kochofen, billig. Bäckerei, 328 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Parlorofen. 421 E. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, Parlorofen, Self-Feeder. 665 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Umzugshalber, billige Möbel. 286 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: 2 Betten, billig. 857 Clybourn Ave., Lisching.

Verschleudere meine Einrichtung, erst kurze Zeit benutzt: Hochfeines Parlor Set, orientalische und hiesige Rugs, Leder Couch, Schaukelstühle, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Einrichtung, gute Nähmaschine, hochfeines Upright Piano, Bilder, Spiegel, Portieren, Gardinen, sowie Automobil usw. Residenz: 643 East Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 10ok,1w

Großer Vorrath Oefen und Ranges, etwas beschädigt durch Feuer und Wasser, verkaufe sie unter dem Herstellungspreis. Kommt und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 E. Ohio Str. 13oklmX

Zahlen höchste Preise für Federbetten und Federkissen. Wir kommen. Schutz. 714 Burling Str. 20jplmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Upright Piano zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen Abends. Tabor, 135 Orchard Str. 15ok,1w

Verkaufe sehr schönes Piano, in Storage, sehr billig, Bargain. 1493 Milwaukee Avenue.

Verschleudere prächtiges Upright Piano, Euer eigener Preis. 455 North Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Wittwe verschleudert prächtiges Upright Piano, Euer eigener Preis, Bargain. 826 N. Halsted Str.

Verkaufe prachtvolles Piano in Storage, sehr billig. Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Verschleudere prachtvolles Piano zu Eurem eigenen Preis. 455 North Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Wittwe verschleudert prachtvolles Upright Piano zu Eurem eigenen Preis. Bargain! 826 N. Halsted Str.

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 per Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, variirend von $275 bis $400; moderne Façon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 21jp,sadidolm

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, $100, wie neu. 391 Lincoln Ave. 14okt2w

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 14okt2w

Muß sofort verkaufen: $400 Upright Piano, $75. Familie verläßt die Stadt. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton Blvd. und Halsted Str. 14ok,2w

Verlasse die Stadt. $35 kaufen bestes Piano in Chicago. 803 Armitage Ave., neben der Apotheke. 12okl1w

Verschleudere mein schönes Upright Mahagony Piano sehr billig für Baar, sowie Nähmaschine, Parlor Set usw. 643 East Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 10ok,1w

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. Horner Piano Co., 208 East North Avenue. 11oklmX

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 13oklmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig: Fast neues leichtes Spider Phaeton und Standhope, sowie Extension Top Cutunder, Family Surrey, alle mit Gummireifen. Muß verkauft werden, da ich Automobil habe. Kann besichtigt werden in meinem Hause, 3636 Prairie Ave. bido

Zu verkaufen: Braunes Pferd (Stute), geeignet für alle leichtere Arbeiten. Anzufragen: 1220 Nord Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave., im Grünhaus.

Zu verkaufen: Zwei starke Arbeitspferde, billig. 1024 N. Fairfield Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein Pferd von 1200 Pfund. — Schmitt, 621 W. Erie Str. dimi

Zu verkaufen: Sofort, gutes Arbeits- oder Ablieferungspferd in gutem Zustande. 290 W. Madison Str., Meatmarket.

Ausverkauf!—5 Arbeitspferde, Wagen, Geschirre. 185 N. Ashland Ave. 15ol,1wX

Zu verkaufen: Ein Pferd. 406 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Junger Jagdhund. 175 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Gutes 1400 Pfund Pferd, billig.— 127 Wells Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes achtjähriges Pferd, ungefähr 1100 Pfund. Nachzufragen: Hufschmiede, Ecke Belmont und Southport Ave.

Zu verkaufen: 25 Pferde und Mähren, $25 und aufwärts. Harneß und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 28jp,1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ag3mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2al,lmtX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$800, werth das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, sehr gut gelegenen, stets gutzahlenden Candy-, Zigarren- und Delikatessenstore, gerade gegenüber großer Schule. Elegante Fixtures, großer Waarenvorrath. Miethe mit 6 schönen Wohnräumen einschließlich hellem Basement $20 pro Monat. Theilweise auf Zeit wenn gewünscht. Kommt rasch für diesen großen Bargain. 510 Belmont Ave., nahe Lincoln Str., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str., Phone North 1442.

Zu verkaufen: Alt etablirter Saloon, beste Nordwestseite-Transfer-Ecke. Verlasse die Stadt, $3500. Adr.: E. 159 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market oder separat, alter Platz. Adr.: K. 776 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Guter Saloon, Nordseite, eigene Lizens. Adr.: E. 155 Abendpost. bido

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei an der Nordwestseite, billig für $700. Verkaufsgrund: Krankheit des Eigenthümers. Tägliche Einnahme $30 bis $35. Adr.: K. 785 Abendpost. bidosa

Zu verkaufen: Großes, gut gehendes Delikatessengeschäft muß wegen Erbschaft sofort verkauft werden. 5 Zimmer $20; tägliche Einnahme $15—$18. 1016 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Guter Nordseite-Meatmarket in guter Nachbarschaft. Adr.: M. O. 439 Abendpost. bidoson

Zu verkaufen: Gutgehender Platz, Eck-Saloon, krankheitshalber. Thies, 690 Southport Ave.

Habe 30 Saloons mit und ohne Business-Lunch, zu verkaufen, von $350 bis $6000. 25 Delikatessen- und Zigarren-Stores von $200 bis $2000. Roominghäuser von $400 bis $2000. Kommt und seht's an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$145 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, leichte Grocery-Store, gutes Einkommen garantirt. Nahe Schule und Spielplatz. 4 feine Zimmer mit Store. Billige Miethe. 245 Orleans Str.

Zu verkaufen: Grocery mit Lease und Wohnung. Zu erfragen: Paul Preiser, 1117 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Saloon zum Invoice-Preis. Bargain. 585 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Tabakgeschäft, über 10 Jahre etablirt. Adr.: E. 180 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft, beste Lage, sehr billig. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Nachzufragen: Nordwestecke Talman und Ogden Ave. disa

Zu verkaufen: Bäckerei, Ecke, beste Lage der Nordseite: Wocheneinnahme $200; sofort genommen billig. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon im Loop-Distrikt, billig. Adr.: E. 179 Abendpost.

Zu verkaufen: Kohlen- und Getreide-Geschäft, 2 Lots und zweistöckiges Geschäfts-Property, gute Lage. 1744 W. North Ave. 1ol,sadido3w

Flott gehendes Restaurant in bester Geschäftslage innerhalb der Loop, billige Miethe, gute Lease. Verkaufsgrund: Verlasse die Stadt; billig wenn sofort genommen. Adr.: K. 792 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle. 884 Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Ice Cream-Geschäft, Cornet-Maschine; gutes Geschäft im Sommer. 471 Fifth Ave., Store. 11ol,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche als Partner in irgend ein Geschäft einzutreten. Baargeld an Hand. Adr. K. 798 Abendpost.

Junger Mann mit etwas Kapital wünscht sich an einem Geschäft zu betheiligen. Adr.: E. 173 Abendpost.

Wünsche mich mit einigen Tausend Dollars an gutzahlendem Geschäft zu betheiligen. Adr.: E. 172 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $150—$200 für Kohlen-Geschäft. Abends vorzusprechen, 366 Orchard Str.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht in Saloon und Restaurant-Geschäft Partnerin, welche ihm als Haushälterin im Geschäft zur Seite stehen will. Guter Profit und beste Gelegenheit für tüchtige Person. Adr.: E. 164 Abendpost. dimi

Suche Theilhaber, soliden Mann, der halben Antheil in gutzahlendem Geschäft übernimmt; gutes Auskommen garantirt. Adr.: K. 775 Abendpost.

Fabrik eines konkurrenzlosen gutgehenden Massenartikels sucht jungen selbständigen Mann mit etwas Kapital. L. V. 186 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes 6 Zimmer Flat, groß und hell, neues Eckhaus. 1247 N. 42. Ave., Ecke Humboldt. bido

Zu vermiethen: Helles Basement, passend für Schuhmacher. $5. 2903 Butler Str. 15ol,1wX

Zu vermiethen: Warmes, leeres Zimmer. 239 Townsend Str., hinten, unten.

Gebe 4 schöne Zimmer für Janitor-Arbeit. 421 West Division Str.

Zu vermiethen: Kleiner Store, passend für Schuhmacher; keiner in der Gegend. 1902 West 63. Str. sondido

Zu vermiethen: Stall für 6 Pferde. 443 W. Chicago Ave. modimi

Zu vermiethen: Store, gute Gegend für kleines Schugeschäft. Miethe $10. 537 Sheffield Ave. 15ol,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer bei alleinstehender Wittwe an der Nordseite. Adr.: E. 156 Abendpost.

Dampfgeheizte Zimmer, möblirt, zu vermiethen bei Wittwe Toplberg, 529 W. Van Buren Str., 2. Flat. 15okl1w

Wiener Familie sucht deutschen Boarder. 137 W. 23. Straße.

Zu vermiethen: Für netten jungen Mann schönes helles Vorderzimmer gegenüber Hochbahnstation und Straßenbahn. 1225 Sheffield Ave., 2. Flat. dmi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, $1.50. 421 E. Division Str.

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave., 2. Flat, hinten. dimi

Zwei gute Mädchen finden gutes Heim bei alleinstehender Frau. 110 Howe Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes, reines Zimmer an besseren Herrn. Hochbahn, Harrison und Van Buren Str. Cars. 540 Flournoy Str. Auskunft hinten. Mrs. Th. Tabac.

Deutsch-ungarische Familie sucht anständige Boarders. 139 E. Fullerton Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Großes Bettzimmer. Nachzufragen bei Fred Pape, 290 Blackhawk Str.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 172 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer, möblirt. 702 Grand Ave., J. Boehm. 11okl1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung, für einen und zwei Herren, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 11okl1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht zu Ende Oktober schönes 5 bis 6 Zimmer Flat mit Bad, Nordseite. Car-Verbindung. Adr.: E. 159 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Unmöblirte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, nicht im Basement. M. Wiethe, 269 Milwaukee Avenue.

Zu miethen gesucht: Maschinist sucht bei junger Wittwe, alleinstehender Frau oder kleiner Familie Zimmer, wenn möglich mit Kost, keine anderen Roomers. 451 N. Paulina Str. O. G.

Zu miethen gesucht: Herr in mittleren Jahren wünscht helles warmes Zimmer, am liebsten bei einer alleinstehenden Person. Offerten unter Adr.: E. 165 Abendpost erbeten. dimi

Zu miethen gesucht: Maschinist sucht Zimmer bei junger Wittwe oder alleinstehenden Frau oder in kleiner Familie, wenn möglich mit Kost. Keine anderen Roomers. 451 N. Paulina Str., O. G.

Zu miethen gesucht: Kleine Familie sucht drei leere Zimmer, Süd- oder Westseite. Adr. P. K. 3364 S. Halsted Str., Saloon. modi

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht kleines möblirtes Zimmer bei einer unabhängigen Dame, zwischen 12. und Taylor, Süd Halsted Str. A. R., 289 W. 12. Straße.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beder's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, wegen Familienverhältnissen, Cottage mit 4 Zimmern, Badezimmer, Gas, China Closet und wohnbarem Basement, feine Straße. Bringt $18 Miethe monatlich. 2½ Blocks von Hochbahnstation, für $2100. Nachzufragen: 1347 Lincoln Ave.

Verkaufe 2½stöckiges 12 Zimmer Haus. Bad, neueste Einrichtung. Billig. Baar und Zeit. Nahe katholischer Kirche. 209 Warner Ave. 15ol,1w

Bargain!—Lill Ave., nahe Seminary, 6 Zimmer Cottage mit Badezimmer, 25x125 Fuß Lot. Nur $2250. $1000 Baar. Geo. W. Walker, 1009 N. Clark Str. dimisa

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, modern, an Clifton, nahe Belmont Ave., $5000. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Hübsche neue 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, China Closet, Hartholz-Fußböden, großer Attic und Basement. $100 Baar und $10 monatlich, nahe Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Cars. Eberwine, 1937 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave. mdosr

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen; Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor. Abends offen. —
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 24jpdimifr1m

$3800 kaufen 2-stöck. Framehaus mit Brick-Basement und schöner Cottage, Lot 50x120 Fuß, bringt $30 Miethe bei freier Wohnung. 618 Thorndale Ave. zwischen Clark Str. und Rose Hill Friedhof. mdi

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12of*X

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. 12okX*

Zu verkaufen: Spottbillig, schönes 2stöck. Framehaus mit zwei 6-Zimmer Flats; Preis nur $2600. Das Grundstück ist 177 High Straße. A. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. 12oktlwX

Zu verkaufen: Zweistöckiges 4 Flat Frame-Gebäude. 917 Clybourn Ave. Näheres bei L. Brandt, 229 Center Str., Südost-Ecke N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schönes zweistöck. Framegebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; nur $3400. Das Grundstück ist 913 Southport Ave. gelegen. Aug. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. 11of,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6 Zimmer Flat Haus, modern, an Kedzie nahe Armitage Ave. $4500. Miethe $540. Nachzufragen: 630 W. North Ave., 2. Flat.

Großer Bargain, nahe North Ave., dreistöckiges Bridgebäude, Store und 3 Wohnungen, Fleischerladen eingeschlossen. $8000. Miethe $900. Geschäft bringt $800 monatlich. H. Wolterding, 501 West North Ave.

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges modernes dampfgeheiztes Flat an Hoyne Avenue, nahe Cornelia Str. und Succops Kirche. Nachzufragen: 630 North Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Drei 4-Zimmer Flats Brick, modern, gute Lage, $4600. $200 baar, $15 monatlich. 1670 Milwaukee Avenue. 15oklw

Zu verkaufen: $2350 kaufen neue moderne 5-Zimmer Cottage mit 50 Fuß Lot, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard Cars. $500 Anzahlung, Rest $15 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 14oktlw

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei 6 Flat-Gebäude an der Südseite, gegen Baar oder Nordseite leeres oder bebautes Grundeigenthum. Die Gebäude sind neu, aufs beste und modernste eingerichtet. Dampfheizung. Gute Gegend. Mortgage $11,000. Miethe $2750 jedes. Adr.: K. 783 Abendpost. sondimi

Verkaufe Saloon, Eigenthum, Haus, 10 Zimmer, vermiethet 5 Jahre, jährlich $675, Südseite, Preis $5000; $1500 baar, Rest Zeit. Tausche Residenz, bezahle Unterschied. Briefe: Baustian, 624 West 66. Place. 12oktlw

Westseite.

Zu verkaufen: In Austin, Nordostecke Nord Park Ave. und Superior Str., bequem zur Hochbahn — 7-Zimmer Cottage, Lot 40x136; neu gepflasterte Straße, keine Steuern zu zahlen; Preis $3200. — H. F. Gehrke, 145 La Salle Str., mit Aetna Insurance Co. 13oklwX

Zu verkaufen: Ein neues 6 und 7 Zimmer Steingebäude. $500 Anbezahlung. $25 monatlich. Boehm, 1612 W. Chicago Ave.

Vorstädte.

Nur $2900 für elegante neue, moderne 6 Zimmer Frame-Residenz in Harlem. Eichenholz-Trimmings und -Fußböden. Wirklicher Werth $3500. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. 15—31of,difrsa

Farmländereien.

Zu verkaufen: In Alligan County, Mich., schöne 40 Acre Farm, 15 Acres klar, Rest Eichenholz. Wasser im Haus. Keller. Stall. Hühnerstallungen. Mit voller Ernte. Pferd, Kuh, 100 Hühner und Gerätschaften. Liegt nahe großem Fluß mit Dampfer-Frachtverkehr. Umständehalber billig. Tausche auch. W. E., Box 92, Hamilton, Mich.

Zu verkaufen: 160 Acker Farm in Wood County, Wis., für $2000 Baar oder auf Abzahlung. 120 Acker Waldland, 10 Acker unter Pflug. Ganz eingefenzt. 2 kleine Stallungen darauf. 40 Acker Meadow Land, 1 Meile vom Schulhaus. Deutsche Ansiedelung nahe der Stadt. Guter Markt. Nachzufragen Abends. 3836 Honore Str.

Zu verkaufen: Bestes Farmland in Michigan, umgeben von verbesserten Farmen, die allerhand reiche Ernten ergeben. $10 der Acre; beliebige Bedingungen. Großer See, Schule, Allerhand-Laden und Eisenbahn in der Nähe. Exkursion am 29. Oktober. $7.50 für die Rundreise. Freie Reise für Käufer. F. A. Swanson, Eigenthümer, Suite 738, 159 La Salle Str., Chicago, Ill. 14oklmX

20 Acres Farm, neue Gebäude, fließendes Wasser, $700, leichte Zahlung. 80 Acres, neues Haus, schöner Wald, $1200. Deutsch-ungarische Ansiedlung. J. Wax, R. 1, Grand Haven, Michigan. ok12,15,19,26

$2500 kaufen 37 Acres Michigan Farm, neues 6-Zimmer Haus, Barn, Hühnerhaus, 120 Hühner, 9 Schweine, 20 Tauben, Pferd etc. Nehme Hälfte in baar. Eigenthümer, 87 E. 31. Str., Flat 1. somodi

Zu verkaufen oder vertauschen: Für Chicago Einkommen bringendes Grundeigenthum, 160 Acker gut kultivirte Farm, gute Gebäude, fruchtbarer Boden, vermiethet. Antelope County, Nebraska. — A. B. Rakowski, 560 N. Ashland Ave. 12oklwX

Kommt hierher und macht Euer Heim in diesem prächtigen, gesunden Landstrich, während das Land noch billig ist. Charles Lindner, Chunchula, Ala. 10oklwX

Zu verkaufen: Wisconsin Land durch den Eigenthümer. Feine verbesserte Farmen und schweres Holzland; nahe guten Städten. Sowie Wisconsin Central Eisenbahn-Ländereien. Verbessertes Stadt-Grundeigenthum vertauscht. Agenten verlangt. Office Abends offen von 7 bis 9 Uhr. Ebenfalls Sonntags. E. H. Bauch, 263 E. North Ave. (über der Bank). 1oktlmX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. F. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28sep,3mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2oklmX

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str. 2oklmX

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein Haus mit Store, angenehme Lage, oder Miethshaus. Adr.: K. 781 Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Steinfront, zwei 6 Zimmer moderne Flats. Cottage oder Lot in Tausch. Adr.: E. 170 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ok*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtsangelegenheiten aufs beste besorgt; Ausstellung von Papieren Spezialität. — Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Morgens 8—9, Abds. 7—9. Sonntags 10—12. 12of*X

M. J. Hub, Deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 30jlmX

Unglückliche Männer!

Ihr wollt eine Kur.

Meine Elektro-Thermo-Behandlung kurirt, wo alles sonst verfehlt

Wittwer

die sich wieder jung fühlen möchten, können sich jetzt an mich wenden, wo sie die richtige Hilfe bekommen und das Familienleben von neuem beginnen können. Bedingungen für vollständige Kur sind sehr mäßig. Sprecht vor, frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskräfte verhindern und dieselben erneuern.

H. J. Tillotson, M.D., der greise Spezialist, etablirt 1880.

Junggesellen

Der Frühling des Lebens ist entschwunden. Ihr seht, fühlt und denkt jetzt anders. Ihr könnt auf die Fehler hinweisen, die ihr begangen. Ihr hattet womöglich Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Bruch, Beschwerden oder sonst eine Krankheit, die eine Schwäche hinterließ, oder deren Kur vernachlässig wurde. Ihr dürft diesen Behaftungen nicht gestatten, den Körper zu untergraben, und vielleicht frühe Verwesung oder den Tod herbeizuführen. Man gebe nicht in der Verzweiflung auf, wenn auch Andere verfehlten zu kuriren. Man gebe nicht auf, bis mein Gutachten eingeholt wird. Konsultation und Rath frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskraft hemmen und die völlige Kraft der Männlichkeit wiederherstellen.

Junge Männer

mit schwachen, eingesunkenen Augen, nervösen, schwitzenden Händen und Füßen, Herzklopfen, Erröthungen, unbezwinglicher Furcht, verschwommenem Augenlicht, Schwindel, Katarrh, widerlichem Athem. Junger Mann, es macht nichts aus, wer zu kuriren verfehlte, ich kann die Schwäche des Systems überwinden und Euch zum Manne machen. Sprecht vor, frei. Ihr seid eingeladen.

Arbeiter

Männer, die nicht krank sind, die jeden Tag arbeiten, dennoch an eigenthümlicher Schwäche leiden, worüber sie nicht gern sprechen, durch frühere Fehler und Mißbräuche verursacht. Männer, kommt zu mir, ich werde eine Kur garantiren. Ich werde Euch Kraft und Gesundheit geben, und Euch zum starken Mann unter Männern machen, stolz auf Gesundheit und Kraft. Sprecht vor, frei.

Geschäftsleute

Männer, die reich sind, Land und Geld besitzen, doch schwach und unglücklich sind, sollen zu mir kommen. Ich kann Euch das Feuer und die Kraft der Jugend wiedergeben. Ich kann Eure Nerven stärken und Euch gestalten wie ehedem. Sprecht sofort vor. Konsultation frei.

Leichte Abzahlungen. Schnelle Kur.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Man gebe nicht auf, ehe man mich gesehen.

Durch meine neuen medizinischen Behandlungen kurire ich kranke Männer, die von anderen Aerzten kaum Nutzen hatten. Alle Kuren garantirt. Sprecht vor, frei.

Untersuchung, Besprechung und Rath frei. Es kostet nichts, mich zu konsultiren.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Ost Washington Strasse,

Zwischen Clark und Dearborn Str.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

$5.00 Brillen zu $1.00 Nur für diesen Monat.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind. Wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in diesem Fach besitzt. Die Brillen, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen kuriren positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und Schmerzen und Nervenschwäche... Wir unsere $5.00 Brillen zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10—12.

Finanzielles.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber dem Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

15. Okt., „Kronpr. Cecilie" n. Bremen	$33
16. Okt., „Potsdam" nach Rotterdam	$33
17. Okt., „Amerika" nach Hamburg	$33
17. Okt., „Main" nach Bremen	$23
17. Okt., „La Touraine" nach Havre	$33
19. Okt., „Finland" nach Antwerpen	$28
19. Okt., „Patricia" nach Hamburg	$28
21. Okt., „Kais. Wilh. d. Gr." n. Brem.	$30
21. Okt., „Neu Amsterdam" n. Rotterdam	$27
24. Okt., „Deutschland" nach Hamburg	$35

Dampfer nach Chicago 2 Tage länger.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

von u. nach Europa mit allen beliebten Linien. Norddeutscher Lloyd, Hamburg-American Linie, Red Star Linie, Holland-Amerika Linie, Austro-Americana Linie etc.

Billigste Preise

Geldsendungen.

H. Wedesweiler

739 Stock Exchange Gebäude, 108 LaSalle Straße. Telephon Main 2201. Sonntags offen von 10—12. Eingang 148 Washington Str.

Kalteich's Bruchband

... Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Finanzielles.

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

FIRST NATIONAL BANK BLDG. N.-W.-Ecke Dearborn u. Monroe Str.

Spar-Kontos können an irgend einem Geschäftstage eröffnet werden.

Ein Bankbuch wird ausgestellt, nachdem irgend eine Summe von $1.00 aufwärts hinterlegt worden ist.

Drei Prozent Zinsen, halbjährlich hinzugerechnet, werden auf Spar-Einlagen bezahlt.

Gelder, die in dieser Bank hinterlegt werden, sind sicher und zu jeder Zeit erhältlich.

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen die Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

... Ecke Clark und Randolph Str. ... Geldsendungen ... Erbschaften ... Kundrath frei!

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaligem Gebrauch ... Dr. Lange's harmloses Haarfärbemittel ... 10 Cents in Stamps.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Gesangverein Harmonie eröffnet die Saison seiner gemüthlichen Abende am heutigen Dienstag in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Sheffield Avenue und Diversey Blvd. Schon seit Jahren sind diese Abende wegen ihrer angenehmen Unterhaltung und Gemüthlichkeit in Lake View wohlbekannt. Das Arrangements-Komite hat besondere Anstrengung gemacht, um den ersten gemüthlichen Abend zu einem Gala-Abend zu machen. Das Programm besteht aus Gesangs- und komischen Vorträgen; für letztere sind die besten Komiker engagirt. Der Eintritt beträgt für Mitglieder 25 Cents die Person, Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden; für diese ist der Eintrittspreis auf 50 Cents die Person festgesetzt, wofür Getränke und Imbiß unentgeltlich verabreicht werden.

Der Magdeburger Klub veranstaltet am kommenden Samstag in der Wicker Park-Halle sein diesjähriges Herbstvergnügen, verbunden mit Ball und Unterhaltung aller Art. Wer schon jemals bei den Magdeburgern war, wird auch diesmal nicht versäumen, der Einladung zu folgen, welche an alle Freunde und Bekannte gerichtet wird. Die Vorkehrungen liegen in altbewährten Händen, und es wird alles Mögliche aufgeboten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Eintrittspreis 25 Cents die Person; Anfang 8 Uhr Abends.

Der Wilhelmine-Frauenverein feiert am kommenden Samstag sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines tüchtigen Ausschusses, der nichts ungethan läßt, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die Viktoria-Loge Nr. 3 vom Grade Ruth, J. O. M. A., hält ihren diesjährigen Ball am kommenden Samstag in der Beethoven- (Sieben's) Halle, 174—176 Clybourn Ave., ab. Der Eintritt beträgt nur 25 Cts. die Person. Das Arrangements-Komite besteht aus: Frau Margarethe Tammen, Vorsitzende; Frau Marie Manten, Sekretärin; Frau Gertrude Manten, Schatzmeisterin. Als Tanz-Komite amtiren folgende Damen: Julia Wolff, Marie Rocklage, Anna Wolff, Amanda Sievenic, Henriette Miller und Doris Voß. Für gute Musik, feine Speisen und Getränke ist vortrefflich gesorgt und allen Betheiligten steht ein vergnügter Abend bevor.

Der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein erzielte im letzten Jahre, wie erinnerlich, mit seinem ersten großen Weinlesefest einen großartigen Erfolg. Am kommenden Samstag veranstaltet der Verein nun wieder ein solches Fest, und zwar in der LaSalle-Turnhalle, 673—75 Larrabee Str. Der aus bewährten Mitgliedern bestehende Festausschuß arbeitet mit Eifer und Umsicht darauf hin, daß das bevorstehende Fest dem vorjährigen nicht nur nicht nachsteht, sondern es womöglich übertrifft, und es besteht kein Zweifel, daß die Besucher sich bei den gemüthlichen Oesterreichern köstlich amüsiren werden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents für die Person.

Mit musikalischen und anderen Vorträgen u. Ball wird der Isabella-Frauenverein am kommenden Samstag in der Vorwärts-Turnhalle sein 15. Stiftungsfest feiern. Der Vorstand des Vereins, der die Vorkehrungen besorgt, hat ein sehr viel Unterhaltung versprechendes Festprogramm aufgestellt und sein ganzes Bestreben darauf gerichtet, den Gästen ein genußreiches Fest zu bereiten. Allem Anschein nach werden diese Bemühungen mit einem schönen Erfolg gekrönt werden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cts.

Ihr drittes Stiftungsfest feiert die Evergreen-Loge Nr. 82 am kommenden Samstag in der Wabansia-Halle, Ecke California und Wabansia Ave. Da die Loge viele Mitglieder zählt und sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreut, ist mit Sicherheit auf starken Besuch zu rechnen. Ein umsichtiger Festausschuß hat Vorkehrungen getroffen, die allen Besuchern ein schönes Vergnügen gewährleisten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Einen Domino-Maskenball gibt die Humboldt-Loge Nr. 84 vom Herthagrad, D. O. H., am kommenden Samstag Abend in der North West-Halle, 692 North Ave., Ecke Western Ave. Da ein tüchtiger Ausschuß mit sorgsamem Vorbedacht alles Erforderliche vorbereitet hat, werden die Besucher zweifellos einen recht vergnügten Abend verleben. Die Beliebtheit der Loge sichert einen starken Besuch. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Sonntag wird es in der Nordseite-Turnhalle hoch hergehen, feiert dort doch der Schwäbische Frauenverein sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit großem Konzert und Ball. Das Vergnügungskomite ist schon seit Wochen bemüht, wie immer ein reichhaltiges, gediegenes Programm aufzustellen. Die Gesangssektion des festgebenden Vereins wird unter Leitung von Herrn Eduard Holl ein Singspiel aufführen, und der Schwäbische Sängerbund, sowie einige befreundete Gesangvereine werden sich hören lassen. Auch werden die Gäste mit einer viel Heiterkeit erregenden humoristischen Aufführung überrascht werden. Ebenso ist für gute Musik, feine Getränke und ein wohlschmeckendes Abendessen bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr; Eintritt 25 Cts. die Person.

Ihr jährliches Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball wird die Badische Sänger-Runde am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Str., abhalten. Das seit Monaten mit den Vorbereitungen thätige Komite hat dafür Sorge getragen, daß auch diesmal Hervorragendes geboten wird. Aus dem reichhaltigen Programm seien bloß erwähnt die Chöre: „Frühling am Rhein", „Mutterliebe", „O Schwarzwald, o Heimath", ernste und heitere Solo-Vorträge und als Schlußnummer die Vorführung des von dem badischen Dichter Viktor v. Scheffel so meisterhaft geschilderten trinkfesten „Herrn von Rodenstein". — Befreundete Vereine, wie der Damenchor „Lyra", Freier Sängerbund, Heine-Männerchor usw., haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Der Douglas-Damenchor hält am kommenden Sonntag ein großes Herbstkonzert nebst Ball in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str., ab. Befreundete Gesangvereine, wie der Richard Wagner-Männerchor, die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft u. A., werden mitwirken. Außer mehreren schönen Chorgesängen stehen ein komisches Duett, gesungen von Kathy Austin und Linda Schmidt, ein holländischer Tanz, ausgeführt von Sidonie Heppner, Linda Schmidt, Kathy Austin und Emma Schmidt, sowie die humoristische Aufführung „Los vom Manne" durch die Damen Auguste Mueller, Emilie Prinz, Bertha Jensch, Linda Schmidt, Kathy Austin und Emma Schmidt, auf dem Programm. Es wird augenscheinlich ein sehr unterhaltendes Fest werden. Anfang 3 Uhr. Eintritt 25 Cents.

Der Spiritualisten-Krankenunterstützungsverein Bund Harmonie veranstaltet am kommenden Sonntag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., eine Unterhaltung mit Ball, wobei es allem Anschein nach recht vergnügt hergehen wird, da der Festausschuß alles Erforderliche mit großer Sorgfalt vorbereitet. Der Anfang ist auf 2:30 Uhr Nachmittags festgesetzt; der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Sozialistische Sängerbund hat zu seinem am kommenden Sonntag in Brand's Halle, 162 N. Clark Str., stattfindenden 15. Stiftungsfest ein verlockendes Programm aufgestellt. Der festgebende Verein und der Skandinavische Sozialistische Gesangverein werden mehrere schöne Chorlieder singen, Schüler der Karl Rahn'schen Musikakademie werden zwei Vorträge (Zither, Piano, Violine und Mandoline) zum Besten geben, und den Schluß bildet ein von den Herren W. Dreppenstädt, F. Heinke und A. Györkös vorgetragenes humoristisches Terzett. Dem Konzert folgt Ball. Der Besuch dürfte bei der Beliebtheit des Vereins sehr groß werden. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Einlaßkarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

In der Wicker Park-Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave., veranstaltet der Wicker Park Männerchor am kommenden Sonntag seine fünfte große humoristische Abendunterhaltung nebst Ball. Das Programm ist reichhaltig und vielversprechend. Der erste Theil besteht aus den Chorgesängen „Vorwärts Marsch", Sängermarsch von dem wackeren Dirigenten des Vereins, Herrn Otto W. Richter, und „Wein, Weib und Gesang", Potpourri von Schreiner, sowie komischen und musikalischen Vorträgen der Herren Louis Coninx, Rud. Krüger, J. Heidemann, O. Heinrich, Chr. Krüger, N. Bornhofen, Jakob und Ernst Umlauf, Theo. Borke und Emil Neuhaus. Als zweiter Theil wird die humoristische Szene „Im Krug zum grünen Kranze" oder „Eingeregnet" von Mitgliedern des Vereins aufgeführt. Es ist sonach ein sehr genußreicher Abend zu erwarten. Die Unterhaltung beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Pfälzer Frauenverein wird am Samstag, dem 26. Okt., sein zehntes Stiftungsfest mit einer großen Feier in Yondorfs Halle begehen. Die Vorkehrungen, welche den Händen erfahrener Mitglieder anvertraut sind, lassen auf ein großartiges Vergnügen für alle Besucher schließen. Vorläufig sei bemerkt, daß Herr Hermann Vogelgesang die Festrede halten wird und zwölf weißgekleidete Mädchen den Gründerinnen des Vereins hübsche Schleifen überreichen werden. Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Der Humboldt Park-Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 26. Oktober, in der Voran-Turnhalle, Division Str. und California Ave., sein elftes Stiftungsfest nebst Ball. Der Festausschuß bietet unter der Leitung seiner Präsidentin Margarethe Doescher Alles auf, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten, und besteht außer Frau Doescher aus den Damen Marie Renschel, Karoline Verden, Margarethe Weisheit, Sophie Parrmann und Christine Heiden. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents.

Der beliebte Kranken-Unterstützungs-Verein Einigkeit veranstaltet am Samstag, dem 26. Okt., in Ch. Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein erstes großes Erntefest. Das seit Wochen thätige Komite hat es an nichts fehlen lassen, um den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Zwölf schöne Preise werden für die besten Kostüme vertheilt. Tickets 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Hamburger Klub veranstaltet am Samstag, dem 26. Okt., in Schoenhofens großer Halle sein 19. Stiftungsfest. Neunzehn Jahre hat der Hamburger Klub es verstanden, seinen Mitgliedern und Freunden frohe und angenehme Stunden durch Originalität seiner Festlichkeiten zu bieten. Auch in diesem Jahre ist ein sehr rühriges Komite bestrebt, seine Vorgänger weit in den Schatten zu stellen, um dieses Stiftungsfest zu einem recht gemüthlichen Familienfeste—echt hamburg'sch — zu gestalten. Der Eintritt für Freunde ist nur gegen Karten, welche bei den Mitgliedern zu haben sind, gestattet.

Am Sonntag, dem 27. Okt., gibt der Lake View-Damenverein in der Lincoln-Turnhalle eine große Abendunterhaltung mit Ball. Gesangs- und komische Vorträge, Duette und allerlei andere hübsche Ueberraschungen stehen auf dem Programm, und das Fest verspricht wieder höchst erfolgreich in jeder Hinsicht zu werden.

Ein großes Herbstkonzert nebst Ball veranstaltet der Richard Wagner-Männerchor am Sonntag, dem 27. Okt., im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave. Mehrere tüchtige Solisten und der Richard Wagner-Damenchor, sowie der Gesangverein Westseite Harmonie werden bei der Ausführung eines vorzüglichen Programms mitwirken. Der Beginn des Konzerts ist auf 7 Uhr Abends angesetzt; Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 50 Cents zu haben.

Sein goldenes Jubiläum feiert der Concordia-Männerchor mit großem Konzert und Ball am Sonntag, 27. Okt., in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str., nahe Western Ave. Selbstverständlich werden großartige Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Tages getroffen, und alle die vielen Freunde des beliebten Vereins dürfen sich auf genußreiche Stunden gefaßt machen. Das Konzertprogramm ist sehr interessant, und auch die Vorkehrungen für den geselligen Theil liegen in bewährten Händen. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten, für Herrn und Dame, kosten 50 Cts.

Die Schiller-Liedertafel gibt am Sonntag, dem 27. Okt., in Schönhofens Halle ein Konzert. Das Programm ist mit Sachkunde zusammengestellt und mit Lust und Liebe einstudirt worden, man darf daher den Besuchern sehr genußreiche Stunden in Aussicht stellen, umsomehr, als ein tüchtiger Festausschuß auch auf einen großen geselligen Erfolg bei dem auf das Konzert folgenden Ball hingearbeitet hat. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Das Konzert, welches der Heine-Männerchor am Sonntag, dem 27. Okt., in der Sozialen-Turnhalle geben wird, verspricht alle bisherigen derartigen Veranstaltungen dieses tüchtigen Gesangvereins in den Schatten zu stellen. Ein Orchester von 25 der besten Musiker ist engagirt, auf das Einstudiren ist die größte Sorgfalt verwendet worden, und das Programm ist so gediegen und reichhaltig, daß den Besuchern ein hoher Kunstgenuß in Aussicht steht. U. a. werden „Hirtenlied" von Dietrich und Robert Schumanns „Zigeunerleben" vom Heine-Männerchor zu Gehör gebracht werden, die Herren Rathke und Walter werden ein Gesangsduett und Herr Harry Herold wird ein Violinsolo vortragen. Als packende Nummer dürfte sich auch die Ballade „Prinzessin Ilse", von Frl. Regneri, den Herren F. Walter und P. Gasper und vom Chor mit Orchesterbegleitung vorgetragen, erweisen.

Der Verein der Brandenburger hält sein erstes diesjähriges Herbstfest, verbunden mit Tanz und komischen Vorträgen, am Sonntag, dem 27. Okt., Abends 8 Uhr, in der Schiller-Halle, 601 Wells Str., ab. Wer ein paar fröhliche Stunden im Kreise dieses bekannten Vereins verleben will, verfehle nicht zu erscheinen. Das Eintrittsgeld, einschließlich Benutzung der Garderobe, beträgt für Nichtmitglieder, Herren, 75 Cents, für Damen 25 Cents; für Mitglieder, Herr und Dame, 50 Cents. Getränke werden frei verabfolgt.

Sechshundert Jahre sind vergangen, seit am 8. November 1307 die Männer von Uri, Schwyz und Unterwalden im Rütli, dem stillen Gelände am See, in nächtlicher Stunde sich zusammenfanden und schwuren, „zu sein ein einig Volk von Brüdern". — Eine solche Gelegenheit läßt sich das Zentralkomite der Vereinigten Schweizer Vereine sicherlich nicht entgehen, um das diesjährige Nationalfest, das am Sonntag, dem 27. Okt., Nachmittags 3 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle stattfinden wird, zu einem besonders glänzenden zu gestalten. Seit Monaten üben die Sänger der drei Schweizer Gesangvereine (Schweizer Männerchor, Grütli Männerchor und Schweizerklub-Sängerbund) die Einzelvorträge und Massenchöre, die Turner des Schweizer-Turnvereins versprechen, durch Vorführung von Kostüm-Tänzen etc. alles bisher Gebotene in den Schatten zu stellen. Eine Glanznummer werden jedenfalls die lebenden Bilder „Der Schwur im Rütli", „Wilhelm Tell", „Helvetia" usw. bilden. Unter der kundigen und bewährten Leitung der Frau Minna Schmidt und des Herrn Bruno Buchmann studiren etwa 70 Kinder einen Reigen ein, dessen Aufführung allein den Besuch des Festes lohnen würde. Als Festredner ist Konsul Arnold Holinger gewonnen worden. Frey's Orchester, unter der Direktion von Dr. C. Bertschinger, wird es sich angelegen sein lassen, bei dieser Feier nur patriotische Weisen zu Gehör zu bringen, wie z. B. den Bernermarsch, Sempacherlied, Kuhreigen u. s. w.

Am Samstag, dem 2. Nov., hält der Westseite Sängerkranz sein 19. jährliches Konzert in Hoerbers Halle, 710 Blue Island Ave., ab. Der Verein, der jetzt Herrn H. Rehberg als Dirigenten hat, wird seinen Besuchern zeigen, welche Fortschritte ein Verein unter sachverständiger Leitung machen kann. Verschiedene Lieder für das Bundessängerfest, welches im kommenden Juli in LaCrosse, Wis., abgehalten wird, kommen zum Vortrag, ferner werden zwei urkomische Stücke aufgeführt. Das Komite, an welchem folgende Sänger dienen: A. Heim, C. Allgaier, Chas. Gottschalk, L. Peters, H. Gottschalk, Joe Keller, A. Sellin, Joe Lehmkuhl, F. Schenkel, W. Witt und A. Eichwald, wird sein Bestes versuchen, den Besuchern auch in geselliger Hinsicht einen genußreichen Abend zu bereiten.

Der junge strebsame Verein Schillertreue veranstaltet am Sonntag, dem 3. November, sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit einer Verloosung, in der kleinen Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Str., nahe Western Ave. Das Komite besteht aus den bewährten Damen Margetha Krohn, Präsidentin; Minna Zimmerman, Johanna Kollej und Dora Schroeder. Diese werden nichts versäumen, um das Fest zu einem glänzenden zu machen. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts. Neue Mitglieder werden für die geringe Summe von 50 Cents aufgenommen.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am Sonntag, 3. November, um ½3 Uhr Nachm. anfangend, im großen Saale der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend aus Theater-Vorstellung, Konzert, Ball und freier Verloosung eines Arminster-Teppichs, 9 bei 12 Fuß. Das Vergnügungskomite, Theo. Vosgerau, Alex Vogel, Carl Bunge und Max Nellert, wird nichts unversucht lassen, um die Unterhaltung so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Alex Vogel's Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt und wird das Publikum aufs Angenehmste unterhalten. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse: „Der Maskenball" zur Aufführung. Das „Heine-Quartett" steht ebenfalls auf dem Programm. Der Großmeister Henry J. Mueller von der Plattd. Grot-Gilde hat die Festrede übernommen. Einlaßkarten mit freiem Loos kosten 25 Cts. die Person.

Sein zwanzigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Bühnen-Aufführungen, Konzert und Ball, feiert der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 10. November, Nachmittags halb 3 Uhr anfangend, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Das Festkomite, Karl Bunge, John Schalla, John Pahl, Herm. Gensli, August Luebke, Ernst Schmidt, Ernst Kosik, Rich. Ulbrich, Wilh. Wiedbusch und Gustav Chadisek, hat den bekannten Bühnenleiter Alex. Vogel mit seiner ganzen Truppe und die Sutterlute Tyroler-Gesellschaft engagirt. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse: „Sie kommt" oder „Irren ist menschlich" zur Aufführung. Präs. Karl Bunge wird die Festrede halten. Der Groß Park Liederkranz steht ebenfalls mit zwei Chören auf dem Programm. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins in Lake View dürfte ein durchschlagender Erfolg jetzt schon gesichert sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Seinen 41. Jahresball gibt der Bäcker-Unterstützungsverein von Chicago am Samstag, 16. Nov., in der Nordseite-Turnhalle. Der Vorkehrungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Louis Petersilke, John Schneller, Henry Schoepfer, Paul Bergemann, Wm. Bach, Chas. Loringer (Präsident des Vereins) und Paul Schatz, trifft große Vorbereitungen, um das Fest zu einem glanzvollen zu machen. Voraussichtlich wird der Bäcker-Gesangverein einige Lieder singen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Zutritt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	23.76
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Franken.......	19.37
Holland: 100 Gulden........	40.32
Dänemark: 100 Kronen.....	26.68
Rußland: 100 Rubel........	51.65

— Kalter Strahl. — Mein Fräulein, ich liebe Sie!—So? dann sagen Sie aber um Himmels willen Mama nichts davon, Herr Doktor, sonst muß ich Sie heirathen!

— Gebirgssport.—Sie, sagen Sie 'mal, meinen Sie, daß ich mit dem Rade da auf den Berg hinaufkomme? — Na, warum denn net? Aber Ihr Raderl wer'n Sie halt tragen müssen!

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen ... Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

... Wolfs Furniture House, 570—576 Lincoln Avenue.

Ofen-Handlung,
399 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
Auswahl der besten **Kochöfen und Heizöfen** zu den niedrigsten Preisen, sowie Küchengeräthe und Werkzeuge.
Wm. Noebling,
399 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.

Kurirt für $15.
$15 kurirt!

Alle Kranken, die bei mir vor dem ersten November vorsprechen werden für $15 kurirt.

Konsultation frei. Besuchen Sie den Wiener Spezial-Arzt. Kranke, schwache, nervöse Männer schnell, gefahrlos und sicher geheilt.

Entzündungen · Beschwerden · Wasserbruch · Männliche Schwäche · Privat-Krankheiten · Nervöse Schwäche · Krampfaderbruch · Blutvergiftung

Etablirt 1893.

Sicherheit der Heilung ist was Sie wünschen.

DR. WEINTRAUB, Konsultationsarzt,
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE
Zeitesten deutsches Institut in Chicago
Z. 304, 112 CLARK STR., nahe Washington Str. (Chicago Opera House Gebäude).

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für Kranke, Spritzen etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave und May Str.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten von und nach Europa
Niedrigste Preise für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

$1.00 Anzahlung, 50c wöchentlich. ... **OLSEN & EBANN** 9 N. 209 State Str.

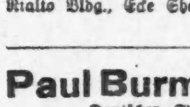
Ofentheile.
H. MARGOLIS,
357 Milwaukee Ave.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Bruch geheilt in dreißig Minuten
Kein Messer, Keine Schmerzen, Kein Bruchband ... **Zwanzig Dollars**
Perfection Medical Institute, 112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.

Heilt Euch selbst French Specific ...

Paul Burmaster, M.D.
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden ... 167 Dearborn Str.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn ...

Dr. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

...

Heil-Bruchband.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

Kranke!

...

Wichtig für Männer.

...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Unser größeres Basement

Putzwaaren-Besätze von dieser Eleganz kann man selten zu einem solchen niedrigen Preis kaufen

25c Die ganze Muster-Partie eines Importeurs von französischen und deutschen Putzwaaren-Besätzen. Es sind Muster der neuesten Besatz-Novitäten dieser Saison und umfassen feine spanische Coque Plumes in Schwarz, Weiß und farbig, große und kleine Flügel in allen Farben, langgefiederte Brüste, Pompons, weiche Feder-Effekte in den beliebten buschigen Entwürfen, und ein riesiges Sortiment anderer wünschenswerther Besatzartikel. 25c

Die Blumen bestehen aus seidenen und Sammet-Rosen in neuen Mustern und reichen Farben. Die Werthe sind entschieden ungewöhnliche 25c.

Die Abtheilung für Baby-Waaren bietet viele gute Winke

Der illustrirte Coat ist gemacht aus Bedford Cord mit breitem Kragen, hübsch besetzt mit fancy Braid. Eine seltene Gelegenheit zu diesem erstaunend niedrigen Preis, zu $1.00

Andere effektvolle Facons in langen Cream Baby-Coats zu $1.25 und $1.50.

Bonnet an Figur Nr. 1 ist von Astrachan gemacht in einer ungewöhnlich schweren Qualität, welche absolute Befriedigung geben wird.................. 38c

Bonnet an Figur Nr. 2 ist gemacht von einer prächtiger Qualität Bärenfell, eingefaßt mit fancy Cord. Läßt sich sehr gut waschen, zu.................. 28c

Flannelette zu Preisen, die nicht oft offerirt werden

Napped Oxford. Eine hübsche, Basket-Gewebe Flannelette, in einer großen Auswahl von Mustern. Passend für die Herstellung von Kimonos, Haus-Wrappers etc. Zu ungefähr dem halben Preis, per Yard 7½c

Seide gestickte wollene Flanelle für Skirts u. Baby-Trachten, eine gute Ausw. v. Mustern, per Yd.. 58c bis $1

Eine spezielle Partie von Flannelettes, in hübschen Plaid-Combinationen und anderen neuen Mustern, per Yard 12½c

Spiegels haben das größte und schönste Piano und

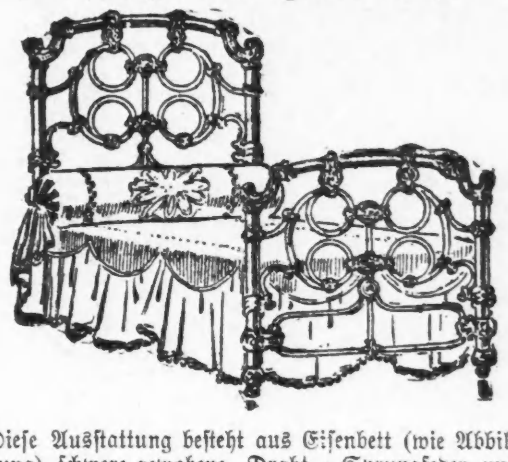
Graphophon-Departement in der Stadt eröffnet und zeigen die weltberühmten Beckman Pianos und verschiedene andere Instrumente erster Klasse und die berühmten Columbia Graphophons in allen Mustern und Größen und die neuesten und Standard Rekords sind immer vorräthig. Wir laden Euch ein, diese prächtigen Instrumente zu besehen. Sie werden nach unserem berühmten leichten Abzahlungsplan verkauft zu Preisen, die eine große Ersparniß für Euch bedeuten. — Unsere Möbel-Verkaufsräume enthalten viele Bargains; wir bringen nachstehend einige zur Abbildung:

Der Spiegel elegante Morris-Stuhl

Dieser Morris-Stuhl sollte nicht verwechselt werden mit den gewöhnlich angezeigten Morris-Stühlen, da er positiv ein hochfeiner Artikel ist. Das Gestell ist aus solidem Eichenholz gemacht, viertelgesägt und hochfein polirt und schön geschnitzt. Die Kissen sind wendbar und aus fancy Velour gemacht. Der Stuhl hat guten Federsitz und -Rücklehne und kann in irgend eine Stellung gebracht werden....... 9.75

Bedingungen: $1 baar, $1 monatlich.

Die Spiegel Eisenbett-Ausstattung, vollständig mit Spring und Matratze



Diese Ausstattung besteht aus Eisenbett (wie Abbildung), schwere gewobene Draht-Sprungfeder und Matratze mit Baumwolle-Top. Das Bett hat sehr schönen Entwurf und ist stark gebaut; wir haben es in allen Größen und Farben. Speziell für diesen Verkauf, vollständig, zu 10.75

Bedingungen: $1 baar, $1 monatlich.

Spiegel Sanitär Bett-Davenport

Dieses Bett-Davenport kann in ein Bett voller Größe umgewandelt werden; es ist stark gemacht und wird sich als sehr zufriedenstellend erweisen für diejenigen, die ein billiges Sopha-Bett haben wollen — die Feder ist garantirt — ohne „Pad" verkauft — speziell 7.75

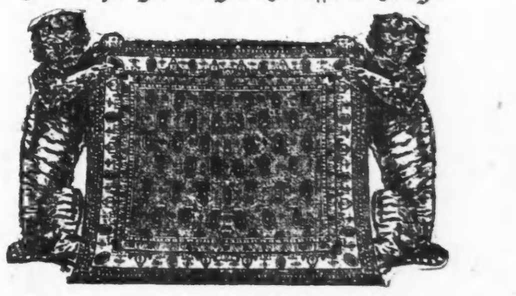
Bedingungen: $1 baar, 75c per Monat

Der Spiegel Pedestal Ausziehtisch

Dieser unser neuer Pedestal Ausziehtisch (wie Abbildung) ist der größte Werth, der je gezeigt wurde. Er ist vollständig von feinstem solidem Eichenholz gemacht, finished" in einer reichen Gold-Schattirung, 6 Fuß lang, massiver Pedestal, Beine haben künstlerisch geschnitzte Drachenköpfe und Klauenfüße, speziell...... 19.75

Bedingungen: $1.50 baar, $1.50 per Monat.

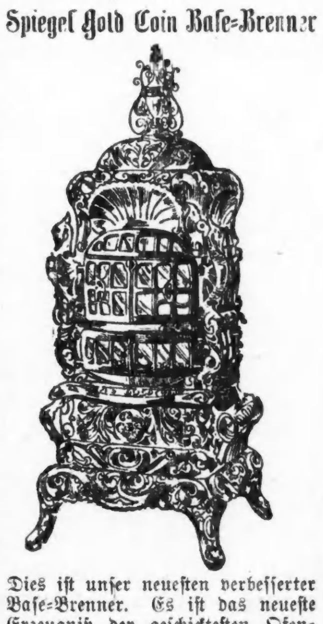
Der Spiegel Tiger Brussels Rug



Dieser Tiger Rug in 9x12 Größe wird in vielen neuen Entwürfen und Farben gezeigt. Jeder Rug ist gewoben aus dem feinsten reinwoll. Garn, und Ihr werdet diesen Rug als den größten Rug-Werth finden, den Ihr je gesehen habt................ 14.25

Bedingungen: $1.25 baar, $1.25 per Monat.

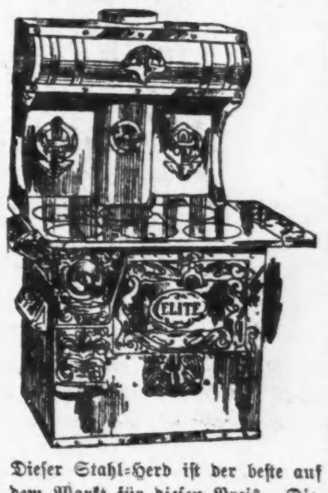
Spiegel Gold Coin Base-Brenner



Dies ist unser neuesten verbesserter Base-Brenner. Es ist das neueste Erzeugniß der geschicktesten Ofen-Modellirer und Ofenbauer, aus bestem Eisen gemacht, die Gußstücke sind glatt und jeder Theil paßt tadellos. Hat großen schweren Feuerkasten mit Schüttelring und schweren Duplex bewegl. Rost. Die Flues sind so konstruirt, daß sie die größte Hitze geben bei möglichst wenig Brennmaterial. Das Firmenschild Fußstangen, Dom, Magazin-Deckel und alle Verzierungen sind silbervernickelt, hat schöne Urne. — Speziell zu....... 28.50

Bedingungen: $3 baar, $2.50 per Monat.

Spiegel Stahl-Range



Dieser Stahl-Herd ist der beste auf dem Markt für diesen Preis. Die Haupttheile sind aus blau polirtem Stahl gemacht; der Feuerplatz ist extra groß, hat Duplex Rost. Die oberen Theil, Deckel und Kreuzstücke sind gestützt und brechen nicht.. Die Trimmings sind hochfein vernickelt. — Speziell......... 23.75

Bedingungen: $2.50 baar, $2 per Monat.

Abends offen bis 9 Uhr

We trust the People

Spiegel's

182-184-186 WABASH AVE.

Northwest Branch 1629-1639 Milwaukee Av. Corner Powell Avenue Near Western & Armitage Aves

Southwest Branch N.W. Cor. Ashland Av. and 48th Street.

So. Chicago Branch - 9133-9135 - Commercial Avenue

Es schickt sich nicht.

Gegen unsere Trauersitten wendet sich in der „Berner Rundschau" Dr. E. Platzhoff-Lejeune. Wir geben einen kurzen Auszug aus seinen Ausführungen hier nach der „Köln. Ztg." wieder. Die gute Sitte verlangt zunächst schwarze Kleidung. Wer nicht schon beizeiten als praktischer Mann sich für einen bevorstehenden Todesfall mit schwarzen Sachen versehen hat, dem ist es nicht vergönnt, in stillem Schmerze bei dem Todten zu verharren. Er muß nicht nur zur Polizei und in die Druckerei eilen, er muß vor Allem zum Schneider und zur Schneiderin. Die Todten haben's nicht mehr eilig, wohl aber „die tieftrauernden Hinterbliebenen". Tag und Nacht wird an den Trauerkleidern von fleißigen Händen mit brennenden, müden Augen gearbeitet. Denn man kann ja Niemanden empfangen, ehe man nicht schwarz von Kopf bis zu Fuß ist. Und nun folgt die Fluth langweiliger Besuche, die beiden Theilen unerträglich ist und bei denen so unglaublich viel gelogen wird. Es folgt die Fluth von Kondolenzbriefen, in denen jeder seine „wärmste Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust" ausspricht und die unglaublichsten Tröstungen in frecher Heuchelei gewohnheitsmäßig zu Papier bringt. Die schwarze Kleidung auf der Straße zwingt die Fernerstehenden, die der Kondolenzbesuche entrathen können, immerhin zu den bekannten höflichen Kondolenzphrasen, die man mit halber Stimme vorträgt, weil man von ihrer Sinnlosigkeit und Ueberflüssigkeit allzu überzeugt ist. Wie viele Heuchelei und Phrasendrescherei wäre ohne die Trauerkleidung weniger auf der Welt! Dazu kommt, daß man auch im Privatleben der Trauernden eifersüchtig über die Beobachtung gewisser Regeln wacht. Wie wohl thäte es einem traurigen Herzen, ein Konzert oder eine Oper zu hören! Wie viel gesunde Ablenkung liegt in einem solchen Genuß, der einer verwundeten Seele Lebensmuth und Daseinsfreude wieder schenken könnte. Aber es ist verboten: „Es schickt sich nicht." Solche „weltliche" Vergnügungen stehen der Trauer übel an. Die Trauerzeit muß verstreichen wie ein englischer Sonntag. Die Kirche ist der einzige öffentliche Ort, der besucht werden darf.... Nicht die einfache Abschaffung der Trauersitten möchten diese Zeilen anrathen; aber sie möchten der Ueberzeugung in weiteren Kreisen bahnbrechen helfen, daß es diejenigen Empfinden in völliger Freiheit über ihre Einhaltung oder Nichtbeobachtung entscheiden soll, daß das individuelle Gewissen nach eigenem Ermessen das gesellschaftliche Verhalten der Trauernden regelt. Diese Freiheit fehlt bis jetzt. Wir behandeln unsere trauernden Mitmenschen wie ansteckende Kranke, die man absondert und nach einem strengen Spezialkodex behandelt, statt sie fester an uns zu ketten und ihnen herzlich entgegenzukommen. Jeder Versuch von ihrer Seite, sich dem Leben zuzuwenden und die gerissene Lücke zu vergessen, wird während des Trauerjahres mit Entrüstung abgewiesen. Wir sind dabei so kleinlich, daß wir z. B. vor dem Ablauf der ersten zwölf Monate geschlossene zweite Ehen als ein Verbrechen betrachten, das niederer Gesinnung entfließt, während eine im dreizehnten Monat neu eingegangene Heirath ohne weiteres gebilligt wird. Wir verlangen auch mehr Ehrlichkeit. Warum in aller Welt suchen die Trauernden bei fernstehenden Bekannten Mitgefühl für einen Verlust, der jene nun einmal nichts angeht? Warum kondoliren wir mit sanften Worten und mitleidigen Blicken, wo nun einmal nichts zu kondoliren ist? Warum thun wir es bei Fernstehenden in der rohen herzlosen Form der Drucksache? Wann wird es einmal gute Sitte werden, daß man ehrlich ist, statt Theilnahme zu heucheln? Die weniger allgemeine Verbreitung der Trauerkleidung wird dazu das ihre thun. In öffentlichen Lokalen werden die Trauernden bei ferner nicht mehr auffallen. Die Versuchung zu heuchlerischen Phrasen wird bei allen, die ihnen begegnen, geringer werden. Die Trauernden selbst werden sich freier und wohler fühlen. In unser soziales Leben wird mehr Wahrheit und Geradheit kommen, und die Todten draußen auf den Friedhöfen verlieren gewiß nicht daran, daß sie nicht in dem Munde und den Kleidern der Ueberlebenden fortleben, sondern, wenn sie es verdienten, in ihrem Herzen. Wir Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts wollen freie, ehrliche Menschen sein, die nur der Autorität ihres Gewissens gehorchen, die die Treue gegen sich selbst über die Rücksicht gegenüber dem Nächsten stellen, und die ihre frohen wie ihre schmerzlichen Empfindungen nach eigenem Gutdünken in sich verschließen oder äußerlich kundzugeben entschlossen sind.

Originelle Tricks von Ladendiebinnen.

„Wir machen merkwürdige Erfahrungen," so plaudert der Aufseher eines großen Londoner Waarenhauses. „Viele Leute glauben, wir gehen nur im Laden umher, plaudern mit den Kunden, sind so zu den Kunden liebenswürdig und lassen es uns sonst wohl sein. Aber wenn irgend etwas in dem ruhigen Verlauf der Geschäfte nicht in Ordnung ist, und wenn ein geschickter Dieb ein erfolgreiches Gaunerstückchen ausführt, so fällt aller Tadel auf den armen Aufseher. Wir sind natürlich besonders instruirt, berufsmäßige Ladendiebe zu beobachten, und wir müssen höllisch aufpassen, um alle ihre Kniffe zu erkennen. Erst kürzlich passirte da eine ganz unglaubliche Geschichte. Eine etwas starke Dame kam herein und kaufte an verschiedenen Ladentischen mehrere Sachen. Ihre Erscheinung war nicht ungewöhnlich, so daß man ihr keine besondere Aufmerksamkeit schenkte, aber an jedem Tisch, an dem sie gekauft hatte, fehlte nach ihrem Fortgehen etwas. Ich bekam einen Wink, daß nicht alles richtig sei und folgte ihr. Sie stand am Bandlager, und als ich sie von weitem beobachtete, sah ich, daß sie die ganze Zeit, während sie einkaufte, sich mit den Händen an ihrem Portemonnaie oder mit ihrem Taschentuch zu thun machte. Ich glaubte schon, daß unser Verdacht unbegründet sei, als ich plötzlich eine sehr feine Schnur bemerkte, die von ihrer rechten Hand ausging und in den Kleiderfalten verschwand. Nun bemerkte ich auch einen Drahthaken aus ihrem Kleide hervorkommen, der ein Stück Band auffing, das im Nu in dem Kleide verborgen war. Es ging so schnell, daß ich meinen Augen nicht traute und zu träumen glaubte, aber trotzdem war ich meiner Pflicht bewußt und bat sie höflich, einen Augenblick in das Damenzimmer zu kommen. Sie sah mich unschuldig und erstaunt an und lehnte es entschieden ab, aber ich blieb fest, und da ich einen Schutzmann holen lassen wollte, willigte sie endlich ein. Die Dame, die unsere diebischen Kundinnen zu durchsuchen hat, wurde geholt, und an die Kundin erging die Aufforderung, freiwillig ihre Beute herauszugeben und sich straflos davonzumachen, sonst würde man sie verhaften lassen. Sie entschied sich für das erstere, und unsere Angestellte war erstaunt über die geschickte Erfindung, die so raffinirt eingerichtet war, daß sie mit fast menschlicher Intelligenz Bänder, Spitzen, Taschentücher und andere Gegenstände an sich ziehen und festhalten konnte, ohne daß die Diebin anscheinend irgendwie selbst dabei thätig war. Die Erfindung bestand aus einem Drahtgestell, das durch eine fast unsichtbare Schnur in Thätigkeit gebracht wurde und nur einen kleinen Haken in Bewegung setzte, der aus den Kleiderfalten hervorsprang, etwas von dem Ladentisch aufspießte und wunderbar schnell mit der Beute verschwand. Sowie der Haken „angebissen" hatte, ging die Diebin weiter, steckte die Hand durch einen Schlitz in den Rock, hakte das Taschentuch oder, was es sonst war, ab, ließ es in die geräumige Innentasche fallen und war für den nächsten „Zug" bereit. In diesem Falle brachten wir die Sache nicht zur Anzeige. — Auch der Aufseher kann sich einmal täuschen, und vor wenigen Jahren wurde ich selbst von einer „Dame" recht ordentlich an der Nase herumgeführt. Ich stand am Musselinlager, als ein ziemlich hübsches Mädchen auf mich zukam, auf eine elegant gekleidete Dame wies und zu mir sagte: „Ich halte es für meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Dame dort sich sehr verdächtig benommen hat. Verzeihen Sie, daß ich Sie darauf hinweise, aber ich habe das beobachtet." Ich bedankte mich natürlich, folgte beobachtend der verdächtigen Kundin und glaubte, sie endlich ertappt zu haben. Ich bat sie ehrerbietigst, mir in das Privatzimmer zu folgen; die Dame sah mich so erschreckt und hilflos an, daß sie mir leid that. Trotzdem begleitete sie mich ohne ein Wort und wurde von einer Dame untersucht, aber es fand sich nichts. Wir entschuldigten uns natürlich vielmals, der älteste Chef wurde gerufen, und da er ein gesetzliches Vorgehen von ihrer Seite fürchtete, bat er sie, als Schmerzensgeld einen Scheck über 500 Mark anzunehmen. Sie erklärte sich nach einiger Ueberlegung bereit dazu und sagte, sie würde das Geld einem Waisenhaus, für das sie sich interessire, überweisen. Das machte mich stutzig, und ich beschloß, mir diese Dame zu merken und im Auge zu behalten. Nach sechs Monaten nahm ich eine Stellung in einem anderen Waarenhause an, und kaum war ich vierzehn Tage dort, so sah ich die junge Dame, die meine Aufmerksamkeit auf die „Ladendiebin" gelenkt hatte, hereinkommen. Sie sprach mit einem meiner Untergebenen, und wie ich vermuthet, hatte sie ihn vor derselben Dame, die damals den Scheck angenommen hatte, gewarnt. Ich erzählte meinem Chef von meinem früheren Erlebniß, und in noch nicht fünf Minuten standen sich beide Frauen in dem viel gefürchteten „Privatzimmer" gegenüber. Natürlich waren die beiden Komplicen, die einander in die Hände arbeiteten, und die Warnung war ein geschickter und fast immer wirksamer Kniff, durch den die Aufmerksamkeit von der wirklichen Diebin abgelenkt wurde."

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann." Dr. Boberty.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich

Etablirt in Detroit seit 1886.

Frech.

Ueber Spitzbubenarbeit vor aller Augen schreibt man aus Berlin: Die Seidelstraße ist eine ruhige Straße; Wald und Feld, hin und wieder eine Bauparzelle, ein Gehöft, ein einsames Haus flankirt den breiten Verbindungsdamm zwischen West-Reinickendorf und Tegel — nur die Elektrische saust mit Höchstgeschwindigkeit über die Fahrstraße, und die Telephondrähte erklingen leise, wenn der Wind seine Symphonien darauf spielt. Die Menschen, die dort wohnen und gehen sind Philosophen: tagtäglich fährt ein Sondermotorwagen den schwarzen Gefangenen-Transport-Anhänger an ihnen vorüber zum Tegeler Gefängniß — wer weiß, wie leicht einer in seinen engen Zellen die Reise zur unfreiwilligen Muße hinter schwedischen Gardinen antritt... Die Leute sehen's und denken ihr Theil. Da kommt eines Nachmittags ein Gesell des Weges geschlendert, so recht fürbaß, gemüthlich, wie man auf die Walze geht, wo Zeit bekanntlich kein Geld ist. Er führt in der Hand einen Stecken, irgendwo aus knorriger Heinbuche geschnitten, und eine Scheere von nicht unbeträchtlichen Dimensionen, so eine richtige Drahtscheere, die ihn wahrscheinlich nur einen kühnen Griff und fünf Minuten Angst gekostet... Der Mann war zielbewußt, denn die Scheere hatte einen Zweck. In der Seidelstraße schien die Gelegenheit wohl günstig — der Kunde erklettert mit merkwürdiger Gewandtheit einen Telephonmast und schneidet in aller Seelenruhe einen Draht nach dem andern ab. Dieses Beginnen lag gewiß nicht im Interesse eines geordneten Telephonbetriebes, widersprach auch im großen und ganzen den geltenden Begriffen über fremdes Eigenthum: rührte aber die Leute auf der Seidelstraße wenig. Denn sie sind Philosophen. Ein paar Arbeiter kamen des Weges. „Kiek mal, Aujust, der schneid die Quasselstrippen ab!"— „Laß ihn, Fritze, er thut ein gutes Werk; die Telephonfräulein wollen ooch mal 'n bißken Ruhe haben." — „Meineswegen, Krätke hat „Draht" jenug." Und sie lachen über Krätkes „Draht" und ziehen ihre Straße fürbaß. Der Mann in der luftigen Höhe schneidet seelenruhig die Eisenfäden weiter ab... Ein paar Gefangenenaufseher passiren die Stätte, wo der Diebstahlsparagraph so offenkundig verhöhnt wird. Sie wandern dem Tegeler Gefängniß zu und hätten eigentlich die beste Gelegenheit, den Drahtabschneider zu einer kleinen Visite nach der Staatspension einzuladen. Aber schließlich: überflüssige Arbeit wird nirgends bezahlt, am wenigsten vom „Racker Staat", und die Stunde der Dienstablösung ist bedenklich nahe. Lachend schauen sie dem Spitzbuben in der luftigen Höhe zu und — gehen weiter. Einem jungen Militäranwärter auf Probedienstleistung schlug das Gewissen: „Der Kerl stiehlt ja Draht!" rief er bekümmert den Kollegen zu. Die aber eilen, auf daß sie zur rechten Zeit auf ihrem Posten sind, denn des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hält sie im Geleise... Inzwischen hat der Spitzbube seine Drahternte vollendet. Steigt kreuzvergnügt von seinem Hochsitze nieder, wickelt, ohne die Zuschauer eines Blickes zu würdigen, seine Drähte in Rollen und trollt sich fürbaß... Die Polizei hat nun das Vergnügen, ihn zu ermitteln — wovon weder der Reinickendorfer noch der Tegeler Stadtsergeant sehr erbaut sind, wie sie ihrem Freunde, dem jungen Gefangenenaufseher, abends bei der ersten großen Weißen verriethen....

Die Edelsteine im Volksglauben.

Schon in den ältesten Zeiten haben gewisse Schmuckstücke und Edelsteine als Schutzmittel gegen bösen Zauber und ungünstige Einflüsse jeder Art gegolten. Die Römer trugen zum Schutz gegen den gefürchteten bösen Blick genau wie die heutigen Italiener Amulette aus rothen Korallen. Viele Juwelen, die gegenwärtig zu den Halbedelsteinen gerechnet werden, standen in Rom in größtem Ansehen. Jeder Steinart wurde eine besondere Heilmethode zugeschrieben. Auch die ältesten Völker, von denen die Geschichte berichtet, Assyrier, Egypter, Juden und Perser, schmückten sich mit Geschmeiden, die mit Edelsteinen verziert waren. Die Kunst der Juweliere und Goldschmiede stand in hoher Blüthe bereits 3000 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Allerdings ist die Werthschätzung der alten Edelsteine stets eine wechselnde gewesen. Der Ruhm der Diamanten stieg erst im späteren Mittelalter, während früher Smaragde und Rubine als die kostbarsten Juwelen galten. Ganz wunderbare Kräfte schrieben unsere Vorfahren dem Saphir zu. Der echte Saphir ist gleich dem Rubin eine Abart des Korund, des härtesten Körpers nach dem Diamanten, von schöner, blauer Farbe und ausgezeichneter Durchsichtigkeit. Man nahm an, daß der Saphir, als Amulett auf der Brust getragen, giftige Wunden heile, den Verstand stärke und die Traurigkeit vertreibe. Um eine Schlange machtlos zu machen, brauche man ihr bloß einen Saphir entgegenzuhalten. Eine mit diesem Juwel geschmückte Frau soll niemals zänkischen Wesens sein. Jedes „ohne Grund trübe gewordene" Wasser wird wieder klar, sobald seine Oberfläche von einem Saphir berührt wird. Wenn man aber einem Todten, für dessen Grabesruhe man zu fürchten Grund hat, einen solchen edlen Stein unter das Leichentuch legt und mit ihm vergräbt, wird der arme Verstorbene Ruhe im Grabe finden und nicht mehr nach seiner früheren Wohnstätte zurückkehren. Gegen manche Juwelen bestanden dagegen bestimmte Vorurtheile. So galt im Alterthum Sardonyx als Trauerstein. Eine im Alterthum nach der Stadt Sardes, in deren Nähe sie hauptsächlich gefunden wurde, benannte Abart des Karneols wurde ebenfalls gemieden und mit den Göttern der Unterwelt in Verbindung gebracht, und zwar „weil solche Steine in die eisernen Bande eingelassen gewesen seien, mit denen Prometheus an den Felsen geschmiedet war." Obschon Plinius den Opal „den edelsten Stein der Sonne" nennt, galt er dem Mittelalter als „Mondstein". Sein Feuer erlischt, wenn die Lebenskraft seines Besitzers niedergeht, und leuchtet dagegen um so heller auf, je mehr Glück, Erfolg und Freude ihm auf seinem Lebenswege beschieden sind. Er galt auch als Probirstein; denn er zersplitterte, wenn verborgenes Gift in seine Nähe gelangte. Vor allem verstärkte er die Freundschaft, eine Eigenschaft, die auch dem Malachit zugeschrieben wurde. Deshalb wurden Opale als das geeignetste zwischen Liebenden auszutauschende Geschenk angesehen. Merkwürdig ist es, daß diese lange Zeit so hoch geschätzten Steine später völlig in Mißkredit kamen. Reste der später entstandenen abergläubischen Scheu blieben bis in die neueste Zeit erhalten. So hat z. B. in England erst Königin Viktoria hierin eine Aenderung herbeigeführt, indem sie viele Edelopale kaufte und sie mit Vorliebe in ihrem Schmuck anbringen ließ. Die abergläubische Abneigung gegen diese Steine ist aber auch heute noch nicht gänzlich ausgerottet.

Die Hochzeit des Hofnarrs.

Peter der Große von Rußland hatte eine höhere Kultur in Rußland eingeführt und mußte, wie alle Reformatoren, vielfach hören, daß es doch früher besser gewesen sei. Als sein Hofnarr sich vermählte, lud der Zar alle Hofleute dazu ein mit dem Bemerken, daß es bei der Hochzeit ganz wie in der viel gepriesenen guten alten Zeit hergehen sollte. Zunächst wurden die Hochzeitsgäste in hochrädrigen, zweisitzigen Karren, wie man sie früher in Rußland allgemein fuhr, abgeholt, und das Schütteln und Rütteln dieser sonderbaren Equipagen ließ schon manchen Stoßseufzer aus Herzensgrund ertönen, denn den Damen paßte diese Art Fuhrwerk gar nicht. Die Tische, an die man sich nach der kirchlichen Feier setzen mußte, entbehrten der Tischtücher und der feinen Aufmachung, an die man gewöhnt war, völlig, das schlimmste aber war, daß es statt des Weins nur den echt russischen Wodki gab und die Speisen alle nach altrussischen, nicht den z. Z. beliebten französischen Rezepten bereitet waren. Man schwieg fortan von den Segnungen der guten alten Zeit und gab sich mit der neuen zufrieden. — Eine andere Eigenthümlichkeit Peters war die Vorliebe für Zwerge. Der Kaiser machte, wie historisch erwiesen, bei einer Hochzeit seines Hofzwerges selbst die Honneurs; er saß auf einer Bank seitwärts im Saal, während eine Gesellschaft von 72 Zwergen und deren Damen mit königlichen Ehren gefeiert wurde. Dergleichen absonderliche Belustigungen lagen im Charakter der damaligen Zeit und waren ja auch an anderen Höfen gang und gäbe.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost"